Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

84 (19.2.1929) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰, Sonntags-Nummer 15 ₰. – Im Fall höherer Gewalt Streik Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25 des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis – Reklame-Zeile 2.– RM an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 19. Februar 1929.

45. Jahrgang. Nr. 84.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur Dr Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik u Wirtschaftspolitik: M Löbsche; für auswärt Politik: K M Haagenier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Hausler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner: für Oper u. Konzert: Chr Hertle: für den Handelsteil: F. Feld: für die Anzeigen: Ludwig Meindl: alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054 Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke Postscheckkonto: Karlsruhe Nr 8359 Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Kabinettskrise in Spanien.

Primo de Rivera soll zurücktreten

Der König will das Vertrauen zu Spanien wiederherstellen.

F.H. Paris, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von der spanisch-französischen Grenze berichtet die „Chicago Tribune", daß möglicherweise noch heute Primo de Rivera zurücktreten und durch einen anderen Diktator ersetzt werden würde, weil dies der Wunsch des Königs Alfons ist.

Primo de Rivera.

Primo de Rivera hätte sich bereit erklärt, zu demissionieren und seine Stellung einem jüngeren und entschlossenen Mann zu überlassen. König Alfonso habe den Wunsch, noch vor Eröffnung der Ausstellungen von Sevilla und Barcelona eine Aenderung im Regime eintreten zu lassen, um auf diese Weise das Vertrauen zu Spanien wieder herzustellen, welches besonders an der Börse erschüttert ist, was sich gestern in einem neuerlichen Fallen der Peseta um 12 Punkte kundgab. Gestern habe der König einen Ministerrat präsidiert, heute werde ein neuer Ministerrat stattfinden. Nach diesem soll eine wichtige Mitteilung an die Oeffentlichkeit erfolgen. Der Finanzminister, der krank war, sei aus dem Bette geholt worden, um gestern dem Ministerrat beizuwohnen. Der König hätte der „Chicago Tribune" zufolge, gestern dem General Berenguer, seinem Hofmarschall, die Nachfolge Primos angeboten, doch habe dieser abgelehnt. Der König habe sich auch mit dem Grafen Maura, dem Sohn des Finanzministers, wegen der Möglichkeit einer Kabinettsbildung unterhalten. Weiter stehe er in ständiger Verbindung mit dem Marquis von Mayraz, der spanischer Botschafter beim Vatikan ist und sich im marokkanischen Feldzug Lorbeeren erwarb.

Flugzeugabstürze in England.

v.D. London. 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern sind hier wieder zwei Militärflugzeuge abgestürzt. Eines, welches von Bristol nach Habking in der Grafschaft Kent unterwegs war, geriet plötzlich während des Fluges in Flammen und fiel bei Godstone in einen Garten und tötete beinahe noch einen dort arbeitenden Gärtner. Die Hitze war so gewaltig, daß kein Versuch gemacht werden konnte, den Piloten zu retten. Man fand später die verkohlte Leiche. Das andere Unglück ereignete sich in der Grafschaft Lincoln, wo ein Flieger mit seiner Maschine gegen einen Baum fuhr. Er wurde so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die mandschurische Schaukel.

Von unserem Vertreter in China
Wolfgang Sorge.

Schanghai, Ende Januar 1929.

In der Mandschurei wird die Einigkeit Chinas nur nominell notiert. Aber sie wird notiert. Die chinesische Spezialität des dreieckigen Krieges, in dem drei Gegner sich alle miteinander befehden, wiederholt sich hier auf diplomatischem Gebiet. Tschantsolins Sohn Tschanghueliang führt eine Art diplomatischen Zweifrontenkrieg. Und gerade darum fühlt er sich ganz wohl dabei, denn keiner von seinen Gegnern will es ganz mit ihm verderben. Jeder hofft doch noch einmal mit ihm Freund zu werden Und darum hält sich Mukden in ziemlich weitgehender Selbständigkeit zwischen Nanking und Tokio.

Ueber den General Tschanghueliang kann man die verschiedensten Ansichten hören. Es gibt kaum einen Chinesen, über den die Ansichten so weit auseinander gehen. Als sein Vater noch lebte, gefiel sich der junge Tschang darin, die Rolle eines chinesischen Prinzen von Wales zu spielen. Er tanzte und spielte Tennis. Man sprach viel von ihm als dem modernen Mann in der Mukdenpartei, der entgegen der Politik seines Vaters die Einigung mit der Kuomintang durchführen wollte. Als Tschangtsolin bei dem Bombenattentat in Mukden ums Leben kam, waren die Japaner zuerst sehr zufrieden, daß sie mit diesem vielleicht modernen, aber jungen und unerfahrenen Mann in der Mandschurei zu tun bekommen hatten. Mit ihm glaubten sie leichter fertig zu werden als mit dem schlauen Fuchs Tschangtsolin. Tschanghueliang „regierte" inzwischen ein halbes Jahr. Und er hat es verstanden, eine ganz geschickte Schaukelpolitik durchzuführen. Er hat einerseits die Japaner in Schach gehalten, indem er sich formell mit dem nationalistischen China einigte und sich angeblich den Nankinger Weisungen unterstellte, und er hat auf der anderen Seite sich von Nanking nie wirklich etwas sagen lassen, sondern die Regierung stets vor vollendete Tatsachen gestellt, die sie wohl oder übel sanktionieren mußte und die sie oft genug reichlich kompromittierten. Das alles sieht nach der sehr klugen und durchdachten Politik eines wirklichen Staatsmannes aus, und solange der Erfolg hinzukomme, läßt sich das Gegenteil schlecht beweisen. Wenn man die mandschurische Politik von der Perspektivlosigkeit des Mukdener Standpunktes ansieht, so nehmen sich die Dinge ganz anders aus. In dem Kreise der Mukdener Politiker ist Tschanghueliang immer noch der „junge General", der zwar nicht mehr tanzt und Tennis spielt, sondern fast immer in seinem Yamen sitzt und nur für wenige zu sprechen ist. Aber gerade daß das Urteil über ihn so auseinandergeht, beweist, daß er keine populäre Persönlichkeit ist. Die Leute des neuen China, Tschiangkaischek, Fengyuhsiang, haben ein Gesicht für die Oeffentlichkeit. Vielleicht ist es nur eine Maske, aber es ist eine eiserne Maske, die zu ihnen gehört und die sich in die Vorstellungen des Volkes und des politisierenden Betrachters eingegraben hat. Dieser undurchdringliche Tschanghueliang, der dem Einen raffiniert durchtrieben, dem Anderen weichlich, dem Dritten recht unbegabt erscheint, dem fehlt überhaupt das Gesicht für die Oeffentlichkeit. Und in Mukden selbst weiß man ganz gut, daß diese Schaukelpolitik gar nicht von ihm gemacht wird, sondern von den zahlreichen Gruppen der in sich zerfallenden Mukdener Politikerclique.

Zu Tschangtsolins Lebzeiten war sein Sohn bei allen großen Entscheidungen nur ein Zuhörer. Der eigentliche Berater des alten Mukdener Marschalls war der dicke General Yang Yu Ting, der so gemütlich aussah und doch ein ungezügeltes politisches Temperament besaß. Er konnte nicht nur Intrigen drehen und hinter den Kulissen verhandeln, sondern er konnte auch im gegebenen Augenblick einmal energisch auf den Tisch schlagen, was nur selten chinesische Politiker fertig bringen. Mit den Japanern war er wohl restlos verfeindet, nachdem er ihnen einmal einen bösen Streich gespielt hatte. Als die Japaner schon so weit waren, daß sie nach dem Besuch des Herrn Lamont, des Teilhabers von Pierpont Morgan in Amerika, eine dringend benötigte dicke Anleihe für die ihnen gehörende Süd-Mandschurische Eisenbahn bekommen sollten, da hat Yang Yu Ting die Flucht in die Oeffentlichkeit angetreten und hat durch einen Appell an die Weltpresse dieses amerikanisch-japanische Geschäft verdorben, das auf dem Rücken Chinas gemacht werden sollte. Es war sicherlich der Wunsch Tschangtsolins, daß seinem Sohn dieser Ratgeber erhalten bleibe, und der Alte soll sehr erfreut gewesen sein, daß man zu seinen Lebzeiten Yang Yu Ting und Tschanghueliang in einem Atemzuge nannte als die Führer des modernen linken Flügels der Mukdenpartei, der für die Verständigung mit dem Süden sei. Aber in dem Augenblick, wo Tschangtsolin tot war, fand die Freundschaft der beiden ein Ende. Tschanghueliang hat den politischen Freund seines Vaters nie wieder zu Rate gezogen. Er hat ihm allmählich alle seine Funktionen entzogen, und Yan Yu Ting hat nach chinesischer Art „das Gesicht zu wahren" gesucht, indem er sich in sein Heimatdorf zurückzog, wo angeblich sein Vater krank daniederlag. Eine Division nach der anderen wurde seinem Kommando entzogen, und auch in dem Mukdener Arsenal, dessen Generaldirektor er dem Namen nach blieb, konnte er sich nur ganz selten sehen lassen. Man sagt, daß Tschanghueliang mißtrauisch war. Er fürchtete diesen überlegenen Kopf, denn die Nachfolge in der Stellung seines Vaters als Oberbefehlshaber der drei mandschurischen Provinzen war ihm ja gar nicht rechtlich verbürgt. Warum soll man die salische Erbfolge auf die Mandschurei anwenden? Tschanghueliang hat noch sieben Brüder. Man hätte ebenso gut die Macht teilen oder aus der Zahl der anderen Mukdener Generäle hätte sich ein Neuer zu dem Posten aufschwingen können. Tschanghueliang wußte, daß die anderen Flügel der Mukdenpartei für ihn waren. Schon aus Opposition gegen Yang Yu Ting, dessen Gruppe als einzige ein wirklich klares und uneingeschränktes Zusammenarbeiten mit Nanking wünschte. Die sogenannte Alte Mukdenclique, von der einige Generäle sogar noch einen Zopf tragen, haßt das neue China aus ererbter Lebensauffassung heraus, und sie hält Tschanghueliang für das geeignete Aushängeschild, vor dem sich die Flut des Neuen von selbst beruhigen würde. Der japanfreundliche Flügel ist eigentlich nur an Geschäften, nicht an Politik interessiert. Er will japanische Gelder hereinbekommen, um auf dem Umwege über die ihm gehörenden chinesischen Banken neue Unternehmungen zu finanzieren, die den Japanern eine wirtschaftliche Durchdringung der Mandschurei gestatten. Solche Finanzierungen kann man aber nur durchführen, wenn in Mukden nicht jene antijapanische Agitation nach südchinesischem Muster geduldet wird Und das glaubten die Japanfreunde unter Tschanghueliangs Führung jederzeit durchsetzen zu können.

Die Nankingregierung ist durch diese Mukdenpolitik vor immer wiederkehrende recht schwere Entscheidungen gestellt. Sie muß es immerhin als ihre Hauptaufgabe betrachten, daß die Mandschurei ein Bestandteil des chinesischen Reichs bleibt. Das weiß man natürlich in Mukden auch, und infolgedessen sagt man sich,

Die Rundfunk-Köpenickiade vor Gericht.

Die Entführung des Rundfunk-Redners durch die Kommunisten.

m. Berlin, 19. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Unter dem Andrang von Publikum und Presse hatten sich heute vormittag der Arbeiter Alfred Scherlinsky, der kommunistische Parteisekretär Werner Pouke und der Arbeiter und Schriftsteller Dr. Karl Frank aus Wien vor dem erweiterten Schöffengericht Neukölln wegen vorsätzlicher und widerrechtlicher Freiheitsberaubung und Nötigung sowie wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu verantworten. Sie hatten am 6. Oktober den „Vorwärts"-Redakteur Schwarz entführt und so seinen Vortrag im Rundfunk verhindert, damit der kommunistische Abgeordnete Schulz an dessen Stelle Propaganda für das Volksbegehren gegen den Panzerkreuzerbau machen konnte.

Die Angeklagten sind sämtlich noch sehr junge Leute, die man kaum für Direktoren der Funkstunde halten kann, als die sie sich seinerzeit ausgegeben haben.

Die Verhandlung begann mit mehreren Zwischenfällen.

Der Parteisekretär Pouke begrüßte nämlich beim Aufruf der Namen den aus der Untersuchungshaft vorgeführten Dr. Frank sehr stürmisch, sodaß der Justizwachtmeister die beiden trennen mußte. Sodann stellte sich heraus, daß der Justizwachtmeister noch einen anderen Angeklagten auf die Anklagebank gesetzt hatte, der gar nichts mit der Angelegenheit zu tun hatte, und schließlich protestierte der Verteidiger dagegen, daß man den Angeklagten Frank vor der Verhandlung schwer gefesselt in eine dunkle Zelle gesperrt habe.

Die Verlesung der Personalien ergab, daß der Arbeiter Scherlinski, der in Joppe und Ledergamaschen und mit Rotfrontkämpfermütze erschienen war, mehrfach wegen Diebstahls und Betrugs vorbestraft ist. Der Angeklagte Pouke ist 23 Jahre alt und Parteisekretär der Kommunistischen Partei. Der Angeklagte Dr. Frank, Dr. der Philosophie und in Wien geboren, ist zuletzt als Arbeiter in Berlin beschäftigt gewesen. Wegen politischer Delikte ist er in Bayern vorbestraft worden, weil er u. a. der KPD. trotz des Verbotes angehört hat.

Angeklagter Scherlinsky gab als erster eine

Darstellung der Entführungsgeschichte.

Ich kam erst dazu, als der Plan der Entführung schon gefaßt war, ich hatte zusammen mit den anderen Haus- und Hofpropaganda für das Volksbegehren gemacht und kam gegen 6 Uhr in das Karl-Liebknecht-Haus, um mir neues Propagandamaterial zu holen. Da sagte mir der Parteisekretär Pouke, ich solle zu einer Spazierfahrt mit einem SPD. Mann mitkommen. Um was es sich eigentlich handelte, erfuhr ich erst im Auto. Mir wurde dann gesagt, es bestehe die Möglichkeit, daß dieser SPD. Mann sich weigern würde, es sollte ihm aber nichts passieren, und ich wurde gefragt, was wir wohl zur Einschüchterung machen könnten. Ich ging dann in die Nähe meiner Wohnung in der Dresdenerstraße, um mir einen Revolver zu borgen, traf aber meinen Freund nicht an, konnte aber nicht so lange warten und gegen ½7 Uhr, besorgte ich mir schließlich in einer Buch- und Spielwarenhandlung einen Revolver.

Mit den ironischen Worten: „Vorsicht, Herr Vorsitzender, er ist geladen," überreichte der Angeklagte Scherlinsky unter stürmischer Heiterkeit aller Anwesenden dem Gericht eine Kinderschreckschußpistole aus Blech.

Der Angeklagte fuhr dann fort: Ich ging dann zurück und wir fuhren mit dem Auto nach der Wohnung des Dr. Schwarz, der schon auf der Straße sehnsüchtig auf uns wartete. Ich saß auf dem Platz vor Dr. Schwarz, der neben Dr. Frank Platz genommen hatte, und Dr. Frank unterhielt sich sofort mit Schwarz sehr angeregt über den Rundfunk. Ich mußte ständig zum Fenster hinaussehen denn Dr. Frank hat eben solche Ahnung vom Rundfunk wie mein Daumen. Dann haben sie noch über das Panzerkreuzervolksbegehren und über die politische Lage gesprochen. Am Bahnhof Buckow hatten wir schließlich eine Panne und Dr. Schwarz sagte, daß er irre geführt worden sei, er wolle aussteigen und da habe ich ihm das Ding vor die Nase gehalten, und zwar so nahe, daß er nicht erkennen konnte, daß es sich um eine Schreckschußpistole handelte. Ich sagte ihm, er brauche gar keine Angst zu haben. Dr. Frank hatte ihm auch so ein Ding vor die Nase gehalten, hat sich dann aber weiter mit ihm unterhalten. Erst als die Vortragszeit um war, haben wir ihn bei Großziethen abgesetzt, allerdings ihm schon vorher erklärt, daß er aussteigen könne, was er aber abgelehnt hatte, weil der Weg noch zu weit war.

Der Angeklagte Pouke bestätigte diese Darstellung in großen Zügen und ließ sich in längeren Ausführungen über die Motive des Husarenstreiches aus. Wir rechneten damit, daß sich Herr Schwarz als „Vorwärts"-Redakteur sehr gebumfiedelt fühlen würde, wenn er von Direktoren der Funkstunde abgeholt würde. Wir haben seine Eitelkeit ausgenutzt und ihn auch schon am Tage vorher telephonisch gebeten, uns sein Bild und einige Zeilen über seinen Vortrag zur Veröffentlichung in einer Rundfunkzeitung zuzuschicken, was er auch bereitwilligst zusagte.

Der Angeklagte Dr. Frank, der ebenfalls die Schilderung des Angeklagten Scherlinsky im wesentlichen bestätigte und zum Teil ergänzte, betonte, daß es durch den politischen Erfolg der Sache bedingt sein mußte, daß Dr. Schwarz nichts passierte. Wir wollten nicht seine Leiche, sondern nur seinen politischen Leichnam zurückbringen, das ist uns auch geglückt. Wir hatten damit gerechnet, daß er freiwillig alles das tun würde, was wir von ihm verlangten. Als wir eine Panne hatten, hätte er ja die Passanten anrufen können, das hat er aber nicht getan, sondern sich in sein Schicksal ergeben.

Der Staatsanwalt beantragte, da die Angeklagten seiner Ueberzeugung nach aus politischen Motiven gehandelt hätten, unter Zubilligung mildernder Umstände gegen jeden der drei Angeklagten drei Monate Gefängnis.

Die Untersuchungshaft müsse dem Angeklagten Dr. Frank angerechnet werden. Wegen Uebertretung des Waffenverbots sei gegen Frank und Scherlinsky auf Geldstrafen in Höhe von je 25 Mark zu erkennen.

Das Urteil.

Im Prozeß wegen der Rundfunk-Köpenickiade wurde folgendes Urteil verkündet: Die Angeklagten werden wegen Freiheitsberaubung in Tateinheit mit Nötigung bestraft und zwar Dr. Frank mit vier Monaten Gefängnis und die Angeklagten Pouke und Scherlinski mit je drei Monaten Gefängnis. Außerdem erhält der Angeklagte Dr. Frank wegen unbefugten Waffenbesitzes eine Geldstrafe von **20 Mark.**

daß zuletzt die Nankinger doch alles einstecken werden. Denn ein Nankinger Feldzug gegen die Mandschurei würde wahrscheinlich, wie die Dinge jetzt liegen, die Japaner zu einem Staatsstreich dort veranlassen, der große Chancen hat, zu glücken. Trotzdem ist diese Nankinger Nachgiebigkeit keine Politik auf weite Sicht. Die Vorgänge in Mukden, die widerrechtliche Erschießung eines bekannten Politikers kompromittieren im Ausland nicht Mukden, sondern ganz China. Wenn in einigen Monaten die Debatte über die Aufhebung der Exterritorialrechte der Fremden losgeht, wird der tote Yang Yu Ting als japanisches Gegenargument sicherlich wieder aufleben. Aber auch vom Mukdener Standpunkt ist das Lavieren keine Politik auf lange Sicht. Denn sie bereitet zweifellos den japanischen Bestrebungen in der Mandschurei den Weg. Sie ermöglicht den Japanern, in der Eisenbahn- und der Besatzungsfrage eine viel schroffere Haltung einzunehmen, als wenn wirklich die Schicksale dieser drei östlichsten chinesischen Provinzen in Nanking entschieden würden. In Nanking sieht man diese Gefahr auch, aber man weiß sich keinen andern Rat. Man hat wieder einmal einen Politiker hinausgeschickt um in Mukden zu „verhandeln".

Chinesische Scharmützel um den Besitz Schantungs.

TU. **London**, 19. Febr. In der Nähe von Tschifu im nordöstlichen Teil von Schantung ist es nach Berichten aus Peking zwischen Truppen der Nankinger Regierung und den dortigen lokalen Streitkräften zu Zusammenstößen gekommen. Nach den in chinesischen Kreisen umlaufenden Gerüchten sind jedoch die gegenwärtigen Kämpfe vorläufig nur eine Art Auftakt für größere Ereignisse mit dem Ziel, nach dem Abzug der japanischen Truppen die Macht über Schantung zu erhalten. Während General Feng in der Nähe von Taingan südlich Tsinan eine große Armee in Bereitschaft hält und auf eine günstige Gelegenheit zur Uebernahme von Schantung in seine eigene Verwaltung wartet, stehen Tschiangkaischeks Truppen an der Südgrenze von Schantung in der Nähe von Itschau gleichfalls bereit, Tsingtau, den Hafen Schantungs, sobald wie möglich, zu besetzen. Vertreter der Kuomintschun (Volksarmee) versuchen im Interesse von General Feng einen Zusammenschluß zwischen den örtlichen Befehlshabern in Tschifu und den Truppen Tschiangkaischeks herbeizuführen, der General Feng selbst zugute kommen müßte.

Kritischer Tag für das Kabinett Poincaré.

Vor der Abstimmung über die Justizreform.

F.H. **Paris**, 19. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Für das Kabinett Poincaré ist heute wieder einmal ein kritischer Tag angebrochen. Schon in der letzten Woche gelegentlich einer Abstimmung war die Mehrheit der Regierung auf 40 Stimmen zusammengeschmolzen. Heute dürfte diese Zahl noch weiter zurückgehen, und es gab gestern abend sogar sehr viele Abgeordnete in der Kammer, die glaubten, daß die bisherige Mehrheit heute abend in eine Minderheit verwandelt werde. Es wird sich zeigen, ob die Voraussagen berechtigt sind. So viel kann man aber sagen, daß

die Stellung der Regierung kritisch

ist. Nur die zurzeit stattfindenden Reparationsverhandlungen sichern Poincaré eine gewisse Fortdauer des ministeriellen Daseins, wobei freilich nicht zu übersehen ist, daß möglicherweise die innerpolitischen Rücksichten doch die außenpolitischen überwiegen könnten, wodurch das Kabinett zum Rücktritt gezwungen wäre.

Gegenwärtig wird in der Kammer

die sogenannte Justizreform

erörtert. 1926, als Poincaré ans Ruder gekommen war, wollte er in Frankreich eine große Anzahl kleiner Gerichtshöfe aufheben, aber auf diese Gerichtshöfe wollten die Kleinstädte unter keinen Umständen verzichten. Deshalb wurde in der Kammer beantragt, daß alle von Poincaré aufgehobenen Gerichte wieder eingesetzt werden sollen mit Ausnahme von sieben, die keine Bedeutung hatten, weil dort jährlich weniger als 100 Fälle zur Verhandlung kamen. Poincaré verlangt aber, daß seine Gerichtsreform von 1926 fortbestehe und die aufgehobenen Gerichtshöfe aufgehoben bleiben. Es ergibt sich nun die außerordentlich bemerkenswerte Tatsache, daß der Unterstaatssekretär für Postwesen Germain Martin seinen Wählern das Versprechen gegeben hatte, für die Wiederzulassung des aufgehobenen Gerichts in Lodele einzutreten. Als Abgeordneter muß Martin für die Neuerrichtung dieses Gerichts eintreten, als Mitglied des Kabinetts Poincaré muß er sich dagegen aussprechen. Man sieht, wie verwickelt die Lage ist. Selbst Abgeordnete der Rechtsparteien werden heute bei der Schlußabstimmung über die Justizreform gegen die Regierung stimmen. Deren Mehrheit wird, wie gesagt, sehr klein sein, wenn sie sich nicht gar in eine Minderheit verwandeln sollte.

Polarlandschaft vor Rügen.

Rügen — in unserem Bilde die Piratenschlucht bei Saßnitz — ist von einem Wall von Treibeis blockiert.

Wieder Zunahme des Frostes.

* **Berlin**, 19. Febr. **(Funkspruch.)** Seit Montag hat sich in der östlichen Hälfte Deutschlands der Frost allgemein wieder etwas verstärkt, da Aufheiterung des Himmels eingetreten ist. Als niedrigste Temperatur werden für diese Nacht 22 Grad Kälte aus Ostpreußen gemeldet. In Westdeutschland hat sich der Frost etwa in gleicher Stärke gehalten. Dort sind jedoch Schneefälle niedergegangen, die aber nirgends bedeutenderes Ausmaß erreicht haben. Auch in Frankreich und England herrscht nach wie vor Frostwetter. Die gestern eingetretene Erwärmung an der Westküste Irlands ist wieder gewichen. Das hängt damit zusammen, daß ein Tiefdruckgebiet auf dem Atlantischen Ozean, welches gestern nach Osten vorzustoßen strebte, nach Norden abgedrängt worden ist. Ueber dem Festland herrscht nach wie vor hoher Luftdruck, der seit gestern sogar merkliche Verstärkung erfahren hat. Der Kern des Hochdruckgebietes befindet sich noch nordöstlich von uns, sodaß nach wie vor mit Luftzufuhr aus Osten zu rechnnen ist. Grundlegende Aenderungen in der Wetterlage sind deshalb für morgen nicht zu erwarten.

Mord in Altenburg.

Dz. **Leipzig**, 19. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Am Montag abend gegen 11 Uhr wurde der in der Mitte der 60er Jahre stehende in Altenburg wohnende Viehhändler Lichtenstein von dem Viehhändler Oskar Kirmse ermordet. Kirmse, der aus Zschachelwitz bei Altenburg stammt, befand sich schon seit kurz nach 8 Uhr in der Wohnung Lichtensteins, als gegen 9 Uhr plötzlich Hilferufe ertönten und die herbeieilenden Nachbarn einen Mann aus der Wohnung flüchten sahen. Es stellte sich heraus, daß die Hilferufe von Frau Lichtenstein stammten, die einen schweren Schnitt in der rechten Halsseite aufwies. In der Stube lag ihr Mann, er hatte in der linken Halsseite vom Ohr bis durch den Kehlkopf einen tiefen Schnitt, durch den er sofort getötet worden war. Die Frau ist nicht vernehmungsfähig und liegt schwer verletzt im Krankenhaus. Ueber den Grund zur Tat konnte bisher noch nichts ermittelt werden. Der Mörder ist flüchtig.

60 000 Mark unterschlagen.

TU. **Erkelenz**, 19. Febr. Am Montag nachmittag wurde der Direktor eines großen Genossenschaftsunternehmens in Haft genommen und nach Vernehmen dem Richter vorgeführt, weil er sich in seiner Geschäftsführung erhebliche Veruntreuungen — man spricht von einem Betrage in Höhe von 60 000 Mark — habe zu Schulden kommen lassen.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

TU. **Paris**, 18. Febr. Bei Karnevalsfeierlichkeiten in Tours hatten sich zwei junge Mädchen mit Kostümen aus Watte als Schneemänner verkleidet. Sie kamen einem Ofen zu nahe und waren in wenigen Augenblicken in Flammen gehüllt. Eine von ihnen verbrannte bei lebendigem Leibe, während die andere schwere Verletzungen davontrug.

Die Gasometer-Explosion in Berlin.

Die Trümmerstätte am nächsten Morgen.

Wie die Häuser in der Nachbarschaft aussehen.

Aufregung in Paris.

Was die Pariser Presse von der Sachverständigenkonferenz erwartet. / Die Einsetzung des Unterausschusses.

F.H. **Paris**, 19. Febr **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Pariser Sachverständigenberatungen haben bisher einen vollkommen normalen und logischen Verlauf genommen. Das Proplem der Reparationszahlungen wurde in seiner ganzen Breite aufgerollt und, was nachdrücklich hinzugefügt sei, mit Zustimmung sämtlicher Delegierter, weil diese sich sagen mußten, daß nur unter der Voraussetzung, daß man die Zahlungs- und Leistungsfähigkeit des Landes genau in allen Einzelheiten kennen würde, man in der Lage wäre, die Jahresleistungen, die es entrichten soll, festzulegen. Mit diesem logischen Verlauf der Debatte waren die Pariser Presse und deren Hintermänner von allem Anfang an nicht einverstanden, und da die Pariser Presse mit allem Nachdruck behauptet hatte, daß gestern die deutschen Vorschläge erstattet werden würden, die sich auf die Höhe und Anzahl der Jahresraten bezögen, solche Vorschläge aber nicht erfolgten, weil sie nicht erfolgen konnten, redet sie sich heute ohne Unterschied der Parteistellung in die heftigste Aufregung hinein. Die Pariser Presse denkt nämlich nicht daran, die Reparationsfrage als ein rein wirtschaftliches Problem aufzufassen. Für sie ist sie ausschließlich eine politische Angelegenheit, die sich in der Ziffer, die die künftige deutsche Jahreszahlung darstellt, erschöpft. Natürlich können die deutschen Delegierten sich den törichten Wünschen der Pariser Zeitungen in keiner Weise fügen. Wenn diese auch noch ungeduldiger werden sollten als dies bisher der Fall war, so werden die deutschen Delegierten nicht aufhören, ihre Pflicht und nichts anderes als ihre Pflicht zu tun.

Es ist selbstverständlich, daß man von der Höhe der künftigen Jahresleistungen erst dann sprechen kann, wenn man sich eingehend über die Mittel ausgesprochen haben wird, wie die deutsche Zahlungs- und Handelsbilanz verbessert werden kann.

Diesem Zweck allein dient die gestrige Ernennung eines aus zwei Mitgliedern bestehenden Sachverständigenausschusses, der heute praktische Vorschläge für die Fortsetzung der Debatte machen wird. Die Schlußfolgerungen, die die Pariser Zeitungen heute morgen aus der Tatsache der Einsetzung dieses zweigliedrigen Unterausschusses ziehen, übersteigen beinahe das, was man bisher von dieser Seite zu hören gewohnt war. Der „Matin" behauptet, daß die Delegierten vor der Verantwortlichkeit, die sie übernehmen sollten, zurückscheuten. Sie wären gestern alle von schweren Befürchtungn erfüllt gewesen, und besonders auf deutscher Seite habe man die lebhafteste Unruhe zur Schau getragen. Von Dr. Schacht habe man gestern Vorschläge erwartet, dieser habe aber seinen Kollegen gegenüber seine Befürchtungen nicht verhehlt, die er in dem Augenblick empfinde, da man von ihm bestimmte Vorschläge wegen der Höhe der deutschen Jahreszahlungen verlange. Deshalb habe Dr. Schacht darauf gedrungen, daß neue Berechnungen angestellt werden sollen und daß es am besten wäre, wenn der Sachverständigenausschuß eine Zeit lang keine offiziellen Sitzungen abhalte, sondern Unterkommissionen den Auftrag erteilte, das Terrain vorzubereiten.

Das „Oeuvre" behauptet, daß die deutsche öffentliche Meinung vom Reichsbankpräsidenten künstlich darauf vorbereitet worden sei, daß dieser den Antrag stellen würde, 1 760 000 000 durch 37 Jahre als deutsche Reparationsleistung festzulegen.

Für die Alliierten würden unter allen Umständen 60 Jahresraten in Frage kommen.

Es sei hinzugefügt, daß diese Behauptungen des „Oeuvre" frei erfunden sind. Dr. Schacht dachte niemals daran, irgend einen Betrag in der Debatte zu nennen.

Auch das „Journal" behauptet, daß die deutsche öffentliche Meinung veranlaßt worden sei, zu glauben, daß die deutsche Delegation nur sehr geringe Jahreszahlungen anbieten würde, aber Deutschland solle sich daran gewöhnen, zu glauben, daß 62 Jahresraten bezahlt werden müßten, weil Deutschland diese angeblich sehr leicht bezahlen könne. Die Alliierten könnten drei und sogar vier Milliarden jährliche Zahlungen verlangen, und Deutschland habe es nur deren Mäßigung zu danken, wenn dieser Betrag nicht gefordert wurde. Das „Echo de Paris" meint, daß man sich auf schnelle und leichte Erfolge nicht gefaßt machen möchte, ohne daß man sich aber deshalb sofort pessimistisch zeigen müßte.

Der Berliner Berichterstatter der „Chicago Tribune" macht heute darauf aufmerksam,

daß es im Interesse der amerikanischen Kaufleute und Industriellen gelegen wäre, wenn die deutsche Reparationssumme herabgesetzt würde,

weil dies eine Steuersenkung in Deutschland gestatten würde, die auch den Amerikanern zum Nutzen gereichen würde.

Trotzkis Aufenthalt in Konstantinopel.

v.D **London**, 19. Febr. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der Korrespondent der „Times" in Angora drahtet, ihm sei dort offiziell erklärt worden, daß Trotzki, so lange er in Konstantinopel bleibe, niemanden werde sehen können. Sein Aufenthalt sei auch nur auf eine bestimmte Zeit beschränkt. Mit anderen Worten, er werde in Konstantinopel in gleicher Weise gefangen gehalten wie es in Rußland der Fall war.

Der Kampf um das Alkoholverbot in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. **Washington**, 19. Febr. „Nasse" und „Trockene" lieferten sich gestern unter der Führung der Senatoren Reed (Missouri) und Borah eine so lebhafte und erbitterte Schlacht, wie sie der Senat seit Jahren nicht mehr erlebt hat. Senator Reed bekämpfte den Vorschlag, noch stärkere Strafen für Uebertretung des Prohibitionsgesetzes zu verhängen, und erklärte, eine solche Verschärfung würde bedeuten, daß Knute und Gefängnis an Stelle der Menschen- und Nächstenliebe treten. Das Alkoholverbot trage die Schuld an einer weitverbreiteten Mißachtung des Gesetzes. Es habe zu allgemeinem Trinken, zur Korruption der Verwaltung und zu einem furchtbaren Umsichgreifen des Genusses von Rauschgiften geführt.

Dem nassen Senator Reed antwortete der trockene Senator Borah. Er erklärte, das Alkoholverbot als solches stehe überhaupt nicht zur Debatte, und was die Korruption betreffe, so hätten die Oelstandale eine Korruption enthüllt, welche bei weitem alle jene Korruptionen übertreffe, die man der Prohibition in die Schuhe schiebe.

Der Gegenstand der gestrigen Sitzung hatte für das Publikum eine gewaltige Anziehungskraft ausgeübt. Die Zuhörerbänke waren überfüllt und auf der Straße standen lange Schlangen derer, die vergebens noch um einen Platz kämpften.

Grippegefahr
Wybert
beugt vor

Der Mann mit dem spitzen Hut / Von Richard Huelsenbeck

Als ich vor zwei Jahren nach Amerika fuhr, lernte ich einen Mann kennen, der mir durch seine gelbe Gesichtsfarbe aufgefallen war. Seine Frau, erzählte man sich, sei eine Sekretärin von Präsident Taft gewesen und spreche acht Sprachen fließend. Des Mannes gelbe Farbe erklärte sich als Folge einer Magenkrankheit, er hatte hart gelebt und gearbeitet, war als Kartoffelschäler vor dreißig Jahren nach Newyork gekommen und leitete nun eine der größten Advertising Companies.

Ich spreche mit dem Mann, er sagt, er sei nach Europa gefahren, um für seine Dackelhündin einen Partner zu finden, in Amerika gebe es so etwas nicht.

„Ja", sagt er, „mein Vater war Revierförster, wir hatten zwölf Kinder in der Familie, und das Leben meiner guten Mutter erschöpfte sich in Hosenböden flicken und Mäulerstopfen. Ich konnte es niemand recht machen, das Blut, ein Geheimnis trieb mich zu tollen Streichen, ich wilderte. Eines Tages meint mein Vater: „Es ist gut — du kannst gehen, ich will nichts mehr von dir wissen . . . ." Als ich in Hamburg an der Alster stehe, sehe ich einen Mann mit einem spitzen Hut, einem Dreimaster oder so etwas. Ich denke „Zirkus", die Menschen sehen dem Kerl nach. Es war eine charakteristische Erscheinung, größer als der Durchschnitt, mit hochgezogenen Schultern, etwas schäbig in der Kleidung, und mit einem altertümlichen Kragen. Warum er diesen Hut trug, weiß kein Mensch. Vielleicht ein Verrückter.

Was geht mich schließlich ein spitzer Hut an? Meine Lage ist eine verteufelt üble, ich muß sehen, wie ich nach Amerika komme, ich wandere an der Alster entlang, der Magen knurrt. Ich finde dann ein Schiff, kletterte als blinder Passagier hinein, die Matrosen verprügeln mich und führen mich vor den Kapitän. Der entscheidet: „Bis Amerika Kartoffelschäler . . . dann Uebergabe an die Behörden zur Bestrafung . . ."

Der Mann mit der gelben Gesichtsfarbe (Name tut nichts zur Sache) lächelt; da er in die Sonne blinzelt, sieht sein Kopf aus wie eine kleine verschrumpelte Zitrone. Die Gattin, die achtsprachige Meisterin, kommt und meldet, der Dackel, der oben auf dem Bootsdeck in einem kostbaren Käfig steht, habe soeben das Essen verweigert. Der frühere Kartoffelschäler erkundigt sich besorgt. Ich sehe mir die beiden Leutchen erstaunt an, sie fahren Luxuskabine nach Europa, um sich einen Dackel zu kaufen. Sie essen im Grillraum, weil ihnen das gewöhnliche Diner nicht gefällt. „In Amerika ist es mir anfänglich schlecht ergangen," sagt der Mann; „nachdem ich acht Tage Jail wegen Blindfahrerei abgesessen hatte, lag ich auf der Straße. Ich weiß nicht, ob Sie wissen, was es bedeutet, in Amerika auf der Straße zu liegen. Newyork ist eine Stadt, in der man ohne Geld überhaupt keine Lebensberechtigung hat. Leute, die kein Bankkonto haben, werden moralisch gering eingeschätzt. Ich habe das zur Genüge erfahren.

Ich saß meistens an der Battery und las in den Zeitungen, die die Spaziergänger auf den Bänken liegen gelassen hatten. Durch die Charitykasse eines Damenklubs, an den mich ein mitleidiger Mensch mit einem Empfehlungsbrief geschickt hatte, bekam ich hin und wieder ein warmes Essen. Einmal erhielt ich auch einen Anzug. Mehrere Male wurde ich noch von der Polizei aufgegriffen, wegen Bettelei verurteilt und in einer Verbesserungsanstalt so verprügelt, daß mich ein Arzt verbinden mußte . . ."

Der Mann spricht langsam, wählt Wort für Wort und sieht über die Reling auf das Meer, wo die Wellen kleine Schaumkronen bekommen haben. Die achtsprachige Dame ruft nach einem Steward, er möge ihr ihre Jacke bringen, sie friere.

„Man kann gar nicht glauben," fährt der Mann fort, „wie sich so ein fast vertanes Leben aus Wust und Dreck erheben kann. Das ist ein Wunder. Wenn mir damals jemand gesagt hätte, ich würde Direktor der General Advertising Companie werden, hätte ich ihn für wahnsinnig gehalten. Ich war so heruntergekommen, innerlich so haltlos geworden, daß ich mich selbst für einen schlechten Kerl hielt, dem nichts als sein Recht geschieht, wenn er auf der Straße krepiert. Allright, es gibt noch einen anderen Zusammenhang hinter den Dingen, den wir nicht begreifen. Ich bin also nicht krepiert, es geht mir sogar nicht schlecht . . ."

Das Ehepaar lacht laut, und ich lache aus Höflichkeit mit. Der Steward überreicht die Pelzjacke mit einer tiefen Verbeugung. „Wir werden nächstes Jahr ein wenig nach Indien fahren, ich kann das Klima in Wilmington nicht mehr vertragen," sagt die Dame. Der Mann meint: „Ich will dem Herrn noch etwas erzählen. Vielleicht hält er mich für einen Phantasten, aber es ist doch so. Ich sitze eines schönen Sonnentages wieder vollkommen ausgehungert auf der Battery, da geht der Mann mit dem spitzen Hut vorüber. Ich versichere Ihnen, der Mann mit dem spitzen Hut . . . Hm . . . ich weiß natürlich nicht, wie er dahingekommen ist. Vielleicht war es auch ein anderer Mann als der in Hamburg, jedenfalls wieder einer mit einem Dreimaster. Die Leute bleiben stehen, lachen hinter ihm her. Die Aehnlichkeit zwischen dem, was hier geschah, und dem, was ich in Hamburg erlebt hatte, ist mir erst später ganz zum Bewußtsein gekommen. Ich war zu sehr herunter, zu kaputt, zu pessimistisch. Dann lese ich am folgenden Tage das Preisausschreiben einer Kaugummifirma. Sie zahlen fünftausend Dollar für eine Reklamezeichnung. Ich erinnere mich, daß ich in Deutschland als Schüler gut gezeichnet habe, zufällig finde ich einen Bleistift in meiner Westentasche, und ich beginne, allerlei auf den Zeitungsrand zu kritzeln. Als ich meine Zeichnung ansehe, ist es der Mann mit dem spitzen Hut. Ich habe mir die Sache sehr einfach gemacht, er grinst mich an, auf Arme und Beine habe ich verzichtet. Das sind einfach Striche, Bindfäden. Ein Kind hätte das auch machen können. Da ich aber hartnäckig und verhungert bin, sende ich das Zeug ein, erhalte einen begeisterten Brief und fünftausend Dogar. Hallo, junger Mann — wissen Sie, was fünftausend Dollar sind, wenn man auf die warmen Suppen eines Damenklubs angewiesen ist?"

Ich mache eine höflich zustimmende Geste, der Lehmfarbene fährt fort:

„Nun beginnt mein Aufstieg. Ich bin ein Mensch, der festzuhalten versteht. Ich bin zu dem Kaugummidirektor gegangen und habe ihm gesagt: „Das Männchen, das Sie da bekommen haben, ist gar nichts — ich bin auch sonst ein patenter Kerl!" Da hat er gesagt: „Sie können bei mir als Maler eintreten . . ." Ich habe jahrelang auf den Baugerüsten der Wolkenkratzer gehangen und die Wände mit bunten Seifen, Arrow Collars und Camel-Zigaretten bemalt. Wenn die Arbeit fertig war, begossen wir in den Salons die Tatsache, daß wir nicht heruntergefallen waren. Damals habe ich mir etwas meinen Magen verdorben . . ."

Die Dame nickt ernst. Der Steward erscheint und bietet Kaffee an. „Nun — so ist es dann weiter gegangen, ich bin Leiter der Reklameabteilung bei der Kaugummifirma geworden. Unter meinen Händen wurde der Mann groß, ganz Amerika begann zu kaufen, ein Wolkenkratzer in Chicago wurde gebaut. Schließlich habe ich meinem Chef eine Konkurrenzfirma vor die Nase gesetzt, ich hatte von den Methoden meiner neuen Landsleute gelernt . . ."

Wir reden über alles Mögliche, trinken Kaffee, blicken über die Reling. Die Gattin will uns ein Gedicht in deutsch, französisch und englisch vortragen, aber der Mann bringt das Gespräch auf den Hund, der aus irgendeinem unverständlichen Grunde die Nahrung verweigert hat.

„Wollen Sie nicht als Hauslehrer bei mir eintreten?" fragt der Gelbfarbene.

„Das ist eine von seinen komischen Ideen," meint die Dame entschuldigend.

„Aber ich habe ja einen Beruf," sage ich, „wie käme ich dazu . ."

„Wir haben ein Gut am Fluß, und mein Sohn reitet nicht gern allein — Sie könnten ihn so gut begleiten . . ."

„Ich will mich kopfschüttelnd erheben. Amerikanische Millionäre sind etwas spleenig, denke ich.

„Warten Sie noch," sagte er, „ich habe den Mann mit dem spitzen Hut noch einmal gesehen oder vielmehr, ich glaubte, ihn gesehen zu haben. Damals war ich schon General Assistent Manager, ich ging durch die zweiundvierzigste Straße, wir wollten da in der Nähe eine Office einrichten. Zwei Automobile waren zusammengestoßen, die Chauffeure aus ihren Sitzen geklettert. Sie redeten wütend aufeinander ein und hielten sich die Fäuste unter die Nase. Warum ich Ihnen das erzähle? Warten Sie nur ab.

Ich hatte gar keine Lust, stehen zu bleiben, ich hatte in einer Cafeteria gegessen, meine einfachen Gewohnheiten habe ich beibehalten, müssen Sie wissen. Ich hatte sogar Eile, aber wie das Geschick läuft, ist nie vorherzusehen. Ich bleibe also stehen, um mir die Schimpfkanonade der Chauffeure anzuhören, da sehe ich den Mann mit dem spitzen Hut oder ich glaube ihn gesehen zu haben. Er ist nicht da, er ist fort, ich will hinter ihm her, ich muß ihn diesmal sprechen. Dabei trete ich einem älteren Herrn auf den Fuß . . . . ."

Die Gattin lacht hoch und stimmlos.

„Dieser Herr war mein zukünftiger Schwiegervater — wie das Geschick so spielt . . ."

Wir klettern auf das Promenadedeck hinunter, um die Nachmittagsmusik zu hören.

Winterbrief aus Sizilien / Von Erich K. Schmidt

Palermo, Anfang Februar

Liebe Freundin Triz,

im vorigen Jahre gab es immer wieder einen Streitpunkt zwischen uns beiden: es war das winterliche Wetter auf dieser Insel, die Sie — Stätte Ihrer Jugendtage — mehr lieben als die schweizer Berge, denen Sie nach nationaler Bestimmung angehören. Ich war tückisch genug, unser Diskussionsobjekt von allen Seiten zu beleuchten, boshafte Bemerkungen ohne Zahl hagelten — so-zu-sagen — in die Regenfluten hinein, bis Ihre blauen Kinderaugen sich mit ehrlichem Zorn füllten, am liebsten hätten Sie mich Undankbaren des Landes verwiesen. Zur rechten Zeit noch machten wir Frieden, strichen das Thema aus unseren Unterhaltungen, der sizilianische Frühling war indessen schon nahegerückt, die goldblauen Tage, die kein Irdischer mehr bemäkeln kann.

Es ist gut, daß Sie indessen nach England entwichen: in diesem Winter hätte unsere Freundschaft sraglos einen unheilbaren Knax bekommen. Kein Wort über die Wolkenbrüche, die Gewitter und Orkane am Ende des Jahres, über die schmutzigen Straßen in der Stadt, die aufgeweichten Landwege. Auf all das war ich gefaßt. Gefaßt auch darauf, daß der kleine Petroleumofen kaum fähig sein würde, die steinernen Fußböden und die Luft in den Zimmern bis zu behaglichen Graden anzuwärmen.

Aber nun hat der Februar und mit ihm die offizielle „Primavera Siciliana" begonnen, Amerikaner und Europäer fahren der „Sonneninsel" frohgemut für den halben Fahrpreis entgegen —: und wie sieht es hier aus?

Dem Aetna allein war bisher ein Schneehut verbürgt, weil sein Schädel in eine Höhe von dreitausend Metern ragt. Doch jetzt kann der Fremdling, zu Schiff von Neapel kommend, bereits den Kranz der Berge rings um Palermo herum wie nordische Gebirge in weißer Glorie leuchten sehen. Anfangs trug der tausend Meter hohe Monte Cuccio nur helle Schneeschraffierung — nun gleicht er bereits einem deutschen Berge im Winterkleide; der Schneekoppe Schlesiens. Und damit nicht genug: immer tiefere Gipfel werden von dicken Flockenschichten überdeckt. Heute sah ich von den Fenstern meines einsamen Hauses vorn den Monte Pellegrino, hinten den Monte Gallo bis in eine Tiefe von zweihundert Metern weiß umgürtet. Wer jetzt nach Sizilien kommt, darf Rodelschlitten und Skier in seinem Reisegepäck nicht vergessen.

Oft schlug der Hagel in diesem Winter gegen Scheiben und Persiennen, aber gestern, als ich in der Stadt Einkäufe machte, fegten mir richtige Flocken ins Gesicht. Ich begrüßte sie, natürlich, als Sendlinge der Heimat hocherfreut. Und war noch froher, daß sie schnell zerschmolzen. Concettina, meine sizilianische Wirtschafterin, fünfunddreißigjährig, hat nun zum dritten Mal in ihrem Leben Schneeflocken gesehen. Auch sie betrachtet ihre Heimatberge mit durchaus gemischten Gefühlen. Sie trägt, wie viele meiner Bekannten, Frostbeulen an Händen und Füßen.

Die Sizilianer verlieren mehr denn je ihre sommerbraune Hautfarbe, sie sind verschnupft, tragen hohe Stiefel, Pelze oder Pullower und Mantel, die ärmeren schlingen wollene Tücher um die Schultern, die ärmsten verbergen das Haupt unter alten Säcken. Die Zimmer sind frostkalt, das bischen offene Kohlenglut vermag allenfalls die Hände notdürftig zu erwärmen, die Influenza geht um. In den Schaufenstern sieht man wollene Mützen, die man über die Ohren ziehen kann; die Petroleumöfchen sind bald ausverkauft, mein Freund, der Ingenieur, allein reibt sich vergnügt die Hände: er bekommt immer neue Aufträge für Zentralheizungsanlagen. Freilich nur für Hotels und die Paläste der Reichen. Die Anderen frieren unentwegt — wie seit Jahrtausenden zur Winterszeit.

Es ist ein absonderliches Jahr, ich hörte von ungeheueren Schneemassen in der deutschen Heimat — wann wird der Föhn in diesem Frühling auftauend über die Almen der schweizer Berge stoßen, liebe Freundin? Und wie ertragen Sie diesen Winter in England, wo man sich vor dem Kamin wie eine Wetterfahne drehen muß, wenn man sämtliche Pole seines Körpers erwärmen will?

Sie, deren Jugend noch alle Dingen die beste Seite abgewinnt, würden freilich auch jetzt in Ihrer Wahlheimat Sizilien von vielem entzückt sein: von den grauen Wolken, die sich zerfetzt an den Bergriffen ballen. Von den blendenden Schneemassen auf den Graten, die so wundervoll zu den goldenen Früchten der Zitronen im grünen Laub kontrastieren. Und gar, wenn die Sonne zuweilen des Abends mit rötlichen Strahlen die weißen Gipfel schräge streift, ein bischen Alpenglühen auf Sizilien vortäuscht —: dem würden Sie kindhaft zujubeln!

Aber wir Aelteren sind durch flüchtige Entzückungen nicht mehr so stark zu begeistern wie Sie mit Ihren zwanzig Jahren, wir sehen voll Kummer, daß unser Erdenstern in jeder Weise immer mehr erkaltet, wir sehnen uns nach Sonne und Wärme und möchten bis in die Tropen fliehen, wo uns der Schnee nicht mehr erreichen kann — wie auf dieser Insel des Südens, anno Domini 1929.

So sehr ich es bedauere, daß zwischen uns ein ganzer Erdteil liegt, so bin ich doch auch froh, daß wir über den neuen sizilianischen Winter nicht zu debattieren vermögen, weil er mich Ihre Freundschaft kosten könnte. Ich grüße Sie — ein Deutscher auf Sizilien, der eine Schweizerin in England grüßt, kurios, wie? — und wünsche mir sehr, daß ich Sie in diesem Sommer wiedersehe — wenn mich die „Sonneninsel" bis dahin nicht erfrieren ließ!

Ihr getreuer

Erich K. Schmidt.

Die alte Trauer.

Von

Joachim Maass.

Unsere Trauer war früher schon
im Jardin du Luxembourg,
sie sang der früheste Geigenton,
und wir vergaßen sie nur.

Sie ist, wenn die milchige Sonne scheint,
in unserem alten Garten.
Die trostlosen Bäume stehen verweint
in unserem kalten Garten.

Die Luft schmeckt nach Schiffstauteer und Rauch.
Und wenn dich friert und Du weinst,
so weint es in anderen Herzen auch,
und es ist die Trauer von einst.

Das Grundkapital.

Groteske.

Von

Ossip Dymow.

„Jedes mehr oder weniger ernsthafte Geschäft verlangt ein Grundkapital", meinte der alte Landstreicher, der Feuer, Wasser und sogar amerikanische Gefängnisse kennen gelernt hatte. — „Ohne ein gewisses Grundkapital kann man in Amerika nichts unternehmen. Und wenn Sie wirklich an die Sache glauben, die Sie anfangen wollen, dann müssen Sie auch alles bis zum letzten Nickel reinstecken. Das ist nämlich das Geheimnis des Erfolges! So hab' ich's auch gemacht, als ich im Jahre 19 meine gastfreundliche Zelle verlassen hatte (ich sagte ihr ‚Auf Wiedersehen') und freigekommen war. Sie wissen, was Freiheit bedeutet? Das ist nicht etwa ein abstrakter Begriff, — das ist Zentral-Park, Prospekt-Park, überhaupt ein Platz, auf dem Bäume und Bänke wachsen. Die Bäume für die Landschaft, die Bänke fürs Nachtlager.

Als ich da nun von meinem Nachtlager aufstand und mir so die Landschaft besah, fing ich ernstlich darüber nachzudenken an, daß es wohl an der Zeit wäre, irgend ein solides Geschäft aufzumachen. Mein Beschluß war denn auch bald gefaßt, und ich fühlte mich bereit, mein ganzes Kapital bis zum letzten Nickel in dem geplanten Geschäft anzulegen. Bei Lichte betrachtet, hatte ich ja nur einen einzigen Nickel in der Tasche.

Ich setzte mich also auf eine Bank, markierte nachlässiges Ausruhen und warte. Und richtig: schon kommt von weitem irgendein Mister auf dem Parkweg daher. Gut angezogen, dick, selbstzufrieden. Er geht spazieren. Er genießt den Frühlingsmorgen. Das ist — mein Mann! — Ich passe einen günstigen Augenblick ab, werfe unbemerkbar mein Grundkapital auf den Weg, schlage die Beine übereinander und pfeife mir ein Liedchen. Das Geschäft ist eingeleitet, — ich warte auf die Dividende.

Der dicke Mister kommt näher, bleibt stehen, bückt sich, lächelt, mit meinem Nickel in der Hand. Er ist glücklich. Um jeden Verdacht zu zerstreuen, sage ich zu ihm:

„Sie haben wohl Geld gefunden, mein Herr? Um alles in der Welt geben Sie es nicht wieder her. Tragen Sie die Münze immer bei sich. Sie wird Ihnen Glück bringen."

Der selbstgefällige Mister hat sich überzeugt, daß ich ihm seinen Fund nicht streitig mache. Sein Herz wird weich, er setzt sich zu mir auf die Bank, der glückliche Zufall löst ihm die Zunge. Er sagt:

„Es ist das drittemal, daß ich Geld finde. Das erste war vor acht Jahren, — auf dem Grand Central. Da fand ich einen Cent. Drei Jahre später auf dem Broadway ganze drei. Sie lagen da wie für mich bestimmt. Und jetzt dieser Nickel! Ein ganzer Nickel!"

„Sie haben einfach Schwein!" beteure ich, „es ist ganz klar, daß etwas Großes auf Sie wartet."

„Ja, ich habe wirklich Glück", gibt mein Mister zu, „unsere ganze Familie hat Glück. Mein Vater fand als Junge mal anderthalb Dollar!"

„Aber nein, — was Sie nicht sagen!" staune ich.

„Und mein Großvater . . ." fährt der Mister fort — und erzählt mir von seinem Großvater und zwei Nichten(von denen die eine mit einem Arzt verheiratet ist) . . . . Er redet lange und mit Ausdauer und freut sich, außer dem Nickel auch noch einen so geduldigen Zuhörer gefunden zu haben . Er ist überwältigt von sich selbst, er fühlt sich als Liebling der Götter, als ein von ungewöhnlichem Glück begünstigter Mensch, der das Geld buchstäblich auf der Straße findet . . . .

Und wenn er nach Hause kommt, darf er sich davon überzeugen, daß seine Uhr oder seine Brieftasche verschwunden ist, — wenns gut geht, alle beide!"

Nur Naumann's Seife nehmen

ist das Geheimnis der erfahrenen Wäscherin. Rasche, gründliche Reinigung. Schneeweiße Wäsche. Kein vorzeitiges Vorscheuern. Was Seife oder Waschmittel Gutes nur eben leisten können, schafft Ihnen verbürgt Naumann's weiße Kernseife „Extrafeine Qualität". A2764

Die ewig Wandernden.

An der Wiege der Zigeuner.

Von Viktor Wagner, Pantschowa (Südslawien).

Der Fremde, der nach dem aufstrebenden und sich geradezu amerikanisch entwickelnden Belgrad, der Hauptstadt des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen, kommt, ist schon durch die Reize dieser prachtvoll an dem Zusammenfluß der Donau und Save auf Hügeln gelegenen Stadt verleitet, nach Intimitäten oder gar Interessantem zu suchen, nach etwas, was es in Westeuropa nicht gibt. Und doch ist Belgrad eine Stadt wie jede andere, in der anscheinend das Leben sich ebenso abspielt wie irgendwo anders. Verbrecherviertel oder besondere Schlupfwinkel lichtscheuen Gesindels, wie in manchen westeuropäischen Städten, gibt es hier einfach nicht. Die stramme, sehr gut aussehende, und was besonders hervorgehoben werden muß, disziplinierte, sehr liebenswürdige und im Verkehr mit dem Publikum äußerst geschulte Staatspolizei, richtet ihr Auge auf zweifellos vorhandene Ansätze zur Bildung von Schlupfwinkeln. Ist doch Belgrad eine aufstrebende Großstadt, die vor dem Kriege gegen 70 000 und heute weit über 300 000 Einwohner zählt. Aber nicht von den sonst in den Großstädten bestehenden Vierteln, die das Tageslicht zu scheuen haben und die ihre besondere Aufgabe darin sehen, die Verbrecher und ihre Helfer zu schützen, soll hier die Rede sein, sondern von dem Besonderen, das in Belgrad heute noch besteht: vom Zigeunerviertel.

Winkelige, kleine Gassen mit oft kaum mannshohen Häusern kennzeichnen diesen an der Save gelegenen Stadtteil, der jedoch in seiner heutigen Form über kurz oder lang verschwinden wird. Die Großstadt hat keinen Platz mehr für Dinge, die dem Fremden reizvoll sind, den Einheimischen aber höchstens an vergangene, und noch dazu unangenehme Zeiten, erinnern. Nicht alle sind Zigeuner, die das Belgrader Zigeunerviertel bevölkern, das im Laufe der Zeiten zum Arme-Leute-Quartier wurde. Auch die Zigeuner verschwinden langsam aber stetig aus dem Belgrader Städtebild. Wohin sie verschwinden, diese ruhelosen Wanderer, diese Welt- und Weltwanderer, die nicht nur das Völkerbild Südosteuropas beleben, sondern auch in West-, Süd- und Nordeurppa bekannt sind, weiß man allerdings nicht. Woher diese braunen Gesellen kommen, weiß man ebenso wenig, man kann es nur ahnen. Bekannt ist aber ihr unbezähmbarer Wandertrieb, der sie bis nach Island, ja selbst nach Australien und in die Vereinigten Staaten von Nordamerika treibt. Wo man in der Welt diese modernen Nomaden auch trifft, alle haben sie ihren Ursprung im südöstlichen Europa; man kann sogar sagen, daß ihre Wiege zum einen Teil in Rumänien, zum anderen Teil in Südslawien und in den Balkanstaaten liegt.

Bei einem großen Teil des Zigeunerstammes, bei den Rudaris, die untereinander nicht in der Zigeunersprache verkehren, sondern sich des Rumänischen bedienen, kann man die rumänische Abstammung deutlich erkennen. Sie stammen von dem altrumänischen Volk der Rudaris ab, die seit jeher herumzigeunerten. Trotz ihres Nomadentumes waren sie ehrliche und ruhige Menschen geblieben. Und nun beginnt zwischen dem 18. und 19. Jahrhundert die große Wanderbewegung der Rudaris nach Bulgarien und Serbien und später auch nach Mittel- und Westeuropa. Während des russisch-türkischen Krieges wanderten die Rudaris aus Serbien, Bosnien, Kroatien-Slawonien, also aus denjenigen Ländern, die heute das südslawische Königreich bilden, wieder aus. Der ganze Stamm begab sich auf die Wanderschaft und treibt sich seit jener Zeit, meist in kleineren Gruppen, in Europa umher.

Ein weiterer Zigeunerstamm wird als Banadschis bezeichnet, auch von den Rudaris, die selbst die Unterscheidung zwischen sich und diesem anderen Stamme machen. Der Name der Banadschis deutet zweifellos darauf hin, daß ihre Wiege in Banat, umgrenzt von der Donau, Theiß, Marosch und den Banater Alpen, und in den dem Banat benachbarten Gebieten, stand. Der Ursprung der Zigeuner ist entweder auf das Banat oder auf Rumänien zurückzuführen, denn man weiß, daß die Rudaris rumänischer Herkunft sind, während die Banadschis aus dem Banat stammen. Von den Banadschis, diesem recht zahlreichen Zigeunerstamm, von ihrer Geschichte und ihren zahllosen Wanderfahrten, weiß man herzlich wenig. Aber auch die inneren Verhältnisse liegen im Dunkeln. Die Zigeuner vermeiden es ganz streng, Fremden irgend einen Einblick in das Stammesleben zu geben. Fängt der Staat an, sich für die Zigeuner zu interessieren, so machen sie sich auf die Wanderschaft und entfliehen so dem sorgenden Arm der staatlichen Fürsorge. Eines ist sicher: daß die Banadschis in mehrere Unterstämme zerfallen. Wie sie sich gliedern und welche Unterstämme dem Hauptstamm zuzuzählen sind, ist jedoch ungewiß. Am bekanntesten sind die Kesselschmiedzigeuner, die Calderas hen, die dadurch besonders auffallen, daß sie sich phantastisch und mitunter auch prächtig kleiden. Wenn sie auch Kesselschmiedezigeuner heißen, so betreiben doch nicht alle das Gewerbe des Kesselflickers. Hauptsächlich ist der Pferdehandel unter ihnen sehr beliebt, und die allen Zigeunern eigene musikalische Begabung läßt sie mit Vorliebe den Beruf der Musiker ergreifen. Wer kennt nicht die in aller Welt konzertierenden Zigeunerkapellen, die teils unter rumänischer und teils unter magyarischer Flagge den Musikerberuf ausüben. In Westeuropa, in den besten Verkehrslokalen der eleganten Welt, findet man diese fidelnden braunen Gesellen, ganz zu schweigen von Budapest, dem Dorado der Zigeunermusik, die sich beschwingt ins Ohr schleicht und manch einsamen Zecher zum wirbelnden Tschardas hinreißt. Aber auch überall in den südslawischen Städten geigen sich serbische Musikzigeuner, besonders die aus Schabatz an der Save, die den besten künstlerischen Ruf genießen, in die Ohren der Lauschenden. Hei! wie das klingt und singt, wenn der Zigeuner, der Primasch, der anführende Kapellmeister der Zigeunermusik, seine Fiedel ansetzt und ihm die anderen auf den leisesten Wink folgen. Wild und berauschend, schluchzend und übermütig, ja betörend klingts durch den Raum ... Mancher Zigeuner verdient viel, sogar sehr viel Geld mit seiner Kunst und die Zuhörer sind zufrieden, sich die Sorgen des Lebens weggeigen lassen zu können.

Die im Deutschen Reiche und den westlichen und nördlichen Gegenden Europas herumwandernden Zigeuner scheinen ein weiterer Unterstamm der Banadschis zu sein. Wenn sich auch ihre Sprache von der der Kesselflickerzigeuner in manchem unterscheidet, so stimmen beide Zigeunerdialekte mit der Sprache der Banadschis im großen und ganzen doch überein.

Ob die südosteuropäische Urheimat diese Weltwanderer jemals wieder sehen wird, ist fraglich. Zur Seßhaftigkeit ist der Zigeuner kaum zu erziehen. Ein Beweis dafür sind die Bemühungen der ungarischen, südslawischen und rumänischen Regierungen, die nomadisierenden Zigeuner an feste Wohnstätten zu fesseln, die bisher größtenteils ohne sichtbaren Erfolg geblieben sind. Der Volksmund bezeichnet treffend die Zigeuner als Fliehzigeuner, die gemeinsame Wohnstätten fliehen. Es hat den Anschein, als ob die Zigeunerfrage für immer unlösbar ist.

Kürzlich hörte man, daß einige Zigeunerführer daran denken, ihre Stämme als nationale Minderheit erklären zu lassen. Dazu sind aber verschiedene Voraussetzungen notwendig, die dieses Wandervolk kaum oder vielleicht überhaupt nie wird erfüllen können. „Unruhig und unstet" ist das Losungswort dieser modernen Nomaden, und die Wanderschaft immer als höchstes Lebensziel im Auge, wandern die ruhelosen Gesellen mit ihren Weibern und zahllosen Kindern durch die ganze weite Welt. Wird es je und wem gelingen, dieses Volk zur seßhaften Ruhe zu bringen?

Im Spätsommer Probefahrten der „Karlsruhe".

Zusammentritt des Erprobungsausschusses für Kreuzerneubauten.

F. **Wilhelmshaven**, 19. Febr. Für den 1. März ist der Zusammentritt des Erprobungsausschusses für Schiffsneubauten in Wilhelmshaven befohlen worden. Der Vorstand des Erprobungsausschusses ist der Kapitän zur See Rümann. Die Arbeit gilt zunächst den Vorbereitungen der Erprobungen des neuen Kreuzers „Königsberg", der voraussichtlich im April, wenn nicht die Kälteperiode eine neue Verzögerung der Fertigstellung des Schiffes im Gefolge haben wird, auf der Marinewerft Wilhelmshaven in Dienst gestellt werden wird. Die ersten Erprobungsfahrten werden in der Nordsee stattfinden, im Frühsommer dürfte sich der Kreuzer dann in die östliche Ostsee begeben, um dort die Probefahrten abzuschließen. Es ist so gut wie sicher, daß die „Königsberg" dann ihrer Patenstadt und vielleicht noch anderen Ostseehäfen Besuche abstatten wird.

Im Spätsommer voraussichtlich wird sich der Erprobungsausschuß dann auf dem neuen Kreuzer „Karlsruhe" einschiffen, der auf den Deutschen Werken in Kiel in Dienst gestellt werden wird. Die Erprobungsfahrten der „Karlsruhe", die durch den Besatzungsstamm des im März von der Weltreise heimkehrenden Kreuzers „Berlin" bemannt werden wird, werden vorzugsweise in der Ostsee vor sich gehen.

Gegen Jahresende wird der Erprobungsausschuß dann die Probefahrten der in Wilhelmshaven sich im Ausbau befindenden „Köln" überwachen.

Ein Autobus von einer Brücke gestürzt.

Zwanzig Personen verletzt.

v.D. **London**, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) **In einer der Vorstädte von Glasgow fiel gestern abend ein mit 32 Personen besetzter Autobus von einer Brücke herunter auf die Schienen der darunter befindlichen Eisenbahn. Es wurden zwanzig Personen verletzt in das Hospital gebracht, darunter einige ziemlich schwer. Es scheint, daß der Chauffeur infolge eines Defektes an der Steuervorrichtung die Kontrolle über den Autobus verloren hatte, und da die Brücke ziemlich schmal ist, fuhr der Wagen mit Gewalt gegen das Geländer, welches nachgab. Glücklicherweise geschah das Unglück in einem Augenblick, wo kein Zug herankam, und es gelang, nach beiden Seiten hin Warnungen auszuschicken, denn der Omnibus lag quer über vier Schienensträngen. Ein Zug hätte leicht die Mehrzahl der Verletzten töten können.**

Den Vorgesetzten erschossen.

TU. **Paris**, 19. Febr. In Mont de Martin bedrohte ein Gemeindepolizist am Montag abend seine Frau, die daraufhin einen Vorgesetzten ihres Mannes, einen Kommissar, zu Hilfe rief. Als dieser in die Wohnung trat, schoß der Polizist fünf Pistolenkugeln ab, durch die der Kommissar getötet und die Frau lebensgefährlich verletzt wurden. Mit der letzten Kugel erschoß sich der Polizist.

Ein Dolomiten-Hotel abgebrannt.

R. **Innsbruck**, 19. Febr. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das neue Hotel auf dem Falzareno-Paß in den Dolomiten ist am 9. Februar vollständig niedergebrannt.

Unser geschätzter Kollege

Herr **Karl Harter**

Lohnbuchhalter

ist am 16. d. M. unerwartet rasch aus unserer Mitte geschieden.

Wir verlieren in demselben einen guten Freund und Kollegen und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. (3824)

Die Angestellten der Firma Markstahler & Barth.

Statt besonderer Anzeige.

Tief betrübt teilen wir mit, daß es Gott gefallen hat, unseren lieben Gatten, Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager

Oberregierungsbaurat a. D.

Walther Schwarzmann

im Alter von 71 Jahren nach langer Krankheit, kurz nachdem er den Trost der hl. Kirche empfangen hatte, am 17. Febr. 1929, abends halb 10 Uhr plötzlich durch einen Herzschlag abzurufen.

KARLSRUHE, den 18. Februar 1929.
Vorholzstraße 24.

Familie Schwarzmann.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 21. Februar, um 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. (3731)

Wegen bevorstehender Verlegung unseres Fabriklagers gewähren wir auf unsere

EINZEL-MÖBEL

und zwar für:
Schreibtischsessel
Ohrenbackensessel
Wohnzimmerstühle
Damensessel
Klubsessel
Herrenzimmertische
Ausziehtische
Einsatztische
Rauchtische
Teetische
Ständerlampen
Frisiertoiletten
Ovalspiegel

10% Sonder-Rabatt

Markstahler & Barth
Möbelverkaufsstelle, Karlstr. 67
Geöffnet von 1/2 9 bis 1/2 7 Uhr. Warenkaufabkommen.

DANKSAGUNG.

Zurückgekehrt vom Grabe meines nun in Gott ruhenden unvergeßlichen Gatten, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels

Herrn Johann Josef Stöckel

Reichsadlerwirt

sagen wir allen, die durch innige Teilnahme — sowohl persönlich wie auch schriftlich — Trost zu spenden versuchten, herzlichen Dank.

Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Kaplan Ziser für die tröstenden Besuche und den ehrw. Krankenschwestern für die liebevolle Pflege, sowie dem Gesangverein Sängerbund, dem Männergesangverein und Cäcilienverein für den erhebenden Gesang und Kranzspenden. Dank auch der Freiwilligen Feuerwehr, dem Fußballverein und der Firma J. Reiß, Zigarrenfabriken, für die Kranzniederlegungen.

Wiesental, Karlsruhe, den 18. Februar 1929.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Lina Stöckel Wwe., geb. Hirsch.
Gottfried Stöckel und Frau.
Emilie Stöckel.
Ella Stöckel.
Familie Philipp Amann, Karlsruhe, nebst 2 Enkelkinder.

DANKSAGUNG.

Allen, welche uns beim Heimgange unseres lb. Entschlafenen ihre Teilnahme erwiesen haben, sagen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank, insbesondere danken wir auch dem Herrn Kirchenrat Fischer für seine trostreichen Worte, Herrn Ranzenberg für seine ehrenvollen Nachrufe, dem Personal, und den Hotelangestellten, sowie für alle Kranz- und Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte. (B585

Die trauernden Hinterbliebenen:
Käthe Glausinger.

Karlsruhe, d. 19. Februar 1929.

TRAUERBRIEFE UND DANKSAGUNGS-KARTEN
werden rasch und preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten
Verlag der Badischen Presse / Fernruf 4050—4054

Damen-Schneidermeisterin sucht noch Kunden auß. dem Hause (Täglich Mark 5.—). Angeb. u. F.H. 7585 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Kommunion- und Konfirmanden-Kleider werden angefertigt 6 Mark pr. St. (B551) Siefanienstr. 2, part.

Verloren

Auto-Felgen

820×120, mit Gummi, in Rüppurr od. Ettlingen verloren. (FO7600 Abzugeb. Kapellenstr. Nr. 42, Telefon 5084.

Erstklassige **Damenschneiderin** empfiehlt sich ins Haus. Angebote unt. O4589 an die Badische Presse.

Lohnbücher nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt. Druckerei Bad. Presse.

Heiratsgesuche

Osterwunsch!

Geb. Waise, Blond., 30 J., kath., schöne, symp. Erich., musik. u. naturliebd., aus erst. Kreisen stamm., tücht. in Küche u. Haush., sowie im Wirtschaftsfach, mit schön. Aussteuer u. größ. Barvermög., sucht passd. Neigungsheirat. In Frage kommt nur selbständ. Geschäftsm., Beamter od. Lehrer, auch Witwer mit 1 Kind. Zuschriften m. Bild u. genauer Angabe der Verhältnisse sind unt. Nr. R4584 an die Bad. Presse erbeten. Anonym u. gewerbsmäß. Vermittl. ausgeschloss. Strengste Diskretion beiderseits Ehrensache. Nicht passend, geht sof. zurück.

Kaufm., 37 J., Hausbesitz., vollk. gesund, angen. Erich., i. leit. gesich. Lebensstell. b. I. Firma, ersehnt bald.

Neigungsehe

m. feingebild., hübsch., aus nur best. Familie stamm. Dame i. Alt. v. 27—33 J. Ausf. Angeb., welche ehrenwärtl. streng diskret behand. werd., u. Nr. T4594 a. Bd. Pr. erb.

Alleinst., berufstätige Dame, gr. rep. Erscheinung, blond, Mitte 30, gute Allgemeinbildung, sucht mit ser. Herrn zw. gemeinf. Wanderungen und Gesellsch.

bekannt zu werden.

Bei Neig. Heirat nicht ausgeschloss. Offerte unter Nr. G4557 an die Badische Presse.

Selbst. Kaufm., kath., gute Erscheing., w. geschäftsfrd., nettes Frl. von 19—26 J. zwecks

Heirat

kennen zu lernen. Einheirat in Geschäft, gl. welch. Branche, bevorzugt. Angeb. unt. Nr. F.H.7595 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Dipl.-Ingen., evgl., allein. Inhaber eines größ. Betriebes, mit schön. Eigenheim, sucht Briefwechsel mit geb. Dame aus best. Kreisen

zw. Heirat.

Alter erwünscht bis 28 Jahre. Ausführliche Bildzuschriften erbeten unter Nr. B4600 an die Badische Presse. Verschwiegenh. w. zugesich.

Unterricht

Abitur.

Auch jetzt wieder alle Abitur best. Beginn neuer Kurse bei Schuldirekt. a. D. Anmeldg. Kronenstr. 27, III., r.

Engländerin erteilt Unterricht zur perfekt. Erlernung der engl. Sprache. (B556 Kaiserstraße 134.

Nachhilfestunden für Quartaner (Gymnasium) sofort gesucht. Angebote unter Nr. R4550 an die Badische Presse.

Das grösste Wunder unserer Zeit das Radium

ist in den ges. gesch. „Radiosclerin-Tabletten" enthalten.

Bei Arterienverkalkung und deren Begleiterscheinungen:

Herzbeschwerden, Atemnot, Kopfschmerzen, Schwindelanfällen, frühzeitiger Ermüdung Arbeitsunlust, Schlaflosigkeit, Gicht, Rheuma usw. verwendet die moderne Medizin in bedeutendem Umfange dieses unerschöpfliche Wunderelement, das den Körper, besonders das Drüsensystem mit strahlender Energie durchströmt. Außer dem belebenden und kalklösenden Radiumsalz enthält

„Radiosclerin" (D. R. P. Wz. Nr. 313844)

nahrhafte, blutreinigende Salze, welche gesundes, dünnflüssiges Blut — die Grundlage der Lebenskraft — erzeugen. Die Folge ist eine bessere Durchblutung des ganzen Körpers, Abbau der verkalkten Zellen und Neubildung der ganzen Energie und Frische. Orgl. Röhre RM. 2.50, Orgl. Packg. mit 5 Röhren RM. 11.—, Kurpackg. (10 Röhren) RM. 20.— völlig spesenfrei. Zu haben in allen Apotheken. Literatur mit ärztl. Gutachten und klinischen Berichten kostenlos durch General-Depot: Elefanten-Apotheke, Berlin A 85, Leipziger Str. 74, am Dönhoffplatz.

Hersteller: Radiosclerin Ges. m. b. H., Berlin SW. 68.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. Februar 1929.

Bodenfrost und Wasserrohrbrüche.

Mitteilung der Badischen Landeswetterwarte.

Nach den Bodentemperaturmessungen im schneebedeckten Garten der Badischen Landeswetterwarte ergab sich am 18. Februar ds Js. folgende Temperaturverteilung: in 15 Zentimeter Tiefe — 4,3 Grad, in 30 Zentimeter Tiefe — 2,1 Grad, in 50 Zentimeter Tiefe — 0,8 Grad. Man kann demnach das Eindringen des Frostes auf 80 Zentimeter Tiefe schätzen. Da Wärme und Kälte sich von der Erdoberfläche in die Tiefe durch Leitung fortpflanzen, hängt das Eindringen des Frostes in den Boden vor allem von der Wärmeleitung der Bodenart ab. Die Koeffizienten der Wärmeleitung geben den Wärmefluß in Grammkalorien je Sekunde an, der durch einen Würfel des betreffenden Materials von 1 Zentimeter Kantenlänge bei 1 Grad Celsius Temperaturunterschied zwischen zwei gegenüberliegenden Seiten strömt. Ist der Wert für Silber gleich 1, so hat Eisen 0,15—0,20, Wasser 0,001. Schnee zeigt mit 0,0005 den Kleinstwert, Sand hat 0,004, Moorboden 0,002, Felsgestein erreicht 0,01. Ferner hat die Beschaffenheit der Bodenoberfläche großen Einfluß. Bewachsener Boden (Wiesen) bietet dem eindringenden Frost großen Widerstand, glatte Oberflächen (Straßen) den geringsten.

Wenn nun die Temperatur an der Oberfläche des Bodens steigt, wie es in den letzten Tagen der Fall war, so wird dennoch das Vordringen des Frostes in den Boden nicht nachlassen, da Wärme und Kälte lange Zeit zum Eindringen in den Boden brauchen. Selbst wenn eine Milderung des Frostes eintreten — dies ist der gegenwärtigen Wetterlage nach für absehbare Zeit noch nicht anzunehmen — oder Tauwetter kommen sollte, wird die Frostwelle in der Tiefe noch tagelang weiter vordringen. Es werden hierdurch weite Kreise auf diese jedem Techniker bekannte Erscheinung aufmerksam gemacht, da sich daraus folgern läßt, daß die Gefahr für Wasserrohrbrüche auch nach dem Eintreten milderer Witterung noch lange fortbesteht.

v. Kienle.

*

Der Führer der Traditionskompagnie des Badischen Leibgrenadierregiments 109, Hauptmann von Böckmann beim Infanterieregiment 14 in Meiningen ist mit Wirkung vom 1. Februar zum Major befördert worden. Er wird vorläufig die Führung der Traditionskompagnie der badischen Leibgrenadiere beibehalten. Die Beförderung wird bei allen ehemaligen Leibgrenadieren im ganzen Lande, die unter Major von Böckmann vor und während des Krieges standen, lebhafte Freude und Genugtuung hervorrufen. Der bei den Mannschaften beliebte Führer der Traditionskompagnie hat als Generalstabsoffizier während des Krieges eine glänzende militärische Karriere durchgemacht. In das Badische Leibgrenadierregiment ist er als Fähnrich 1905 eingetreten und gehörte dem Offizierkorps bis zu seiner Kommandierung auf die Kriegsakademie im Jahre 1913 an. Während des Krieges führte Major von Böckmann kurze Zeit eine Kompagnie der Karlsruher Leibgrenadiere im Felde. Er war dann als Generalstabsoffizier auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen und gehörte beim Waffenstillstand dem Stab des Chefs des Generalstabes des Feldheeres an.

Jubilare am Landestheater. Am 1. März werden zwei verdiente Mitglieder des Badischen Landestheaters auf eine 25jährige Tätigkeit an unserer Bühne zurückblicken: Eugen Kalnbach und Alois Neidinger, die seit einem Vierteljahrhundert dem Sing-Chor angehören. Eugen Kalnbach ist auch in hervortretendem Maß solistisch beschäftigt und hat durch seine Tätigkeit viele Verehrer im Publikum gewonnen. Zu Ehren der Jubilare wird am 28. Februar „Der fliegende Holländer" gegeben, in welcher Aufführung Eugen Kalnbach den Steuermann singen wird.

Die neue Revue im Colosseum. „Die Welt ohne Schleier" betitelt sich die neue Revue, die als Gastspiel der komischen Oper Berlin am Samstag im Colosseum ihren Einzug gehalten hat. Daß es nicht so einfach ist, die Welt ohne Schleier zu zeigen bei einer Kälte von . . . .zig Grad zeigte sich am Samstag bei der ersten Aufführung. Der Transport des außerordentlich reichen Ausstattungsmaterials hatte durch die Kälte solche Hemmnisse erfahren, daß nur mit größter Mühe und Aufopferung die Vorstellung ohne größere Störung zustande gebracht werden konnte. Im übrigen darf zugestanden werden, daß in dieser Revue nicht allzu viel verschleiert wird. Die Revue behandelt das Thema, wie die Bevölkerungsziffer des durch Geburtenrückgang stark entvölkerten Staates Pleitanien gehoben werden kann. Selbstverständlich wird dieses Problem in möglichst lustiger und witziger Weise zu lösen versucht und zwar in 21 Einzelbildern, bei denen man in Bezug auf Ausstattung das Menschenmöglichste getan hat. Besonders gut gelungen von diesen Bildern sind das Riesenhimmelbett, in dem sich die preisgekrönten Schönheiten der Komischen Oper in duftigen Negligés räkeln; der lebende Blumengarten mit dem Originalweltschlager „Man schenkt sich Rosen"; die Szenen im „Hotel zur Nachtigall", mit den tollsten Verwechslungen; „Die lebende Glocke"; „Die Girlparade in Schwarzgold" und die glänzenden Schlußbilder mit dem schmissigen Ensemble-Marsch „Zieh dich aus". Die Verfasser der Revue, die Herren James Klein und Karl Brettschneider haben es an nichts fehlen lassen, damit das Publikum in der „Welt ohne Schleier" etwas zu sehen bekommt. Die Musik von Franz Dölle, von der viele Einzelheiten schon als Schlager bekannt sind, ist sehr schmissig und zeitgemäß. Besondere Anerkennung verdient die ausgezeichnete Inszenierung durch Herrn Direktor James Klein. Eine starke Stütze hat die Revue in Herrn Max Mendsen, einem waschechten, witzigen und mundfertigen Spree-Athener. Einfach knorke!

Einweihungsfeier des Christlichen Hospizes „Herzog Berthold".

Zur Einweihungsfeier des umgebauten und mit allen Neuerungen der modernen Hoteltechnik versehenen Hospizes hatten sich vergangenen Samstag Morgen ½11 Uhr auf die Einladung des Verwaltungsrats die Vertreter staatlicher und kirchlicher Behörden, der Presse sowie der nachbarlichen Verbandshospize versammelt. Ein Rundgang durch die neuausgestatteten Hospizräume konnte die Erschienenen davon überzeugen, daß die Verwaltung, Leitung und der Architekt das Beste aufgeboten hatten, um den Hospizgästen ein behagliches und gemütliches Reiseheim zu schaffen, und pfleglich gut zu versorgen. Dem Rundgang, der im großen Konferenz- und Versammlungssaal endete, schloß sich hier eine schlichte Weihestunde an, die durch fein gespielte Musikstücke auf Violine und Orgel umrahmt wurde. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats, Herr Ad. Schlebach, begrüßte hierauf die Erschienenen, unter denen sich Herr Kirchenpräsident D. Wurth, Landrat Dr. Baur, Kirchenrat Herrmann und Hindenlang, Landgerichtspräsident Dr. Dölter, Landtagsabgeordneter Lang, Direktor Hochschild und Schriftleiter Joho befanden, um kurz auf die Geschichte des Karlsruher Hospizes und die Beweggründe des neueren Umbaues einzugehen. Mit einem Dank für alle, die zum guten Gelingen des Umbaus beigetragen, schloß der Redner seine Begrüßungsworte. Herr Kirchenrat Hermann, der seinem Weihespruch das Wort „Wo der Herr nicht das Haus baut, da bauen umsonst die daran arbeiten" zu Grunde legte, wünscht das Haus vor allem unter Gottes Schutz und Schirm, damit dasselbe im Segen gedeihe und von seinen Gästen als christliches Heim für die Zeit der Reise (Heimatferne) empfunden und geschätzt würde. Auch die Stadtmission, die ja unterm gleichen Dach ihre weitverzweigte Arbeit treibe, habe dasselbe Ziel und Streben, wenn auch auf ihre Weise, den Heimatfernen die ewige Heimat näherzubringen — „Heimat für Heimatlose". Die hierauf im Frühstückssaal gebotene Erfrischung wurde durch eine kurze Ansprache des Herrn Kirchenpräsidenten, die Anklänge an vergangene Tage des Hospizes brachte, sowie erinnerungsfrohe Worte des Stadtoberrechnungsrates Krönlein an seine Jugendzeit im Herbergshause der Adlerstraße, anregend belebt. Das am Abend des Tages im Kreise der Mitglieder des Herbergsvereins veranstaltete Essen gab diesem Weihetag einen würdigen Abschluß.

Die Wildverluste durch die Kälte.

Durch die augenblickliche Kälteperiode sind in allen Teilen Deutschlands außergewöhnlich große Wildverluste eingetreten. Mitteilungen besagen, daß diese Verluste in manchen Gegenden geradezu katastrophal geworden sind. Um einen Ueberblick über die Größe dieser Verluste zu gewinnen und gegebenenfalls Notmaßnahmen veranlassen zu können, hat der Allgemeine Deutsche Jagdschutzverein an alle Revierinhaber Deutschlands die Bitte gerichtet, den für sie zuständigen Bezirksvorständen unter Angabe des Reviers mitzuteilen, welche Mengen von Fallwild (getrennt nach den einzelnen Wildarten) gefunden wurden, und wie hoch (gleichfalls getrennt nach Wildarten) die eingetretenen Verluste prozentual eingeschätzt werden. Es ist zu wünschen, daß jeder Revierinhaber dieser Bitte nachkommt, und daß es gelingen wird, geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um die eingetretenen Verluste wenigstens einigermaßen wieder auszugleichen.

*

Oberregierungsbaurat a. D. Walther Schwarzmann †. Infolge eines Herzschlages ist Herr Oberregierungsbaurat a. D. Walther Schwarzmann im Alter von 71 Jahren nach langer Krankheit gestorben. Herr Schwarzmann, der aus Achern stammte, war früher Kollegialmitglied der Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen. Vor seiner Berufung in die Generaldirektion war er als Bahningenieur in Lörrach, Waldshut, Offenburg, Freiburg und Eberbach. Er war also eine im ganzen badischen Land bekannte und geschätzte Persönlichkeit.

⊻ **Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** Bei der Montags-Vormittagsziehung kamen folgende größere Gewinne heraus: 75 000 RM auf die Nr. 283 411, je 5000 RM auf die Nr. 223 363, 337 409 je 3000 RM auf die Nr. 143 762, 169 188, 263 319, 265 125, 268 312. — In der Montag-Nachmittagsziehung entfielen vier Gewinne zu je 10 000 RM auf die Nr. 5178 und 211 518 und acht Gewinne zu je 3000 RM auf die Nr. 94 917, 315 411, 319 981 und 388 772. (Ohne Gewähr.)

Zusammenstoß. Am 18. Februar, vormittags 11 Uhr, fuhr ein in Richtung Durlach fahrender Lastkraftwagen einen auf der rechten Straßenseite stehenden Personenwagen an und schob denselben zirka 20 Meter beiseite. Der Personenwagen wurde stark beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Ein vor dem Personenwagen stehender Kaufmann wurde dabei am Schienbein verletzt. Der Sachschaden beträgt 800 bis 1000 Mark. Nach Angaben von Zeugen war der Führer des Lastkraftwagens betrunken.

§ **Unfall.** In der Allmendstraße fiel die Tochter eines Landwirts von der Leiter des Holzschuppens und erlitt eine Gehirnerschütterung. Sie mußte ins Krankenhaus verbracht werden.

§ **Eine Handtasche aus dem Auto gestohlen.** Aus einem Personenauto in der Kronenstraße wurde eine Handtasche mit Inhalt im Werte von 250 Mark gestohlen.

§ **Wegen Zechbetrug** in zwei verschiedenen Lokalen wurde ein hiesiger 28 Jahre alter Kaufmann vorläufig festgenommen. Anzeige liegt vor. — Eine Kellnerin eines Lokals in der Karl-Friedrichstraße wurde ebenfalls von einem Unbekannten um 8.70 Mark betrogen.

§ **Zur Anzeige** gelangte ein verh. Wirt aus der Kriegsstraße, weil er sich unberechtigt in die Amtshandlungen von Polizeibeamten einmischte und versuchte, zwei vorläufig festgenommene Personen zu befreien.

Albert Schweitzer an der Orgel.

Was man am ersten Abend am Menschen Albert Schweitzer kennen gelernt hatte, schätzte man am zweiten, am Sonntag abend, auch an dem Künstler und Bach-Interpreten. Auch die Orgelkunst Schweitzers ist durchaus auf eine tiefe Herzenseinfalt und auf eine große Lauterkeit der Empfindung gestellt. Man hörte bei dem Passionskonzert, das ebenfalls in der evangelischen Stadtkirche stattfand, von Bachschen Orgelwerken das machtvolle Präludium und die Fuge in h-Moll und die farbenreiche, lebhaft bewegte Fantasie und Fuge in G-Moll. Die Schlichtheit der Schweitzerschen Interpretation, die auf virtuose Registerkünste verzichtet, aber die musikalische Struktur klar hervortreten läßt, offenbarte gerade die Größe der Bachschen Musik. Zwischen den beiden größeren Orgelwerken standen im Programm drei Choralvorspiele. Die Choräle selbst wurden vom Badischen Kammerchor gesungen, der in der zweiten Vortragshälfte auch drei Passionschöre von Franz Philipp sang. Von den dazu gehörigen Choralvorspielen, die Albert Schweitzer gewidmet sind, hörte man wegen einer plötzlichen Erkrankung des Komponisten, der auch den Orgelvortrag übernommen hatte, nur das Choralvorspiel „Ich sehe dich, o Jesus, schweigen", ein in seiner einfachen Ausdruckstiefe sehr sympathisches Stück. Den Schluß des Kirchenkonzertes bildete, von Albert Schweitzer mit seelenverwandter Wärme und Innigkeit gespielt, das „Gebet für Orgel" des 1890 verstorbenen vlämischen Organisten Cesar Franck.

Dr. H.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Eingetretene Erkrankungen im Opernpersonal stören leider wieder die vorgesetzte Abwicklung des Spielplans, der als nächste Neueinstudierung „Hans Heiling" von Marschner bringen sollte. An der weiter vorgesehenen Neueinstudierung von Lortzing „Wildschütz" wird voraussichtlich festgehalten werden können, ebenso werden die Proben zu der erworbenen Operette „Die Ministerin" von Frank weitergeführt. Verdis „Maskenball" wird zwischendurch wieder im Spielplan erscheinen, auch „Don Giovanni" soll aufgenommen werden.

× **Der Karlsruher Hausfrauenbund** läßt am Mittwoch nachmittag in seiner Mitgliederversammlung um ¼4 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens durch Frau Anna Luise Muthmann, Freiburg i. Br., einen Vortrag halten über „Krankenpflege im Hause". Da das Thema im Augenblick sehr zeitgemäß ist, und Frau Muthmann den Vortrag mit praktischen Vorführungen von Wickeln und Anwendungen hält, ist der Besuch des Nachmittags den Hausfrauen sehr zu empfehlen.

= **Rezitations-Abend Walther Sedlmayr.** Am Mittwoch, den 20. d. M. wird Herr Walther Sedlmayr aus München hier im Künstlerhaus sich wiederum dem Karlsruher Publikum mit seiner Vortragskunst vorstellen. Das Programm enthält Werke von Homer, Matthias Claudius, Ferdinand Raimund, J. P. Hebel, Josef Georg Oberkofler, Franz Kranewitter, Karl Schönherr. Herr Sedlmayr verfügt über ein prachtvolles Organ mit einem ungewöhnlich-sprachtechnischen Können. Er wird verglichen mit Possart und Wüllner. Jedenfalls dürfte es sich lohnen, diesen Meister der Vortragskunst sich anzuhören. Karten sind erhältlich in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser- Ecke Waldstraße und an der Abendkasse.

× **Die Int. Frauenliga** ladet zu einem Vortrag auf Donnerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im oberen Saale des Krokodil ein. Ueber „Lessing, als Mensch f Zeit" spricht die ausgezeichnete Rednerin Dr. E. Dosenheimer, Heidelberg.

)(**Mozart-Abend des Gewandhaus-Quartetts.** Nach mehrwöchentlicher Fastnachtspause nimmt die Konzertdirektion Kurt Neufeldt kommenden Donnerstag, den 21. Februar, den „Betrieb" wieder auf. An diesem Tage wird der 5. Kammermusikabend stattfinden und das so überaus beliebte Gewandhaus-Quartett aus Leipzig nach Jahresfrist wieder nach Karlsruhe bringen. Diese berühmte Kammermusikvereinigung gilt als beste Interpretin der sonnigen, olympischen Kunst des großen Wolfgang Amadeus, der Mozart-Abend in der Reihe der diesjährigen Komponisten-Abende wurde daher gerade dem Gewandhaus-Quartett zugeteilt. Man wird sich erinnern, daß vor einigen Jahren der Mozart-Abend des Wendling-Quartetts ausverkauft war (es wurden damals 8 Streich-Quintette aufgeführt), dieser große Klassiker scheint demnach auch heute noch unverminderte Zugkraft auf feine empfindende Menschen auszuüben, es ist daher ratsam, sich baldigst Karten in der Konzertdirektion Kurt Neufeldt, Waldstraße 39, oder in der Musikalienhandlung Kurt Neufeldt, Waldstraße 81, zu sichern.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 15. Februar: Albert Deck, 3 Jahre alt, Vater: Albert Deck, Extrakteur. — 16. Februar: Margarethe Albrecht, ledig, 84 Jahre alt, Dienstbote; Amalie Erb, 76 Jahre alt, Witwe von Wilhelm Erb, Wagenwärter; Johann Ruf, Ehem., 75 Jahre alt, Holzdrechslermeister; Luise Kirchenbauer, 67 Jahre alt, Ehefrau von Christof Kirchenbauer, Schuhmacher; Wilhelm Jakob Daub, Ehem., 68 Jahre alt, Hallenmeister; Friedrich Bunde, Witwer, 65 Jahre alt, Schreiner. — 17. Februar: Auguste Pfluger, 76 Jahre alt, Witwe von Thomas Pfluger, Gastwirt; Margaretha Levendecker, 83 Jahre alt, Witwe von Josef Levendecker, Wirt; Heinrich Main, Ehem., 49 Jahre alt, Installateur; Georg Wolf, Witwer, 68 Jahre alt, städt. Wagmeister; Georg Gertrud Fricke, 5 Mon. 15 Tage alt, Vater: Martin Fricke, Kammermusiker; Karl Germann, Ehem., 64 Jahre alt, Schneider. — 18. Februar: Max Falk, ledig, 61 Jahre alt, Arbeiter.

Neue Tanzschlager auf „Grammophon".

„Die Stimme seines Herrn" bringt 4 elektrische Neuaufnahmen der modernsten Tanzschlager: Der Mascha Publicati — Foxtrot — eine Weltsensation, ähnlich wie Valencia — von Schachmeister, auf die Platte gebracht. Auf gleicher Höhe steht „For Ever", der Schlager-Walzer von Harry Jackson. Der ungemein melodische Foxtrot „Er ist nur Barsvieler" wird von Paul Godwin vorbildlich interpretiert. Würdig unter diese drei Schlagergeschwister reiht sich „Raquel", der Walzer von heute, Ben Berlins Meisterleistung. A2880

MERCIER WELTBERÜHMT SEKT
E. MERCIER & Co.
Grenzsektkellerei für Deutschland m. b. H., TRIER

! Maskenverleih !
3.—, 4.—, 5.—, 6.— Mark
Amalienstr. 22, Schiller und Douglastr. 6, part. Tel. 7309

Schaden durch Frost
Übernehme sämtliche vorkommenden Arbeiten, sowie fachgemäße Reparatur bei prompter, reeller Bedienung und billigster Berechnung. (B567
FRITZ KURZ,
Blechner und Installateur,
Putlitzstraße Nr. 1, IV. Stock.
Postkarte genügt

Weinhefe
flüssig, zum Brennen, kauft (3575)
Brennerei Odenheimer
Karlsruhe, Luisenstraße 24.

ESSEX SUPER SIX
M 4950
6 CYL. LIMOUSINE
Besuchen Sie den nächsten autorisierten Essex-Händler und lassen Sie sich das von Ihnen gewünschte Modell unverbindlich vorführen.
Nutzen Sie unser Kreditsystem Anzahlung für die Limousine M 1250.—. Niedrige Monatsraten.
10/45 PS
ESSEX SUPER SIX
Autorisierte Essex-Vertreter:
Hermann Beier & Co., G. m. b. H., Ettlingerstr. 47, Telefon 6350/51.
Offenburg, Autozentrale Rothmund, Ortenbergerstr. 17, Tel. 1547.
Pforzheim, Hermann Grau & Co., Pfälzerstr. 29, Telefon 2565.

Einzelverkauf von Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien
Reiche Auswahl
in Stores, Gardinen, Bettdecken Dekorationen u. Dekorationsstoffen in modernsten Musterungen.
Preislagen für jeden Bedarf
bei Selbst-Anfertigung
stelle Schnittmuster zur Verfügung
PAUL SCHULZ
Waldstr. 33, gegenüber dem Colosseum

Amtliche Anzeigen

Ueber das Vermögen der Firma Luise Schumacher, Gold- und Silberwarenhandlung in Karlsruhe, Herrenstr. 21, wurde heute vormittag ¾12 Uhr das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Zur Vertrauensperson wurde Julius Heyp, beratender Volkswirt N. D. V. hier, Kriegsstraße 174, bestellt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wurde auf: Samstag, den 16. März 1929, vormittags 10½ Uhr, vor das Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestraße 8, I. Stock, Zimmer Nr. 43 bestimmt. Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens und seine Anlagen, sowie das Ergebnis der Ermittelungen sind auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 7 zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.

Karlsruhe, den 16. Februar 1929.

Geschäftsstelle des Amtsgerichts A 7.

(3741)

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Freundlicher und fester.

Berlin, 19. Febr. (Funkspruch.) Nach dem freundlichen Freiverkehr zeigte auch der offizielle Börsenbeginn bei geringer Geschäftsbelebung eine freundliche Tendenz. Neben dem Deckungsbedürfnis findet diese Tendenzbesserung in erster Linie aber ihre Begründung in dem heute wieder verstärkt hervortretenden Auslandsinteresse und der etwas regeren Nachfrage aus westdeutschen Kreisen. Da man außerdem annimmt, daß man in Newyork in der gestrigen Verwaltungsratssitzung der Bundesreservebanken zu keinem Diskonterhöhungsbeschluß gekommen ist und auch am hiesigen Geldmarkt eine leichte Entspannung eingetreten zu sein scheint, war man heute allgemein zuversichtlicher gestimmt. Zu dieser Auffassung trug auch der befriedigende Reichsbankausweis bei, der allerdings eine nicht unerhebliche Abnahme der Devisenbestände zeigt. Auch die Meldung von der Zusammenkunft der führenden europäischen Kunstseideindustriellen zwecks Beratung über eine Preiskonvention wurde günstig aufgenommen. Die Unsicherheit über das Ergebnis der Pariser Verhandlungen mahnt jedoch weiter zur Vorsicht. Dagegen wurde das andere hemmende Moment, die Kündigung des Metalltarifs in Baden, der Pfalz und den angrenzenden Gebieten weniger beachtet. Einige Sonderbewegungen traten auch heute wieder stärker hervor. So waren Harpener, Braunkohlenaktien und Kunstseidewerte bevorzugt.

Am Geldmarkt zeigte sich eine kleine Erleichterung. Tagesgeld war mit 5.75 bis 7.75 Prozent zu haben, Monatsgeld mit 7 bis 8 Prozent.

Am internationalen Devisenmarkt konnte sich die Mark weiter befestigen. Kabel-Berlin stellte sich auf 4.2105, Kabel-London auf 4.85¼ und London-Berlin auf 20.48.

Die Tendenz blieb im Verlauf gut behauptet. Zum Teil zogen die Kurse weiter leicht an. Die Nachfrage nach Montanwerten — in erster Linie nach Harpener — erhielt sich bei zunehmender Lebhaftigkeit. Elektrowerte konnten sich gleichfalls bei einigen Umsätzen leicht bessern. Sonst zeigte sich noch Interesse für Feldmühle und Schubert u. Salzer. Im einzelnen gewannen Harpener 2, Feldmühle 3 und Schubert u. Salzer 2 Prozent. Die übrigen Werte waren nur unwesentlich verändert.

Da sich wider Erwarten größeres Wechselangebot herausstellte, wurde der Privatdiskont für beide Sichten abermals um ⅛ auf 6 Prozent erhöht. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs erfuhr die Tendenz zunächst durch die wider Erwarten erfolgte Heraufsetzung des Privatdiskonts einen leichten Rückschlag, der jedoch bald überwunden wurde, da die Aufwärtsbewegung in den Sonderwerten sich weiter fortsetzte. So zogen vor allem Feldmühle, Rhein. Braunkohlen und später auch Stöhr, BMW., Danatbank und Commerzbank an. Die Börse schloß in fester Haltung und durchweg zu den höchsten Tageskursen. Nachbörslich konnten sich die Kurse meist behaupten. Man hörte Commerzbank 200, Danatbank 281¾, Reichsbank 310⅛, Hapag 125¾, AEG. 176, Bayerische Motoren 208.25, Farben 251½, Rhein. Braunkohlen 288¼, Ilse 217½, Siemens 382½, Salzdetfurth 327, Stöhr 211.75, Svenska (schwach) 406½, Altbesitz 54¼, Neubesitz 13.8.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 19. Febr. Die Tatsache, daß der Satz für die Diskontrate in Newyork wieder unverändert blieb, gab der heutigen Börse einen starken Rückhalt und zu Beginn des offiziellen Verkehrs machte sich eine gewisse Widerstandsfähigkeit bemerkbar. Die normale Entlastung des Reichsbankinstituts und einige angebliche Auslandsorders wurden günstig beurteilt, und die Stimmung zeigte eine gewisse Freundlichkeit. Da aber von einer Beteiligung der Bankkundschaft kaum etwas zu verspüren war, konnte bei der Spekulation im allgemeinen immer noch eine Zurückhaltung beobachtet werden. Das Geschäft war sehr klein und beschränkte sich nur auf einige Spezialpapiere. Eine gewisse Vorsicht war immer noch zu erkennen, was sich besonders in den Nebenwerten aber auch in verschiedenen Hauptwerten fühlbar machte. Im Vordergrunde des Interesses standen vor allem Rhein. Braunkohle mit plus 3¼ Prozent, Rheinstahl mit plus 1¾ Prozent und Harpener mit plus 2½ Prozent, die verschiedentlich von rheinischen Interessenten und auch von der Berliner Arbitrage aus dem Markte genommen sein sollen. Am Elektromarkt blieben die Veränderungen außerordentlich gering. Nur für Siemens bestand etwas lebhafte Nachfrage, während Gesfürel angeboten war und etwas niedriger eröffneten. Interesse bestand noch für Dt. Linoleum plus 2 Prozent und Junghans plus 1 Prozent. Angeboten waren am Chemiemarkt J.-G. Farben mit minus ¼ Prozent und Scheideanstalt mit minus ½ Prozent. Auch Zellstoff Waldhof, Nordd. Lloyd, Commerzbank und Automobilwerte blieben 1 Prozent schwächer. Renten still. Deutsche Anleihen kaum behauptet. Von Auslandsrenten Zolltürken und Bagdad etwas gefragt.

Warenmarkt.

Berlin, 19. Febr. (Funkspruch.) Produktenbörse. Im Anschluß an festere internationale Depeschen und die wieder schärfer gewordene Kälte hat sich die Tendenz im Berliner Getreidehandel wieder mehr befestigt. Die Provinz offeriert wegen der unverändert bestehenden Transportschwierigkeiten schleppend, aber auch der Konsum und besonders die Mühlen halten zurück. Prompter Weizen wurde 1 RM. höher bezahlt. Lieferung lag etwas über 0.50 RM. fester. Roggen erzielte fast durchweg Aufgelder von 0.50 RM. Gerste ruhig. Hafer nur unwesentlich gegen gestern verändert.

Berlin, 19. Febr. (Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 217—219 (74½ Kilogr. Hektolitergewicht), März 233.50 u. Geld, Mai 239.11 Br., Juli 247.75, ruhig; Roggen: Märk. 205—208 (69 Kilogr. Hektolitergewicht), März 222.50—222, Mai 231.75—231.25, Juli 233.50—233, ruhig; Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202 ruhig; Hafer: Märk. 200—206, März 221 u. Br., Mai 231 u. Br., Juli 239.25 u. G., ruhig; Mais: loko Berlin 238—239, ruhig; Weizenmehl 26.50—30, ruhig; Roggenmehl 27.50—29.75, ruhig; Weizenkleie 15.70, stetig; Roggenkleie 14.75, stetig; Weizenkleiemelasse 15.10 bis 15.20; Erbsen, Viktoria 40—46; Kl. Speiseerbsen 27—33; Futtererbsen 21—23; Peluschken 23—24.50; Ackerbohnen 21—23; Wicken 27 bis 29; Lupinen, blaue 15.8—16.50; Lupinen, gelbe 20.5—21.50; Serradella alt 41—46; Rapskuchen 20.40—20.60 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 25—25.40 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 14—14.10; Sojaextraktionsschrot 23.20 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 23.50—24 RM.

Magdeburg, 19. Febr. Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen. Tendenz still. Terminpreise für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto) Febr. 11 Br., 10.90 G., März 11 Br., 10.90 G., April 11 Br., 10.90 G., Mai 11 Br., 10.95 G., Juni 11.15 Br., 11.10 G. Juli 11.30 Br., 11.20 G. August 11.40 Br., 11.30 G. September bez. 11.45 Br., 11.35 G. Oktober bez. 11.50 Br., 11.40 G. Dezember 11.50 Br., 11.45 G. Tendenz ruhig.

Berliner Devisennotierungen vom 19. Februar

	18. Febr Geld	18. Febr Brief	19. Febr Geld	19. Febr Brief
Amsterd.	168.58	168.92	168.50	168.84
Buen.Air	1.771	1.775	1.770	1.774
Br.-Antw	58.48	58.60	58.43	58.55
Oslo	112.26	112.48	112.18	112.40
Kopenhag	112.26	112.48	112.18	112.40
Stockholm	112.47	112.69	112.42	112.64
Helsingf.	10.587	10.607	10.582	10.602
Italien	22.025	22.065	22.02	22.06
London	20.43	20.47	20.414	20.454
Newyork	4.210	4.218	4.207	4.215
Paris	16.435	16.475	16.425	16.465
Schweiz	80.95	81.11	80.89	81.05
Spanien	65.18	65.32	64.16	64.28
Japan	1.903	1.907	1.903	1.907
Rio de J.	0.5015	0.5035	0.501	0.503
Wien	59.12	59.24	59.085	59.205
Prag	12.48	12.50	12.475	12.495
Jugoslaw	7.388	7.402	7.385	7.399
Budapest	73.37	73.51	73.32	73.45
Bulgarien	3.038	3.044	3.038	3.044
Lissabon	18.58	18.62	18.58	18.62
Danzig	81.64	81.80	81.58	81.74
Konstant.	2.086	2.090	2.076	2.080
Athen	5.435	5.445	5.435	5.444
Canada	4.193	4.201	4.186	4.194
Uruguay	4.316	4.324	4.316	4.324
Kairo	20.945	20.985	20.93	20.97
Island	92.33	92.51	92.29	92.47
Reval	112.18	112.40	112.12	112.34
Riga	80.89	81.05	80.85	81.03

Züricher Devisennotierungen vom 19. Februar

	18. 2	19. 2
Newyork	520.00	520.00
London	25.23⅜	25.23¾
Paris	20.30½	20.30¾
Brüssel	72.25	72.23
Italien	27.20½	27.22½
Madrid	81.20	79.25 nom
Holland	208.25	208.25
Stockholm	139.00	139.00
Oslo	138.70	138.67½
Kopenhag	138.70	138.70
Prag	15.38½	15.41½
Deutschland	123.35	123.45
Wien	73.08	73.05
Budapest	90.67½	90.67
Agram	9.12¾	9.12¾
Sofia	3.75½	3.75
Bukarest	3.11	3.10½
Warschau	58.30	58.30
Helsingfors	13.09	13.10
Konstantinop.	2.56	2.57
Athen	6.72	6.73
Buenos-Aires	2.19	2.19
Japan	2.35	2.35

Tendenz: schwankend.

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 3 Proz. Dreimonatsgeld 4¾ Proz.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	—	Gasolin	64%	Rastatter Waggon	22%
Badenia Druck.	120%	Itterkraftwerke	22%	Rodi u. Wienenberg	58%
Badenia Masch. Weinheim	20%	Kali-Industrie	229%	Spinn. Kollnau	125%
Brown Boveri	158%	Kammerkirsch	40%	Spinn. Offenburg	130%
Deutsche Lastauto	15%	Karlsr. Lebensvers.	260%	Karlsr. Masch.	26%
Deutsche Petrol.	80%	Krügershall	221%	Zuckerwaren Speck	G*
		Moninger Brauerei	155%	G* gesucht.	

Bremen, 19. Febr. Baumwolle. Schlußkurs. American Middl. Univ. Standard 28 mm loco per engl. Pfund 21.18 Dollarcents.

Bremen, 19. Febr. (Funkspruch.) Baumwoll-Terminnotierungen (11 Uhr) in Dollarcent: März 19.88 G, 20.02 B; Mai 20.50 G, 20.53 B; Juli 20.55 G, 20.59 B; Oktober 20.62 G, 20.64 B; Dezember 20.57 G, 20.60 B; Januar 20.56 G, 20.57 B. Tendenz sehr stetig.

Liverpool, 19. Febr. (Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse (in engl. Pfund): März 10.22; Mai 10.33—10.34; Juli 10.35—10.36; Oktober 10.22, stetig.

Weilderstadt, 18. Febr. Schweinemarkt. Zufuhr und Preis: 48 Läuferschweine, 98—130 RM., 450 Milchschweine, 40—75 RM. je Paar. Handel lebhaft. Markt geräumt.

Freiburg, 18. Febr. Schlachtviehmarkt. Zufuhr: 16 Ochsen, 14 Rinder, 11 Farren, 20 Kühe, 310 Schweine und 104 Kälber. Pro Zentner Lebendgewicht wurden bezahlt für Ochsen und Rinder I 51—53, II 42—48, Farren 46—48, Kühe 23—42, Kälber 72—76, Schweine 74—80, Schafe (gut genährt) 50—55 RM. Tendenz: Großvieh langsam, Schweine mittelmäßig, Kälber lebhaft, norddeutsche Schweine und Mastkälber über Notiz bezahlt. Ueberstand bei Großvieh und Schweinen. Die genannten Preise verstehen sich einschl. Fracht ab Stall, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigem Händlergewinn.

Berlin 19. Febr. Metallnotierungen für je 100 Kilo. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.75 RM. **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung.) Originalhüttenaluminium, 98 bis 99 Prozent in Blöcken 190, desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99 Prozent 194, Reinnickel, 98 bis 99 Prozent 350, Antimon-Regulus 79—84, Feinsilber (1 Kilo fein) 76.25—80 RM.

Roddergrube.

Die Braunkohlen- und Brikettwerke A.-G. Rodergrube in Brühl verteilt für das Geschäftsjahr 1928 nach dem mit dem RWE. bestehenden Interessengemeinschaftsvertrag wieder die vertragsmäßige Dividende von 27 Prozent. Nach der jetzt vorliegenden Ertragsrechnung hat das Unternehmen einschl. des Gewinnvortrags im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Betriebsüberschuß von 15 460 999 (14 276 531) RM. erzielt. Bei 4 006 167 (3 912 834) RM. Abschreibungen verbleibt ein nur wenig veränderter Reingewinn in Höhe von 5 399 476 (5 349 468) RM., aus dem neben der 27prozentigen Dividende 233 974 (225 789) RM. an Aufsichtsrats-Tantieme vergütet, 150 000 RM. (unv.) dem Wohlfahrtsfonds überwiesen und 155 502 (113 678) RM. vorgetragen werden. Durch Neuerwerbungen erhöht sich die Brikettbeteiligung des Unternehmens beim Rhein. Braunkohlensyndikat um 181 900 auf 1 901 900 Tonnen Braunkohlen. Die Kohlenförderung der Roddergrube betrug im Berichtsjahr 13 847 102 Tonnen, die Brikettherstellung 2 266 655 Tonnen. Die Kohlenförderung ist gegenüber dem Vorjahr um rund 1.5 Mill. Tonnen und die Brikettherstellung um rund 267 000 Tonnen gestiegen. Hierbei ist allerdings die neue Abteilung Hermülheim mit 707 000 Tonnen Kohle und 216 000 Tonnen Briketts beteiligt. In den Tongruben wurden 19 180 Tonnen Ton gewonnen, im Steinzeugwerk 18 554 Tonnen Tonröhren und sonstige Steinzeugwaren hergestellt.

Keine Frostbeeinträchtigung der Leipziger Messe. Wie das Leipziger Messeamt mitteilt, werden während der Leipziger Frühjahrsmesse alle Messepaläste und Messehallen geheizt sein, da sämtliche Messebauten mit modernen Heizanlagen versehen sind. Die strenge Kälte ist demnach auf den Beginn und Verlauf der Leipziger Frühjahrsmesse ohne Einfluß.

Keine Steigerung des Kaliabsatzes. Zu der Mitteilung im Bericht der Gebr. Dammann-Bank, daß das Kaligeschäft sich belebt habe und die Schätzung des Kalisyndikats von 1.7 Mill. Doppelzentner wesentlich überschritten und das vorjährige Ergebnis von über 2 Mill. Doppelzentner erreicht werden würde, wird dem „Hann. Kurier" von zuständiger Seite erklärt, daß diese Angaben unzutreffend seien. Wie bei der jetzigen Witterung auch nicht anders zu erwarten ist, sind die Kaliabrufe zur Zeit sehr gering. Es muß daher damit gerechnet werden, daß die diesjährige Februarschätzung nicht erreicht wird.

Berliner Börse vom 19. Februar

Deutsche Staatspap.

	18. 2	19. 2
Abl. Schuld I—III	54.1	54.2
Neubesitz	13.75	13.8
6 Dt. Werth.	—	—
6 dto. b.1000 $	89.6	89.6
b dto. 1—5 $	103¾	—
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.-Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78	78
6 Bay. 27	79.5	79.5
6 Sachsen 27	80	79.5
7 Thür. 26	85.12	85.25
6½ D.Reichsp.	98	98
Dt. Schutzgeb.	5.4	5.25
5 Rh.M.G.	74.1	73.75
6% Farben	136	13 .5
5 Bad. L. K.	17.85	17.87
6 Gr.Kr.Mhm.	15.1	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	31.25	31
4 Mex. abg.	21.25	21.25
4½ Oest. S.	37.5	37.5
4 Goldr.	—	31.62
4 Kronenr.	—	2.4
4½ Silber	3.15	3.12
4 Türk. Ad.	7.25	7.5
4 T.Bagd.I	10.8	10.25
4 T.Bagd.II	10.75	10.6
4 T. Zoll.	10.75	10.75
Türk.-Lose	17.5	17.6
4½ Ung. 13	—	22.4
4½ Ung. 14	26.25	26.3
4 Ung.Goldr.	24.9	24.8
4 Kronenr.	2.25	2.25
5 Tehuant.	—	17.75
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	166	168
Allg. Lokalb.	178	176
Baltimore	—	—

	18. 2	19. 2
Canada	70	71.37
Dt.Eis.B.Bet.	86.5	85
7 Reichsb.	90.12	90.12
Elektr.-Hchb.	93.5	95
dto.Zertifik.	89.62	89.62
Hamb.Paketf.	124.5	125
Hamb.Hochb.	78.12	78
Hamb.Südam	174	176¼
Hansa	161	162¼
Neptun	125	128¾
N. Lloyd	123¾	123¾
Schantung	4.8	4.87
Süd.Eisenb.	122.5	122.5
Ver. Elbe	42.5	42.5
Bank-Aktien		
Adca	139¼	139¼
Bad. Bank	184	184
Bk. el. Werte	162	159
Bk. f. Brau	169¾	169
Barm. Bkv.	139.5	—
Bay.Hyp.B.	166	157
„ Vereins	164.5	164.5
Berl.Hdlsges.	234¾	235.5
Commerzbk.	197¾	198
Danz.Priv.	114.5	114.5
Darmst.Bk.	278¼	279¼
D.Asiat.Bk.	49.5	49.62
Deutsche Bk.	169	169
Dt.Hyp.Bk.	160	160
D.Uebs.Bk.	107.5	108
Disk.-Ges.	164¾	164¼
Dresdn.Bk.	168	168
GothaGrund	142¾	142¾
Lux.Inter.	6.62	6.62
Mein.Hyp.	139⅞	140¼
Mitt.Bod.C.	258.5	258.5
Mitteld.Cbk.	195.5	195
Ostbank	115.5	116
Oest. Credit	34.5	34.5
Pr.Boden	139¾	140
Reichsbank	308.5	308⅝
Rh.Creditbk.	124.5	124.5

	18. 2	19. 2
Südd.Bod.Cr	194¾	194¾
Südd. Disk.	136	136
Vbk. Hamb.	162.5	153
Wiener Bkv.	14.75	14.75
Industrieaktien.		
Accumulat.	—	158
Adlerh. Gl.	118	117
Adl. Kleyer	54.75	54.75
A. E. G.	176	175¼
dto. Lit. B	85	85
Alsen Zem.	206	205
Ammend P.	170	173
Aschaff.Bräu	162	162
Aschaff.Zellst.	191	—
Augsb.NM.	90.25	90.12
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	127.5	—
Bamb.Mälz.	120¼	—
Barop Walz	—	96.25
Basalt	56	56
Bayr. Mot.	—	206
Bayr.Spieg.	67	67
J.P.Bemberg.	397¾	402
Berger Tfb.	381.5	387¾
Bergm. Elek.	212¼	211.5
B.Karlsr.J.	66	66
Berl. Kindl.	600	605
Bl. Masch.	79.5	79
Berth.Mess.	—	69
BrauhNürnb.	173	173.5
Brk. Brik.	164	164.5
Brschw. K.	233	231
Brem.Besgh.	68.75	68.5
Brem.Vulk.	—	—
Brem.Wolle	212	214
BrownBoveri	150	150
Buderus E.	83.25	83.75
Busch Lüdsch.	95	90
Capito Kl.	66.5	66.5
Charl. Wass.	129.5	129.5
Ch. Buckau	97	98
Ch. Heyden	115.5	115⅛
Ch. Gelsenk.	75	75
Ch. Albert	78.75	77
Chade	457	455
Conc. Berg	69	69
Conc. Chem.	31.5	—
Conc. Spinn	101	100

	18. 2	19. 2
Ct. Caoutch.	138	138
DaimlerBenz	67	58.37
Dt. Atl. Tel.	130.5	130¾
Dt. Asphalt	164	164
Dt. Conti-G.	216	216.5
Dt. Erdöl	126¾	126⅜
Dt. Gußstahl	89	89.5
Dt. Jute	—	—
Dt. Kabel	63.88	64.75
Dt. Linol.Wk.	338¾	339¾
Dt. Masch.	62	61
Dt. Post	—	29
Dt. Schachtb.	88	86.5
Dt. Spiegel	—	103
Dt. Steinzg.	235	235
Dt. Ton	149	149¼
Dt. Wolle	—	40.12
Dt. Eisenh.	81	80.5
Dortm.Aktien	230.5	233.5
„ Union	274	273
Dr.Schnellpr.	115	115¼
Düren Metall	225	225
Dürkoppwke.	35.75	35
Düss.Masch.	30	30.25
Dyckerhoff	112	113.5
Dyn. Nobel	117⅛	117⅛
Egest. Salz	—	—
Eilenburg K.	77	75.5
Eintracht	—	163
Eisenb. Verk.	162	162
Eis.Sprottau	—	82
El. Liefer.	—	165¼
El.Licht Kraft	213	213
Engelh.Bräu	221	221
Enzing.-U.	75	74.5
Erdmsd.	103	104
Erlang.Bamb	149	148.5
Eschw.Bg.	216	214¾
Ess.Steink.	122¾	122.5
Fahlbg.List	118¼	117
Falkenstein	124.5	124.5
Faradit	—	48.5
J.G.Farben	250¼	251⅛
Feinjute	114	114
Feldm. Pap.	215.5	221
FeltenGuill.	140.5	141¼
Flöth.Masch.	—	37
Fraustadt Z.	72.5	73

	18. 2	19. 2
FreundMsch.	11.5	11.75
Friedr. Hall	170	172
Friedr.Hütte	111	—
Frister	99	99
Gaggen.Eis.	—	5
Gg. Geiling	57	55
Gels. Bw.	130¼	131
Genschow	92	92
Germania P.	188.5	189
Gerresh. Gl.	139.5	140
Ges.f.e.Unt.	235	236¾
Girmes Co.	252.5	252¾
Gladb.Wolle	150.5	150
Glas Schalke	214.5	214
Glockenst.	27.5	28
GlückaufBräu	137.5	137.5
Goldhardt	359	357
Goldschm.	88	84.87
Görl. Wagg.	100¾	100¾
Grepp. W.	120	118
Gritzner	105	105
Großh.Webst.	216	216
Großmann	61	61.5
Grün & Bilf.	172	172
Gruschwitz	78.5	78
Guanowerke	58.5	59.5
Gundlach	96	96
Haberm. G.	111	112
Hacketh D.	97	96.25
Halle Masch.	116	115
Hamb. El.	146⅝	147
Hammersen	132	130
Hann.Masch.	44.75	47.75
Harburg Eis.	80	77.5
Harb.Gummi	75	77
HarkortBrücke	—	—
Harpener	138.5	139.5
Hartm. M.	16	16
Hedwigsh.	90.75	93.75
Hellm. Littm.	104	104.5
Hemm.Zem.	283.5	282
Hilpert M.	92	93
Hindr. Auff.	103	102.5
Hirsch Kupf.	137.5	140
Hirschb. Ld.	104.5	104.5
Hoesch	125.5	125¾
Hoffm. St.	77.25	79
Hohenlohe	70	70.12

	18. 2	19. 2
Holzm. Ph.	125	125⅝
Horchwke.	108¼	109
Hotelbetr.	182	183.5
C.M.Hutsch.	76	75.75
Lor. Hutsch	107	109
Ilse Bergb.	214	216
Industrieb.	138	137⅞
Jeserich	123	123
Jüdel	147.5	148
Junghans	72	72.75
Kahla Porz.	100	101
Kali Aschl.	220.5	221.5
Karstadt	225¾	227
Klöcknerw.	106.5	106.5
Knorr C. H.	155	155
Köhlm. St.	90.5	92
Kolb & Sch.	176¼	176¼
Kollm.Jourd.	71	71.25
Köln Neuess.	124	124¾
Kölner Gas	89	88.5
Konti Wass.	39.5	39.5
Kört Gebr.	69.25	69.55
Kört El.	100	105
Krauß & Co.	58.75	58.75
KunzTreibr.	116	116
Küppersb.	185¼	185.5
Lahmeyer	165	165.5
Laurahütte	67.75	67.75
Leipz.Riebeck	147	147¼
Leopoldsgr.	73.5	74.75
Lindes Eis	160	160
Lindström	890	885
Lingel Sch.	48	47.5
Lingnerw.	89.75	89.5
Ludw. Loewe	225	221
Lorenz Tel.	167¼	167
Lüdenscheid	107	107
Magirus	35	34
Mannesm.R.	125¾	126.5
Mansfeld	114.5	115¼
M.Buckau-W.	128.5	130.5
Max-Hütte	—	192.5
M. W. Lind	176	173
„ Sorau	201	200
„ Zittau	83	81.25
Merk. Wolle	163	163
Metallbank	129	129.5
Mey.-Kauffm	66	66.75

	18. 2	19. 2
Mez Söhne	69	69
Miag	142	142.5
Minimax	125.5	125¾
Mitteld. St.	134	134
Mix & Gen.	113.5	114.5
Montecatini	62.25	62.5
Mot. Deutz	66.5	67
Mülh. Bg.	106	109
Nation.Auto	38.5	—
Neckarsulm	25.12	26
Neckarwke.	135¼	135
Ndl. Kohle	165¾	166
Nordd.Eis	119.5	119.5
„ Steingut	195	—
Nordd.Trik.	59	—
„ Wolle	173.5	166¼
Nbg.Herkul.	45	44
Ob.-Bedarf	95.5	94.5
Ob. Koks	105	104¾
dto. Genuß	80	79.37
Orenstein	90	89
Ostwerke	242¼	242.5
Panzer	—	—
Pet. Union	100.5	100.5
Phönix Bg.	96.87	97.12
Phönix Brk.	85.5	85.75
Pintsch	180	179
Pittler Wkz.	—	—
Poege el.	66.87	65.87
Poege Vorzg.	65	65
Polyphon	388	388
Preußengr.	112	112
RadebergExp.	182	181.5
Rasqu.Farb.	107	—
Rathg. Wg.	72	72
Reichelbräu	275.5	275
Reichelt M.	77.5	77.5
Reish. Pap.	231	230
Rheinfelden	185	185
Rh. Braunk.	284¾	287
„ Elektro	165	166
„ Möbel	149¾	149¾
„ Stahlw.	129⅞	131
R. W. E.	235½	235
„ Westf.K.	107¼	107¼
RM.Spreng	181	—
Richter Dav.	181	180
Riebeck-Mont.	144¼	142¾

	18. 2	19. 2
Rockstroh	126.5	126.5
Roddergr.	890	890
Rosenth.P.	108	108¼
Rütgersw.	95.5	95.5
Sachsenw.	122	121.5
Sächs. Guß	116	—
S.-Th. Ptl.	186	186
„ Webstuhl	113.5	114
Sal. Salz	126¾	126¾
Salzdetfurth	327.5	328.5
Sangerh.M.	119	119
Sarotti	210	211
Schering ch.	290	290
Schlegelbräu	204.5	202.5
Schl.Berg-Z.	129¼	129
Schl.B.Beuth	138	141
Schl. El. B.	210	210
Schl. Portl.	200	200
Schl. Text.	31	29
Hg. Schneid.	112	112
Schub. Salz	316.5	320¼
Sch. Cremer	80.75	81.25
Schuckert el.	229¼	228¾
Schultheiß	289.5	288.5
Schelm Eis.	141	142
Segall Str.	85	85
Sieg.-Sol.G.	—	15
SiegersdWerk	126	126
Siem. Gl.	142.5	142
Siem.Halske	382	381¼
Sinner A.-G.	136.5	137
Staßfurt ch.	23.5	25
Stett.Cham.	76.25	76.25
Stock & Co.	100	102
Stöhr Kg.	205	208
Stöwer Nm.	21.75	—
Stolb.Zink	169.5	165
Stollwerk	152.5	151
Stralf. Sp.	248	248
Südd. Imb.	—	91.75
Südd. Zuck.	144¼	145
Svenska	467.5	468
Tel. Berlin	58	59
Thörl Oel	96	96
Thür. Gas	164	164¼
Tietz Köln	261¼	263
Transradio	151	154.5
Tuch Aach.	110¼	110¼

	18. 2	19. 2
Tüll Flöha	82	80
Gebr. Unger	83	83
Union chem.	63.75	64
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	—	115
Varz. Pap.	134¾	134
Ver.Böhlerst.	138	136
„ chem.Charl.	96	96
„ Dt. Nickel	177	176
„ Flansch.	95.25	95.25
„ Glanzst.	428	433¼
„ Gothania	129.5	129
„ Jute B.	124	123.5
„ M. Hall	48.5	48.5
„ Pinsel	47.5	47.5
„ Portland	230	230
„ Schuhf.Ver	58	58
„ Stahlw.	98.75	98.87
„ Zypen	—	—
Vikt. Wke.	65.5	66
Vogel Tel.	70.75	79.5
Vogtl.Masch.	66.5	66.12
Voigt Häffn.	212	212
Vorw.Spinn.	22.25	22.25
Wanderer	100¼	100.5
Wass.Gelsenk.	132⅛	133
Wegelin	103	103
Westereg.	226	226
Wicking	159	158
Wiesloch Ton	117	117.5
Wißner Met.	141.5	140¼
WittenerGuß	38.25	38.25
Witt. Tief	134	135
Zeitz Masch.	135	132
Zellst.Ver.	122¾	122¾
Zellst.Waldh.	267	258
Versicherungen		
Aach.M.Feuer	360	360
Mannh.Ver.	161	161
Nordstern	281	280.5
Vikt. Allg.	2800	2775
Vikt. Feuer	532	532
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	135	132
Neu-Guinea	590	593
Otavi	68	68

Frankfurter Börse vom 19. Febr.

Deutsche Staatspap.

	19. 2
6% Reichsanl.	87.2
Ablösung I—III	54.1
Neubesitz	13.75
Dt. Werth.	88.75
Schatzanw. 23	—
4 Schutzgeb.14	5.25
1% Bay.AblR.	—
6½ Württ. 26	79.4
6½% Reichsp.	97.50
6½% Hess. I	100
Ausl. Staatspapiere	
Span. Port.	—
4½% am. Goldrum. 13	19
Zolltürken	10.75
4 ung. Gold	24.75
Dt. Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	92.5
7% Dresdn.St.A.26 I	—
7% Frankf. 26	87

	19. 2
Heidelbg. Stadt A.26	83.5
8 Ludwigsh. St.A.26	91.75
8% Mainz G. A. 26	90
10% Mannh. G.A.25	102
8% Mannh. St.A. 26	93.5
6% Mannh. St.A. 27	78
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	94
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	79.5
6 Großkr. Mannh. 23	76.25
6 Heidelb. St. Holz	26.50
6 hess. Braunkohl.	—
6 hess. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15.15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.32
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	2.03

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	19. 2
5 Badenw.-Kohle 23	—
6 Großkr.Mannh.abg.	—
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	84.75
5 Rh.-Main-Donau	73.3
Pfandbriefe	
Frkf. Hyp.Bk. 12—21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.8
Rh. Hyp. Bk. 24—25	95
Rh. Hyp. Bank 5—8	95
3 Sadonique M.	—

Bank-Aktien.

	18. 2	19. 2
Adca	139	139
Bad. Bank	184	184
Bk. f. Brau	—	—
Barm. Bkv.	140	140
Bay. B.-C. Würzburg	—	—
Bay.Hyp.W.	166	156.5
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	278¼	279
Dtsche.Bk.	169	169
Dt.Hyp.Bk.	139¼	139½
Dt.Vereinsb.	103	103
Disk.-Ges.	164¾	164½
Dresdn.Bk.	167¾	168
Frankf. Bk.	115	115
Fr.Hyp.Bk.	149.5	149.5
Fr.Pfd.Br.B.	155	155
Metallbank	128¾	129
Mitteld.Cbk.	194	193½
Nürnbg.V.B.	160	160
Oest. Credit	34.50	34.5
Pfälz.Hyp.Bk	160	160
Rh.Creditbk.	124¾	124¾
Rh. Hyp.	214.5	214.5
Südd.Bod.Cr.	193	194
Südd. Disk.	135	135
Westb.	100	100
Wiener Bkv.	14.75	14.75
Wtb. Nbk.	187¼	181½
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7 Reichsb.Vz.	89.75	89.75
Hapag	124¼	125
Heidelb.Str.	56.50	56
Lloyd	123¼	123¾
Industrieaktien		
Eichbaum	295	295
Löwenbräu München	290	290

	18. 2	19. 2
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	110½	110.5
„ SchwStorch	165	165
Brau.Werger	198	198
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	54.75	53.5
Adt Gebr.	35.5	35.5
A.E.G.St.	175	176
Bad. Masch. Durlach	147	147
Bad Uhren	9.5	10
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	68.50	68
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	21.75	213
Brem.Besgh.	68	68
BrownBoveri	150	150
Bürst.Erlang	19.5	19
Cem.Heidelb.	138	138
DaimlerBenz	—	—
Dt. Eisenb.	—	80.25
Dt. Erdöl	125.5	126.5
„ G.S.Sch.	170½	170½
Dt.Linol.	336	337
„ Verlag	233	233¾
Dingler	—	—
Dr. Schnellpr.	115	115
Dürkoppwke.	35	35
E. W. Kais.	—	—

	18. 2	19. 2
El.Licht u.Kr.	21	213.5
El Liefer.	167¾	165¾
Emag	81	81
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	72.5	73
Eßl. Masch.	42	42
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	27	—
J.G.Farben	250	250¼
Feinm. Jetter	91	90
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	138	138
„ Hof	86	85
„ Masch.	—	62
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	85.8	85.5
Gritzner	105½	103¾
Grün u. Bilf.	170	170
Guanowerke	—	—
Hafenm. Frkf.	133	133
Haid u. Neu	35.5	35.5
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	106¼	107
HesserMasch.	185¼	186
Hilp. Armat	93	93
Hirsch Kupf.	138	138
Hoch u. Tief	—	—
Holzmann	124.5	125
Holzverkohl.	96	96.5

	18. 2	19. 2
Inag	95	94.5
Jungh.Gebr.	71.5	73
Kg.Kaisers	240½	240
KleinSchanz	97	97
Knorr C. H.	157½	—
Kolb & Sch.	176	176
Kons.Braun	81.75	82
Krauß & Co.	59	59
Lahmeyer	—	165
Lechwerke	—	—
Led. Spich.	—	—
Ludw.Walz	130¼	130¼
Mainkr.	120⅞	—
Metallg.	186	189
Met.Knodt	75.50	75.50
Mez Söhne	—	168
Miag	—	141
Moenus	40	39.5
Mot.Darmst.	57.75	57.25
Deutzmotor	56	66
Oberursel	91	91
Neckarsulm	25.87	26.50
Neckarw.Eßl.	134	133¼
Oest Eisenb.	—	—
Pet. Union	101.5	101.5
Pf.Näh.K.	38.5	38.5
Rein.Gebb.	105	107.5

	18. 2	19. 2
Rh.El.Vorz.	79.25	79
Rh.El.Mm.	—	165½
RöderGebr.	126	128¼
Rütgersw.	95	95
Schlink Co.	90	90
Schnell, Fr.	76	76
SchriftStemp	120	120
Schuckert K.	227	231
Schuh Bern.	57	58
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65.25	65.50
Sichel Co.	0.70	0.72
Siem.Halske	381¼	382
Sinalco	125	125
Südd. Zucker	145	144¾
Thür. Lief.	110	111
Trik.Besigh.	44	44
Ver.Ch.Frkf.	—	91.5
Ver D.Oelf.	71	71
Ver. Faß	36	36
Voigt Häffn.	212	212
Voith.Kabel	—	84
WayßFreyt.	130¼	130¼
Wolff W. Pf.	136	136
Württ El.	121	121
Zellst.Aschaff.	192.5	190
Zellst.Waldh.	256⅛	—
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien

	18. 2	19. 2
Buderus	85	—
Eschw.Berg	—	—
Gelsenkirch.	129.5	129.5
Harpener	137.5	139¼
Ilse St. A.	212	215
KaliAschersl	219½	220
Kali Wester	228	227
Klöckner	106	106½
Mannesm.	125¼	126½
Mansfelder	114	—
Oberbed.	—	—
Phönix	95½	97.25
Rheinstahl	129¼	131
Riebeck	—	—
Salz Heilbr.	230	228
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	—	—
V. Stahlw.	—	98
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	258	258
Frankf. Allg.	1002	1000
Frkf. Rückvers.	16	16
Frankona	250	—
Frank. 500 RM	154	154½
Mannh.Vers.	160	160
Oberrh.Vers.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

DIE NIKOTINFRAGE.

ERWIDERUNG

betreffend

NESTOR LORD NIKOTINARM

Durch die in der Tagespresse unter obigem Titel erschienene Veröffentlichung sollte der Eindruck erweckt werden, daß es sich um eine Besprechung der Nikotinfrage handle. In der Hauptsache wollte man jedoch auf tendenziöse Weise den Ruf unserer natürlich-nikotinarmen Cigarettenmarke **„Nestor Lord“**, welche in allen Raucherkreisen besonders geschätzt ist, angreifen. Sie zwingt uns deshalb zu nachstehenden Widerlegungen und Erklärungen.

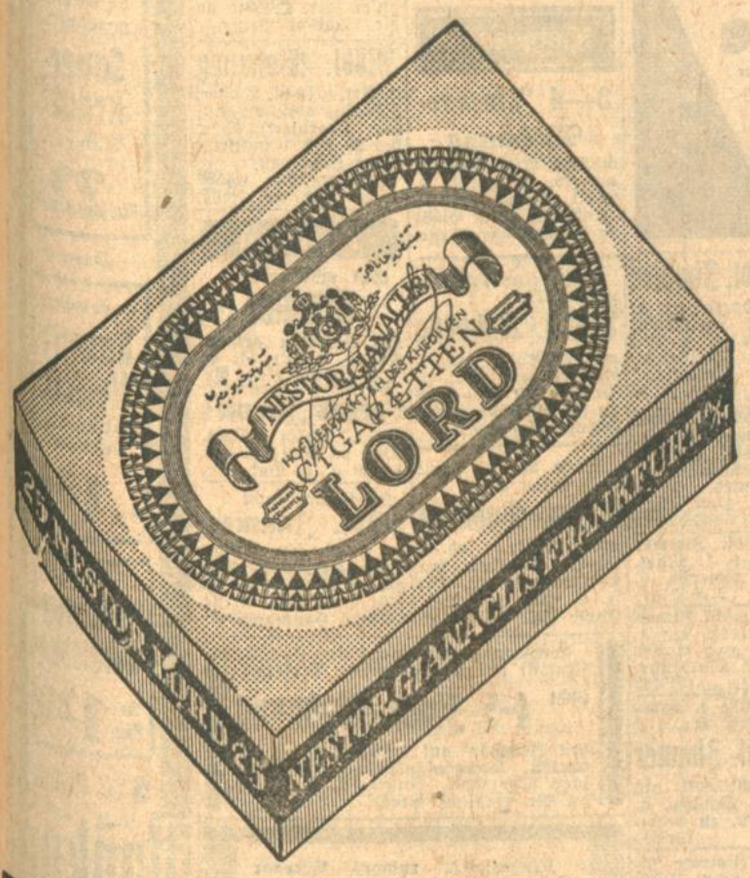
1. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß der Nikotingehalt bei allen guten Cigarettenmarken „um 1% herum“ liegt. Wir haben aus dem ganzen letzten Jahre einwandfreie Analysen vorliegen, nach welchen der Nikotingehalt derartiger Marken bis in die höchsten Preislagen starken Schwankungen unterworfen ist, und meistens wesentlich über 1% liegt, teilweise bis zu 1,47% hinaufgeht.

2. Die von der Konkurrenz für ihre beiden Marken angegebenen auffallend niedrigen Nikotinzahlen können auf Grund unserer letzten Kontrollanalysen für diese nicht allgemein gültig sein, sondern dürften zur Analyse vorbereitete und noch feuchte Cigaretten betreffen und nicht, wie üblich, auf trockenem Tabak berechnet worden sein.

3. Wenn man sich schon auf analytische Zahlen berufen will, dann sollte man nicht zu einer über das Zustandekommen der Befunde irreführenden und das Raucherpublikum täuschenden Behauptung greifen.

4. Wir stützen uns nicht auf zufällige Einzelvorkommnisse niedriger Nikotinzahlen, sondern geben die Garantie für regelmäßige Kontrolle und gleichmäßigen, ohne Behandlung, normaler Weise erreichbar niedrigsten Gehalt an Nikotin.

5. Wir erklären hiermit, daß unsere sämtlichen für die Marke **„Nestor Lord“** verwendeten Mischungen von ausgesucht guten und nikotinleichten Tabaken durch die beeidigten Handelschemiker, Professor Dr. G. Popp und Dr. H. Popp nach dem im Reichsgesundheitsamt Berlin ausgearbeiteten als einwandfrei und zuverlässig bezeichneten Verfahren kontrolliert werden.



6. Was den von der Konkurrenzfirma angenommenen Standpunkt über die Bekömmlichkeit relativ nikotinarmer Cigaretten anbetrifft, so ist hierauf zu erwidern, daß uns die von Ärzten mit der Marke **„Nestor Lord“** gemachten guten Erfahrungen und die von Rauchern selbst eingesandten zahlreichen überaus günstigen Urteile für die Bewertung der Marke **„Nestor Lord“** maßgebend sind.

Die Konkurrenzfirma möchten wir darauf hinweisen, daß öffentlicher Lärm noch keine wissenschaftliche Beweisführung ist.

Unser Unternehmen war das erste, welches natürlich relativ nikotinarme Cigaretten herstellte und damit eine Lücke in der Cigaretten-Industrie ausgefüllt hat. Unser Bestreben ist daher als ein Fortschritt von größter Bedeutung zu werten. Wir betrachten uns daher mit Recht als Pioniere auf diesem Gebiet.

Wenn Konkurrenzfirmen uns gegebenenfalls hierin folgen können, so wäre dies nur im Interesse der Volksgesundheit zu begrüßen. In diesem Falle wird es jedoch erste Bedingung sein daß auch sie eine Garantie für die Gleichmäßigkeit ihrer Erzeugnisse liefern, wie wir sie stets für unsere gleichmäßig natürlich-nikotinarme **„NESTOR LORD“** und zwar für jede einzelne Mischung, beibringen.

NESTOR GIANACLIS

CIGARETTENFABRIK

FRANKFURT a. M.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen · Spiel · Sport

NEUESTE SPORT-NACHRICHTEN DER BADISCHE PRESSE

Das große deutsche Länder-Skispringen.

Die Reichsdeutschen in Innsbruck in Front.

(Von unserem nach Oesterreich entsandten Sonderberichterstatter.)

Innsbruck, 16. Februar.

Ueber dem Tiroler Land liegt nach ein wenig Neuschnee die klarste Winiersonne. Die Nordkette flankiert das Bild dieses Innsbruck, der schönsten Gebirgsstadt Europas, mit einer faszinierenden Wucht, die Südberger glimmen im Licht der sinkenden Sonne, als sich die Züge dem Ziel nähern. Fahrt über den Arlberg, nach heftigem Schneefall am Bodensee, den manche Hörer als Märchen nicht glauben wollen, in praller Sonne in voller Februarstärke, unter der sogar zentimeterdick gefrorene Fensterscheiben und Faltenbälge der Schnellzüge sich zu ihrer ursprünglichen Bedeutung zurückfinden.

In Innsbruck bei der Ankunft emsiges Treiben, sichtlich: der Sport dominiert. Die schöne Stadt in Erwartung, ihre Amtswalter in voller Arbeit, eine Organisation, die schon bei der ersten Quartierzuteilung die Bezeichnung „es klappt" verdient, Läufer und fremde Amtswalter finden ihre gute Unterkunft, vorbildlich ist die Presse versorgt, unter der der Reichsdeutsche bemerkenswert vertreten ist. Das Pressequartier ist der vorzügliche Arlbergerhof, und was man hier gleich zu Beginn in die Hand gedrückt bekam, war neben prachtvollen wertvollen Schriften über Innsbruck und Tirol auch die Einladung der Stadtverwaltung zu einer besonderen Pressebegrüßung und einer Fahrt mit der Nordkettenbahn. Man spürt deutlich, daß man die Arbeit und Bedeutung der öffentlichen Arbeit der Presse vollauf würdigt und ist angenehm berührt.

Das sportliche Bild für das Länderspringen darf als hervorragend bezeichnet werden. Schon die Zahl der Nennungen mit 134 aus Deutschland, Oesterreich, Böhmen und Norwegen verdient diese Bezeichnung. Zerpflückt man dann die Nennungsliste, so stößt man auf die besten Namen, die derzeit das deutschsprachige Mitteleuropa zu zeigen hat. Aus den deutschen Ländern sind nicht weniger als 52 Springer gemeldet, die sich auf Bayern mit dem Großteil 32, auf Thüringen (11), Sachsen (5), Schlesien (3) und Mitteldeutschland (1) verteilen. Verschiedene Gegenden, vor allem der deutsche Südwesten mit dem Schwarzwald und Schwaben, sind wegen Terminüberscheidungen mit der Schwarzwaldmeisterschaft an der Entsendung aktiver Läufer verhindert, bekunden aber ihr Interesse durch einen Verbandsvertreter. Norwegen erscheint mit zwei Namen, die aber im Rahmen des Deutschen Länderspringens für zugehörige Vereine starten müssen. Das Gleiche gilt für Deutschböhmen, das seinerseits keine volle Mannschaft entsenden kann, weil die dortigen Meisterschaften hindern. Erfreulich ist, daß die Deutschen, die in Zakopane eine mühselige Fahrt von vier Tagen und Nächten nicht gescheut haben, um hier bei dem deutschen Treffen dabei zu sein. Es war ein langes Rätselraten, als diese Gruppe am Samstag gegen abend noch vermißt wurde. Man wußte sie in Prag, dann in Salzburg, indes kein Zug hat sie gebracht, an dem man sie abholen wollte. Aber mit einem Male war sie zum Begrüßungsabend da, unter Führung des unermüdlichen Ganzenmüller.

Das Länderspringen, schon vor dem Kriege entstanden, damals auf den Semmering beschränkt, ist später ausgebaut worden mit dem dreimaligen Wechsel des Ortes. Damit wurde eine breitere Basis geschaffen, die weithin interessieren muß und die Bedeutung der Wettläufe unterstreicht. Weit über den rein sportlichen Charakter hinaus tritt der Zug des Deutschen Länderspringens hervor, in dem sich die Zugehörigen des Deutschen Skiverbandes, des Oesterreichischen Skiverbandes und des Hauptverbandes Deutscher Wintersportvereine in Böhmen treffen und messen. Das Echo dieser Veranstaltung rechtfertigt schon ihre Existenz.

Aus der großen Zahl der Teilnehmer einige Namen, die qualitativ sprechen können, lediglich der Reihenfolge in der Startliste nach, ohne Werturteil: Weißenbacher-Villach, Sailer-Kitzbühel, Hans Bauer-Bayr. Zell, Gumpold-Innsbruck, Salcher-Innsbruck, Bosio-Wien, Andersen-Norwegen (der Olympiameister), Lettner-Wien, Rossi-Innsbruck, Lesser-Thüringen, Walter-München (Schwarzwald), Glaß-Sachsen, Spöttl-Innsbruck, Strescheck-Schlesien, Kniewasser-Windischgarten, Lichteneckert-Wien, Paumgarten-Wien, Karl Wagner-Thüringen, Bade-Ehrfeld, Matt-Arlberg, Putz-Innsbruck, Kerber-Ehrwald, Karl Neuner-Partenkirchen, Ratay-Wien, Lantschner-Innsbruck, Walter Wagner-Thüringen, Oesterrud-Norwegen, Hauswitzka-Innsbruck, Kratzer-Rottach, Willi Dick-Arlberg, Martin Neuner-Partenkirchen usw. Der Deutsche Meister Gustav Müller ist nicht erschienen, da er den Deutschen Skiverband bei der gleichzeitigen böhmischen Meisterschaft vertritt. Pellkofer, der anwesend war, mußte wegen schweren Krankheitsfalles in seiner Familie sofort die Heimreise antreten.

Die Sprungkonkurrenz in Innsbruck.

Auf der Iselberg-Schanze bei Innsbruck gelangte am Sonntag der erste Teil der Länderskispringen zwischen den deutschen Verbänden zum Austrag. 8000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Die Schneeverhältnisse waren glänzend, auch die Organisation klappte in jeder Beziehung. Am Start erschienen 123 Springer, die Reichsdeutschen spielten eine dominierende Rolle. Erich Recknagel erhielt den Ehrenpreis als bester Reichsdeutscher vor Martin Neuner. Das Länderspringen wird am Mittwoch in Hofgastein fortgesetzt.

Die Ergebnisse vom Sonntag waren: Mannschaftswettbewerb. 1. Thüringer WSV. (Recknagel, Wagner, Lesser) 670,5 Punkte; 2. Bayerischer Ski-Verband (Kratzer, Hösle, Lang) 598,2 Punkte, 3. Verband der Ski-Vereine Kärnten 593,5 Punkte; 4. Tiroler Ski-Verband; 5. Thüringer WSV. II. 6. Salzburger SV. Einzelwettbewerb: Klasse I: 1. Andersen-Norwegen, Note 234,7 (58 und 62 Meter, neuer Schanzenrekord); 2. Erich Recknagel-Thüringen 231,3 (58 und 61 Meter); 3. Willi Dick-Böhmen 222,9 (54 und 57 Meter); 4. Martin Neuner-Bayern 216,2 (51 und 55 Meter); 5. Oskar Fuchs-Thüringen 211,8 (50 und 55 Meter); 6. Alois Kratzer-Bayern 209,5 (49 und 54 Meter); 7. Karl Galeitner-Salzburg 207,6 (48 und 54 Meter); 8. Buchmaier-Bayern 207,4 (50 und 54 Meter); 9. Karl Wagner-Thüringen 207,4 (49 und 55 Meter); 10. Ermel-Schlesien 206,5 (50 und 53 Meter); 11. Fehringer 205,4; 12. Butz-Innsbruck 202,9; 13. Walter Wagner-Thüringen; 14. Hösle-Bayern (23. Lang-Bayern, 24. Wernle-Bayern). Klasse II: 1. Lanzner-Innsbruck. — Jungmannen-Klasse: 1. Galeithner-Salzburg.

Skispringen in St. Blasien.

Menzer-St. Blasien gewinnt den Wanderpreis.

Im Anschluß an die Wintersportveranstaltungen auf dem Feldberg am vergangenen Samstag und Sonntag wurde am Montag noch eine Sprungveranstaltung in St. Blasien ausgetragen, bei der Karl Menzer-St. Blasien den Wanderpreis wiederum gewinnen konnte. Er sprang Weiten von 38,5 Meter, 40 und 43,5 Meter. Der akademische Stimeister Zachäus-Heidelberg erhielt den vom Kurverein St. Blasien ausgesetzten Ehrenpreis für den schönsten gestandenen Sprung mit 42 Meter, während von den Jungmannen Wirbser-Hinterzarten den für den schönsten Sprung dieser Kategorie gestifteten Ehrenpreis bekam. An der Veranstaltung beteiligten sich in der Hauptsache Läufer aus Freiburg, Hinterzarten, St. Blasien, Todtnau, Lenzkirch und Bühlertal.

Mannschaftskämpfe im Gewichtheben und Ringen

um die Meisterschaft der B.-Klasse von Mittelbaden.

Am Sonntag fanden auf dem Sportplatz im Klubhaus der Germania die Mannschaftskämpfe im Gewichtheben und Ringen der B-Klasse statt. Im Gewichtheben standen sich 4 Mannschaften gegenüber. Neibsheim 1, Grötzingen 1, Blankenloch 1 und Karlsruhe Germania 3. Als Uebungen waren vorgeschrieben links und rechts reißen und beidarmig Stoßen. Karlsruhe konnte die Gaumeisterschaft mit 2455 Pfunden vor Neibsheim mit 2415 Pfunden an sich reißen. Die einzelnen Resultate sind:

Germania Karlsruhe. Fliegengewicht: Lübeck, links reißen: 70, rechts reißen: 60, beidarmig Stoßen: 125, Gesamtpfundzahl: 255. Bantamgewicht: Stengel, 75, 80, 140, 295. Federgewicht: Schmitzer, 85, 95, 165, 345. Leichtgewicht: Troll, 80, 90, 160, 330. Mittelgewicht: Wieland, 115, 120, 220, 435. Halbschwergewicht: Kümmet, 110, 100, 180, 390. Schwergewicht: Volk, Fr., 100, 115, 190, 405. Gesamtpfundzahl: 2455.

Neibsheim 2415. Blankenloch 2205. Grötzingen 1565 Pfund.

Anschließend fand der Rückkampf Germania Karlsruhe 2 gegen Neibsheim 1 statt; nachdem Karlsruhe vor 14 Tagen in Neibsheim eine knappe Niederlage einstecken mußte, konnte gestern Karlsruhe überlegen mit 14:6 Punkten gewinnen. Die einzelnen Kämpfe:

Fliegengewicht: Specht-Neibsheim wird über Lübeck-Karlsruhe nach 1½ Minuten durch Halbnelson Sieger. Bantamgewicht: Egry-Karlsruhe wird über Kritzer-Neibsheim nach 20 Minuten Punktsieger. Federgewicht: Stengel-Karlsruhe besiegt Kratzmeier-Neibsheim nach 3 Minuten. Leichtgewicht: Hurst-Karlsruhe wirft Göpferich-Neibsheim nach 2 Minuten. Mittelgewicht: Dafernet-Karlsruhe bringt Martin-Neibsheim nach 1½ Minuten durch doppelten Armzug am Bodem eine Niederlage bei. Im Halbschwergewicht wird Schleicher-Neibsheim über Dauwalter-Karlsruhe nach 5 Min. Sieger. Im Schwergewicht tritt Neibsheim nicht an, weshalb Karlsruhe die Punkte erhält.

Die Sportvereinigung Germania Karlsruhe hat mit dem Sieg ihrer 3. Stemmermannschaft bei den diesjährigen Mannschaftskämpfen die 4. Mannschaftsmeisterschaft errungen. Wo.

Nurmi und Williams siegen.

Amerikanische Hallensportfeste.

Im Newyorker Madison Square Gaarden nahm am Samstag das leichtathletische Hallensportfest des Newyorker Athletic-Clubs seinen Beginn. Paavo Nurmi, der schon an diesem Tage in Newyork am Start erwartet wurde, depeschierte, daß er erst am Montag kommen könne. Der Finne bestritt am gleichen Tage in Philadelphia ein 3000-Meter-Laufen, das er in der recht guten Zeit von 8:36,4 Minuten leicht gegen den Schweden Ove Andersson gewann. — In Newyork war der kanadische Olympiasieger im Kurzstreckenlaufen, Williams, der Held des Abends. Williams bestritt ein 60-Meter-Laufen, bei dem er unter dem sehr lebhaften Beifall der Massen unangefochten in 6.8 Sekunden siegte.

*

J.N.S. **Newyork**, 19. Febr. **(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Bei den gestrigen Clubkämpfen des Newyorker Atletic Club gewann der finnische Langstreckenläufer Nurmi einen Vorgabelauf über zwei Meilen leicht gegen allerdings mäßige Konkurrenz. Er legte die Strecke in 9 Minuten 15 2/5 Sekunden zurück.

Kurze Sportnachrichten.

Der Deutsche Fußball-Bund wird sich auf Grund der letzten Spielausfälle offiziell mit der Frage einer Verlegung der deutschen Meisterschaft befassen, über deren Notwendigkeit er sich bereits klar ist.

*

Der S.C. Freiburg wurde in einem Privatspiel im Elsaß vom F.C. Mülhausen mit 4:3 geschlagen.

5000 Kilo Handkäse speckige goldgelbe Ware 10 Stück 30 Pf. Delikatess-Salz-Gurken Stück 4,6 u. 8 Pf. 5% Rabatt Pfankuch

Briefumschläge liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Parlez - vous français? **Französisch!** für alle Konversat., Grammat., Handelskorresp. usw. WEIHMÜLLER Auslddeutsch., franz. Sprachlehrer, 30 Jahre Praxis Kaiserstr. 140. (B501)

Zwangsvollstreckung. Mittwoch, den 20. Februar 1929, nachmitt. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: Rolladenschrank, Schreibmaschine, Motorrad, 1 Partie Schuhe, Ladeaggregat, Föhn, Tischlampen, el. Kocher, Damenfahrrad, Uhr, Klappleiter, verschied. Lehrbücher, Bild, Schreibtisch, Büfett, Tisch, Schweizerstumpen, Sägmaschine, Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine, Kredenz, Pritschenwagen, Klavier, verschiedene Lampen, Sprechapparat, Ledersessel; ferner durch Bekanntgabe des Versteigerungsortes im Pfandlokal 1 Kuh (Bleß). Karlsruhe, (3777) den 18. Febr. 1929. Kieser, Gerichtsvollzieher.

Kaufmann erste Kraft, z. Zt. Bürovorsteher in altbekanntem Werk, speziell vertraut mit dem Einkauf, der Verwaltung und Kontrolle der Materialien, dem Buchhaltungs- und Lohnwesen, Sozialversicherung u. Steuersachen, gewandter Korrespondent, 32 Jahre alt, sucht Vertrauensstellung. Ia. Referenzen u. beste Zeugnisse steh. z. Verfügung. Angeb. u. Nr. 803a a. Bad. Presse.

25jähr. Dame perf. in all. Büroarb., Telef., Kasse, Verkauf (spez. Konditorei), sucht per 1. März 1929 gute **Stellung** Vertrauensposten, auch Filiale. Angeb. unter F. H. 7388 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Fräulein, 24 J. alt, sucht Stelle als Verkäuferin in Bäckerei od. Konditorei, auf 1. od. 15. März. Ang. u. P4590 an die Bad. Presse.

Staatl. gepr. Säugl.- und Wochen- **Pflegerin** m. gt. Zeugniss., sucht Wirkungskreis. Schw. Maja Giacomino, Ulm (Donau) Karlstr. 4. (B547)

Junge Dame perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, guten Kenntnissen in Buchführung und allen sonstigen Kontorarbeiten, sucht Stelle per 1. April oder Mai. Angebote unt. K4560 an die Badische Presse.

Servierfräulein 25 J. alt, nette Erscheinung, gute Gard., sucht Stelle z. Servieren und Verkauf. Nur Tagesgesch. Nur in I. Häusern tätig gewes., b. 1. März 29. Angeb. u. Nr. E4530 an die Bad. Presse.

Nettes, solides **Servierfräulein** mit guten Zeugnissen, sucht für sofort oder später, auch kommende Saison, Stellung. Angebote unt. Nr. X4573 an die Bad. Presse.

Gebildete Dame 35 J., aus best. Fam., im ganzen Hauswesen durchaus erfahr., intelligent u. arbeitsfreud., sucht Wirkungskreis in frauenlosem Haushalt. Gefl. Angeb. u. H4558 an die Badische Presse.

Bess. Kinderfräulein sucht Stelle f. Nachm. zur Beaufsicht. d. Kind. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Würde auch in Rastatt Stellg. übernehmen. Angeb. unter R4592 an Bad. Presse.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** welches schon gedient hat, f. Stellung b. 1. März. Geht auch auswärts. Ang. u. M4587 an die Bad. Presse.

Saubere Frau sucht **Putzstelle** in frauenlos Haushalt. Angeb. u. Nr. W4547 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Junger Kontorist flotter Stenotypist, **sucht Stellung.** Angeb. unt. Nr. F. H. 7568 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Tüchtiger **Kaufmann** perfekt. Buchhalter u. Expedient, flott. Stenotypist, selbst. Arbeiter, sucht Stellung per 1. April od. früher. Angebote u. Nr. R4588 an die Bad. Presse.

Kaufmann Junggehilfe, der Eisen-, Beschläg-, Ofen- und Haushaltbranche, sucht sich zu verändern in Fabrik, en gros, od. detail. Gefl. Angebote unter Nr. K4535 an die Badische Presse.

Sohn achtbar. Eltern, 15 J. alt, mit guten Schulzeugn., sucht **Lehrstelle als Verkäufer** in der Lebensmittelbr. Angeb. u. Nr. Q4541 an die Bad. Presse.

Tüchtige, perfekte **Friseuse** sucht sofort oder später Stellung. Angebote unter R4563 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Gut eingerichtetes **Wäschegeschäft** umständeh. zu verm. in ca. 3000 Einwohn. groß. Ort. (Monatlich 50 M). Angeb. u. Nr. F.H.7594 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

WERBE DRUCKE für HANDEL und INDUSTRIE liefert in moderner Ausführung bei billigster Berechnung in kürzester Zeit. Kostenanschläge u. Vertreterbesuch unverbindlich **Ferd. Thiergarten** Karlsruhe. Buch- u. Kunstdruckerei Verlag der „Badischen Presse" Fernsprecher Nr. 4050 bis 4054

Schöne, helle **Werkstätte** ca. 50 qm, el. Licht u. Kraft, sofort od. spät. zu vermieten. Zu erfragen Sofienstr. 54. Augustiniok. (3772)

Großer (B578) **Laden** mit Zimmer als Laden od. Büro per 1. März zu vermieten. Näheres Freund, Kreuzstr. 31.

Laden mit schön. 2 Zimmerwohng., im Weiherf., Preis 100 Mk., zu vermieten. Angeb. u. Nr. F.H.7581 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Schöne **4 Zimmerwohnung** m. Bad, Diele, Mans., Balk., Veranda, Nähe Hauptbahnh. (Weiherf.) Autovbdg., ab 1. April zu vermieten. FS7550 Belchenstr. 29, II. St.

Schöne, gr. **3 Zim.-Wohnung** Bad, Speisek., Mansarde u. sonst Zub., f. 85 M, 2. Stock, auf 1. April zu verm. Angeb. unt. Nr. F. H. 7556 an die Bad. Pr. Fil. Hauptpost.

Moderne **5 Z.-Wohnung** mit Diele, Bad, Mädchenzimm., Ost-Westlage, Karlstr., b. Welfenstr., a. sof. zu vm. Off. u. F. H. 7599 a. Bd. Pr. Fil. Hauptp.

In größerer Amtsstadt, Nähe Karlsruhe, ist in bester, verkehrsreicher Lage **LADEN** mit Wohnung, sofort zu vermieten. Angeb. unter Nr. 805a an die Badische Presse.

Büros 7 Räume in bester Verkehrslage der Kaiserstrasse, 2. Etage, per 1. April 1929 zu vermiet. **3 Räume** im selben Hause, 3. Etage, per sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 3666 an die Badische Presse erbeten.

Schöne **2-3 Z.-Wohnung** mit Küche und sonst. Zubehör, in einem Neubau, sonnige Lage, Luftkurort, badischer Schwarzwald, auf 1. April zu vermieten. Adresse zu erfragen u. Nr. 811a in der Badischen Presse.

Geräumige, schöne **2 Zimmer Wohnung** beschlagnahmefrei, m. Zentralheizg., 2 Tr. hoch (gut. Weststadtl.) an bess. Mieter (1—2 Pers.) abzug. Ang. u. S4568 a. d. Bad. Pr.

Zimmer

Zu vermieten 3 schöne, große Zimm., Kaiserstraße, leer oder möbl., elektr. Licht u. Telephon. Adresse zu erfragen u. Nr. G4582 in der Bad. Presse.

Groß., schön. Zimmer, el. L., u. heizb., mit 1 od. 2 Betten zu verm. Kaiserstr. 245, I.

Eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer auch als Einzelzimmer, per 1. März in gut. Hause zu verm. (B431 Yorkstraße 47, 2 Tr.

Gut möbl. Zimmer an sol. Herrn auf 1. März zu vermieten. Augustastr. 1, 3 Tr., bei der Karlstraße, Haltestelle Marktstr. (F. H. 7567)

Gut möbl., heizbar. Mans.-Zimm., el. L., an berufstät. Frl. zu verm.; Jollystraße 41, IV. Anzusieh. zw. 8 bis 10 u. 1—5 Uhr. (FS7596)

Gut möbl. Zimmer zu verm., p. 1. März. Zu erfr. Adlerstr. 9, 2. St. (F. H. 7584)

Gr., gut möbl. Zimm. an sol. Herrn, auf 1. März ev. auch vorher zu verm. Marienstr. Nr. 5, III. (B572)

Herderstraße 1, part., sind in bess. Hause 2 **gut möbl. Zimmer** m. el. Licht. evtl. als Wohn- u. Schlafz., a. m. 2 Bett., zu verm. (B581)

Möbl. Zimmer m. el. L., zu verm. B588 Putlitzstr. 26, pt., r.

Möbl. Zimmer zu vermiet. (F.W.1960 Marienstr. 3, 4. St.

Waldstr. 40c, 2. St., ist möbl. Zimmer an Fräul. z. 1. März zu vermieten. (F.H.7602)

Groß., möbl. Zimmer m. 2 Betten zu verm., evtl. mit Wohnzimm. auf 1. März b. Lang, Adlerstr. 27, 1 Tr. (B586)

Wohnungstausch

Wohnungstausch! Biete 4 Zim., 2. St., in der Oststadt, suche 4 Zim. in d. Südstadt. Angeb. u. Nr. X4548 an die Bad. Presse.

Wer tauscht eine 3 Zimm.-Wohng. in Durlach gegen eine 2 od. 3 Z.-Wohnung in Karlsruhe auf 1. Apr. Adresse zu erfragen u. D4579 in d. Bad. Pr.

Mietgesuche

3—4 Zimmer-Wohnung m. Bad, beschlagn.-frei, auf 15. März od. 1. April zu miet. gesucht. Angebote unter L4561 an die Badische Presse.

Suche eine beschlagnahmefreie **3 Zim.-Wohnung** mit Zubehör, auf 1. April o. spät. Ang. m. Preis u. Nr. F.H. 7589 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Suche auf 1. April oder später eine **3 Zim.-Wohnung** mit Zubehör, 1. od. 2. Stock. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. F. H. 7561 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

4 Zim.-Wohnung mit Bad, von Beamtenfamilie gesucht. 1. oder 2. Stock. Angebote unter Nr. M4567 an die Bad. Presse.

Brautpaar sucht auf 1. Juni **2 Zim.-Wohnung** mit Zubehör in Neub. Angeb. u. Nr. G4532 an die Bad. Presse.

Ruhiges, älteres Ehepaar sucht kleinere zwei oder große **1 Zim.-Wohnung** mit Zubehör. Angebote unter Nr. O4591 an die Badische Presse.

Möbl. Wohnung v. Frl. gesucht. Wohn-, Schlafz., evtl. Küchenben. (ungeniert). Miete bis 90 Mk. Unmittelb. Nähe Hauptpost. Angebote unter E4580 an die Badische Presse.

Zimmer

Gut möbliertes **Zimmer** von Beamten gesucht. Angeb. u. Nr. F. H. 7558 an die Bad. Pr.

Leeres Zimmer auf 1. März gesucht. Ang. m. Preis u. Nr. X4598 a. d. Bad. Pr.

Kaufmann sucht **möbl. Zimmer** m. mögl. sep. Eing., Nähe Hauptpost. Angebote u. Nr. F. H. 7601 a. d. Bad. Presse Filiale Hauptpost.

Wohnungsberechtigte kleine Familie (Jurist) mit 3 erwachsenen Personen, sucht **4-5 Zimm.-Wohnung** mit Zubehör auf 1. April d. J. zu mieten. Bahnhofnähe od. Weststadtlage bevorzugt. Angeb. u. Nr. 3720 an die Badische Presse.

Kinderloses, ruhiges Ehepaar sucht in der Gegend der Lehrerbildungsanstalt (Bismarckstraße) **1-2 Zimmerwohnung mit Küche** Vordringlichkeitskarte vorhanden. Wohnung wird auf eigene Kosten hergerichtet; Miete auf 1 Jahr im Voraus bezahlt. Auch Seitenbau oder Hinterhaus angenehm, wenn ruhige Lage. Gefl. Angebote unt. Nr. 3687 an die Bad. Presse erb.

Delikatesse ist unser Selbsteingeschnitt. **Sauerkraut** Weingär. Pfd. 22 Pf. Dazu Bayrisches **Rauchfleisch** gut durchwachsen Pfd. 185 Pf. Echte Frankfurter Würstchen 3 Paar 120 5% Rabatt Pfankuch

Tüchtige **Büglerin** empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres bei (B550 Fr. E. Knickel, Bulach, Hauptstr. 30, L.

Badische Chronik der Badischen Presse

Dienstag, den 19. Februar 45. Jahrgang. Nr. 84.

Die 80 Kilometer breite Rhein-Eisbrücke.

Polarromantik am Rhein.

Völkerwanderung, Paßfreiheit und Konjunktur.

Während man sich in Karlsruhe, in Mannheim, in Berlin und letzten Endes in Paris ausgiebig und scheinbar endlos über die Rheinbrückenfrage, über Notwendigkeit, Genehmigung und System der Ausführung unterhält, ist am Rhein selbst ein Brückenbaumeister aufgetreten, der nach all diesen Dingen nichts fragt, sondern still mit eiserner, vielmehr eisiger Energie sein Werk ausführt. Den Erörterungen über Notwendigkeit und Verkehrszweckmäßigkeit schenkt er kein Gehör; Genehmigung holt er sich bei keiner Botschafterkonferenz; nur hinsichtlich seines Systems hält er sich an die Forderung: pfeilerlos. Seine Arbeitsweise hat im übrigen Aehnlichkeit mit der des laufenden Bandes: Stück um Stück gleitet das Baumaterial heran, schiebt sich zusammen, drängt sich knirschend und krachend in die Fugen — und die Eisbrücke steht. Achtzig Kilometer breit ist sie am oberen Rhein. Eine siebzig Kilometer breite Brücke verbindet die Ufer des mittleren Rheins von der Lorelei bis über Nackenheim, und auch die Gegend bei Oppenheim hat ihre Eisbrücke.

Zum ersten Mal seit 34 Jahren hat der Brückenbauer Winter sich wieder so ausgiebig betätigt. Und so bildete sein Werk in den letzten Tagen, vor allem am vergangenen Sonntag, ein Anziehungspunkt für die ganze Umgegend der rheinischen Polarlandschaft. In Zügen, in Sonderzügen, in Kraftwagen, auf Motorrädern eilte man herbei. Völkerwanderungen zogen über die holperige Eisdecke, ohne Paßschwierigkeiten, ohne Kontrolle. Die weniger Wagemutigen streiften den Ufern entlang und freuten sich an den arktischen Kletterkünsten der anderen, die an vereisten Treppen und Uferböschungen für manche heitere Zwischenfälle sorgten.

Die Romantik des in Eisfesseln geschlagenen Rheins bildete zugleich die Grundlage einer „Konjunktur". Die Polarszenerie belebten zahlreiche fliegende Stände mit allerhand Mitteln zur Erhaltung der inneren Wärme bei der äußeren Abkühlung, als da sind (nach altbewährten Rezepten): Glühwein, Grog, Kognak, warme Würstchen ... An manchen Orten, so in Aßmannshausen, veranstaltete man bei schönem Sonnenschein sogar ein Eisfest. Und natürlich waren überall die Photographen, die die Eiswüste nach allen Richtungen abknipsten, die Liebhaber-Photographen, die trauliches Familienleben in eine unwirtliche Arktis zauberten, und die Photographen-Liebhaber, die unersättlich waren an eindrucksvollen Polarposen — bis die eiszapfenkalten Füßchen der pelzvermummten Lili oder Kathi sich entschieden weigerten, länger stand zu halten...

Völkerwanderung übers Rheineis.
Photo: Karl Rohr, Mannheim.

Unter der Rheinbrücke zwischen Mannheim und Ludwigshafen.
Photo: Tillmann-Motter, Mannheim.

Das Abkommen über den Grenzverkehr

Bevorstehende Unterzeichnung. — Paßkontrolle bleibt. — Erleichterungen für Arbeiter u. Grundbesitzer

Seit dem Jahre 1925 wird in Paris wegen eines deutsch-französischen Grenzabkommens verhandelt, das, wie unser Pariser Berichterstatter meldet, endlich unterzeichnet werden soll. Es wird aber den Grenzbewohnern im Elsaß und in Baden noch immer nicht die Möglichkeit geben, unbehindert von einem Land ins andere zu kommen, vielmehr wird die Paßkontrolle weiterhin streng aufrecht erhalten. Aber das Abkommen wird doch gewisse Erleichterungen schaffen, besonders für die Grundbesitzer, die in einer Zone von 10 bis 15 Kilometer von der Grenze entfernt ihre Besitzungen haben. Diesen wird es möglich sein, ohne Zoll landwirtschaftliche Waren ein- und auszuführen. Außerdem wird den Arbeitern, die die Grenze überschreiten müssen, um sich an ihre Arbeitsstätte zu begeben, erlaubt sein, Lebensmittel für ihren eigenen Bedarf zollfrei ein- und auszuführen. Sie müssen aber Arbeiterkarten besitzen, die zweijährige Gültigkeit haben. Nachts dürfen sie die Grenze nicht überschreiten, dies ist nur in Notfällen Aerzten, Geistlichen usw. gestattet.

Die Bemannung der Bodenseeschiffe

wird wieder auf volle Höhe gebracht.

Die Verfügung der Reichsbahndirektion Stuttgart bezüglich des versuchsweisen Abbaus eines Mannes des Deckpersonals der Dampfer ist zunächst zurückgezogen worden. Seit einigen Tagen wird den Dampfern wieder die volle Kraft von sieben Mann zugeteilt.

Auf dem Neckareis eingebrochen.

Ein Mädchen ertrunken.

— **Mannheim**, 19. Febr. Gestern abend gegen ½10 Uhr sind zwei Personen beim Ueberqueren des zugefrorenen Neckars eingebrochen. Während ein 25 Jahre alter lediger Kaufmann aus Ludwigshafen noch gerettet werden konnte, ist ein 19 Jahre altes Mädchen aus Mannheim unter dem Eis verschwunden und ertrunken. Die Leiche konnte bis jetzt nicht geborgen werden.

Ehrenbürger Burte.

Maulburg, 18. Febr. Am Samstag abend fand hier in Anwesenheit des Dichters Hermann Burte eine außerordentlich gut besuchte Burte-Feier statt, bei der Bürgermeister Kuttler dem Dichter die Ehrenbürgerurkunde seines Geburtsortes überreichte. Die Urkunde lautet: „Die Heimatgemeinde Maulburg ernennt mit dieser Urkunde ihren großen Sohn, den Dichter, Träger des Kleistpreises von 1912, des Staatlichen Schillerpreises von 1927, Herrn Dr. phil. h. c. Hermann Burte-Strübe an seinem 50. Geburtstag zum Ehrenbürger. Mit Stolz und Dank verehren wir Sie heute, weil Sie wie Hebel in ihren Werken die Heimat über alles verehren. Sie haben uns als echter Alemanne in der „Madlee" und in „Wiltfeber" schöne Denkmale gesetzt. Als Zeichen der Dankbarkeit haben wir an ihrem Geburtshause eine Gedenktafel angebracht."

*

Blumegg, 18. Febr. **(Immer wieder aufflackernder Brand.)** Im Anwesen des Johann Hable in Fützen brach heute früh Brand aus. Bereits am gestrigen Tage war ein Kaminbrand ausgebrochen, der jedoch abends als gelöscht galt. Um 1 Uhr nachts mußte die Feuerwehr erneut ausrücken, konnte das Feuer aber wieder löschen. Trotz der Feuerwache ist heute früh nun erneut Feuer ausgebrochen, dem die Feuerwehr nunmehr machtlos gegenübersteht. Es handelt sich um ein altes Fachwerkhaus. Fahrnisse und Vieh konnten gerettet werden.

Unfallchronik.

Wieder eine Bahnschranke von einem Auto durchbrochen.

× **Bruchsal**, 19. Febr. Am Montag abend ½7 Uhr hat ein Personenkraftwagen die geschlossene östliche Schranke an der Straße Mingolsheim—Kronau am Bahnhof Mingolsheim kurz vor der Einfahrt des Personenzuges 932 durchbrochen. Verletzt wurde niemand. Der Autoführer suchte zu entkommen, sein Name konnte aber nachträglich festgestellt werden.

Tödlicher Hufschlag.

Sindolsheim (bei Adelsheim), 19. Febr. Beim Füttern seiner jungen Pferde erhielt der Hirschwirt Emil Weidmann einen derartigen Hufschlag, daß er auf der Stelle tot war.

In brennenden Kleidern.

= **Grafenhausen**, Amt Bonndorf, 18. Febr. In der Schlichtmühle fingen die Kleider der Besitzerin, Frau Nägele, am Rücken Feuer, ohne daß die Frau es bemerkte. Erst als die Flammen hell aufloderten, wurde das Unglück entdeckt. Es gelang, die brennenden Kleider zu entfernen. Frau Nägele erlitt schwere Brandwunden an den Beinen und am Rücken.

Das Funkenfest.

g. **Rüßwihl** im Hotzenwald, 18. Februar. Der uralte Brauch des Funkenfestes wurde am vergangenen Sonntag auch hier ausgeübt. Zwar war man der Meinung, daß bei der derzeitigen Kälte und dem knapper werdenden Holzvorrate das Fastnachtsfeuer unterbleiben würde; die Jugend ließ sich die Freude aber doch nicht nehmen und hat für einen „Funken" gesorgt. Wenn auch der Holzstoß nicht so stattlich war wie in früheren Jahren, die „Hexe" war um so schöner. Die Burschen wußten manches Sprüchlein aufzusagen und sandten jeweils einen prächtig funkelnden Stern die tiefverschneite Halde hinab. Aus der Nachbarschaft grüßte nur ein einziges Fastnachtsfeuer vom Bannholzer Berg herüber. Mit schwarzen Gesichtern, aber freudigen Augen kehrten die Scheibenschlager heim, nachdem die letzte Scheibe geschlagen war:

Schibi — Schibo —
wem soll die Schibe goh?
Die Schibo goht em Hotzewald
mit alle sine Lüte;
ob rich, ob arm, ab jung ob alt,
D'r lieb' Gott mag sie behüte.

*

nh. **Neustadt**, 18. Febr. **(Wallfahrt am Hirschmontag.)** Heute, am Hirschmontag, wie die Bevölkerung unserer Gegend den Tag nach dem „alten" Fastnachtssonntag nennt, sah man wieder, wie seit über zwei Jahrhunderten, die bäuerliche Bevölkerung des Hochschwarzwaldes nach dem Lienedenkäppele (St. Leonhardskapelle) in Hölzlebruck ziehen, um diesen bekannten Volksheiligen und Beschützer des Viehstandes um seine Hilfe anzurufen. Der Ursprung dieser bäuerlichen Wallfahrt geht zurück in das Jahr 1682, in welchem Jahr in der Gegend von Neustadt, wie die alten Ratsprotokolle von Neustadt lehren, eine schwere Viehseuche (Maul- und Klauenseuche) schrecklich wütete. Es ist ein gutes Zeichen für die Treue am Ueberlieferten, daß auch heute noch die schwarzwälder Landwirte unserer Gegend diesen Brauch in unsere in dieser Beziehung so arm gewordene Zeit herübergerettet haben. Das Patronat St. Leonhard rührt daher, daß dieser, ursprünglich ein Edelmann am Hof Chlodhig I., nach Verlassen der Welt zu Noblac ein großes Kloster errichtet hat, in dem besonders Landwirtschaft getrieben wurde. Die christliche Ikonographie stellt St. Leonhard gewöhnlich mit einem Pferd oder einem Rinde dar. Kulturhistorisch interessant ist, daß der St. Leonhardkult wohl in Bayern und Württemberg sehr groß ist, während der Schwarzwälder St. Wendelin als Beschützer bäuerlichen Besitzes verehrt. Die St. Leonhardskapelle, zu der man am Hirschmontag wallfahrt, ist die einzige dieses Patrons der Landwirtschaft auf dem Schwarzwald.

— **Lörrach**, 18. Febr. **(Fastnachtsfeuer.)** Gestern wurden auf den Hängen des Wiesentales die traditionellen Fastnachtsfeuer abgebrannt. Trotz der starken Kälte fanden sich überall viele Schaulustige ein. Auch die Schuljugend ließ es sich nicht nehmen, sich zahlreich an dem alten schönen Markgräflerbrauch zu beteiligen. Wie üblich, fand dann ein Zug der Jugend mit Fackeln und Musik zum Marktplatz statt, wo eine heimatliche Ansprache in alemannischer Mundart gehalten wurde, während von den Höhen die feurigen Scheiben der Jungen und Mädels zu Tale geschleudert wurden.

Nachrichten aus dem Lande.

Karlsruhe

§ **Durlach,** 18. Febr. **(Gasrohrbruch.)** In der Nacht zum 18. Februar erfolgte hier ein Gasrohrbruch. Die Bewohner der umliegenden Häuser wurden auf den Gasgeruch aufmerksam. Die Stadt stellte die schadhafte Leitung ab.

— **Durlach-Aue,** 18. Febr. **(Jagdliches.)** Der erste Junghase wurde trotz der strengen Kälte noch lebend aufgefunden im Distrikt III. der Durlacher Jagd. Das Jungtier war 8 bis 10 Tage alt und hatte volles Winterfell.

✠ **Pforzheim,** 18. Febr. **(Gegen die Kriegsschuldlüge.)** Im überfüllten Saalbau fand letzten Freitag abend eine Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge statt, welche durch die vereinigten Militärvereine veranstaltet wurde. Der Vorsitzende des einberufenden Verbandes, Major a. D. Ettich, übernahm die Begrüßung, nachdem die Feuerwehrkapelle unter Leitung von Musikdirektor Segebrecht mit dem Freiheitsmarsch aus „Rienzi“ und Chöre des Gesangvereins „Sängerkranz“, den Abend eröffnet hatten. Als Redner wurde Divisionspfarrer a. D. Meier aus Gleiwitz gewonnen, der in zündenden Worten das Lügengewebe über Deutschlands Kriegsschuld zerriß. Eine entsprechende Entschließung wurde einstimmig mit begeistertem Beifall aufgenommen.

=o= **Bretten,** 16. Febr. **(Verschiedenes.)** Zu Ehren des großen Sohnes unserer Stadt, Philipp Melanchthon, ertönte an seinem heutigen Geburtstage um die Mittagsstunde die ihm geweihte Glocke. — Wie an anderen Orten, so wurde auch hier festgestellt, daß Wein und Most in weniger geschützten Kellern gefrieren. Auch die Kartoffeln leiden unter der Kälte. In manchen Kellern wird deshalb geheizt. — Bei der Sparkasse sind die Einlagen weiterhin gestiegen und betragen mit Zinsen 5 211 712 RM. in 16 984 Posten. Die Aufwertungsmasse beträgt 1 883 284 RM. Der Hypothekenbestand ist auf 1 636 188 RM. gestiegen. Das Vermögen beträgt 5 649 511 RM., die Verbindlichkeit 5 434 271 RM.; Reinvermögen also 215 240 RM. Gewinn für 1928: 56 239 RM. bei einem Umsatz von 39 Mill. RM.

=o= **Bretten,** 18. Februar. **Gegen die Kriegsschuldlüge** veranstaltete der hiesige Kriegerverein gestern eine machtvolle Kundgebung im „Kapitol“. Als Redner war Prof. Piehl gewonnen, der in überzeugender Weise die Hohlheit der Schuldparagraphen nachwies. Die einmütige Zustimmung der Versammlung fand in einer von Dr. Huber vorgeschlagenen gemeinsamen Entschließung ihren Niederschlag.

△ **Bruchsal,** 15. Febr. **(Verbandstag der badischen Stenographen.)** Der Verbandstag des Badischen Stenographenverbandes, der erste seit der Verschmelzung von Stolze-Schrey und Gabelsberger, wird am 1. und 2. Juni hier abgehalten werden.

Mannheim

:: **Mannheim,** 18. Febr. **(Ein Sängerveteran gestorben.)** Im hohen Alter von 87 Jahren ist Uhrmachermeister Konrad Wunder aus dem Leben geschieden. 60 Jahre lang gehörte er zu den treuesten Mitgliedern der Mannheimer „Liedertafel“, deren Ehrenmitglied er schon vor Jahren wurde. Anläßlich seines 50jährigen Sängerjubiläums erhielt er vom Badischen Sängerbund die goldene Ehrenplakette überreicht.

r. **Sinsheim,** 18. Febr. **(Beerdigung.)** Mit Johann Hafner ist wieder einer der wenigen hier noch lebenden Altveteranen von 1866 und 1870/71 ins Grab gesunken. Hafner erreichte ein Alter von 85 Jahren; an seinem Grabe wurden von verschiedener Seite Kränze niedergelegt. Die Namen der jetzt noch hier lebenden vier Altveteranen sind: Ludwig Müller, Küfer; Wilhelm Schelder, Kaufmann; Philipp Zell, Straßenwart a. D. und Theodor Schick, Privatier.

r. **Neilingen,** 16. Febr. **(Errichtung eines Volksbades.)** In der Bürgerausschußsitzung wurde der Abbruch des Gemeindehauses zwecks Erstellung eines allgemeinen Volksbades beschlossen.

Freiburg

ie. **Kehl,** 18. Febr. **(Saatgutmarkt des Landw. Bezirksvereins Kehl.)** Der diesjährige Saatgutmarkt des Landw. Bezirksvereins Kehl wurde gestern und heute im Saalbau zum „Schiff“ in Kehl abgehalten. Bürgermeister Baumert-Hesselhurst eröffnete Sonntag vormittag 11½ Uhr die Ausstellung mit herzlichen Begrüßungsworten. In eindrucksvoller Ansprache streift er die Notlage unserer Hanauer Landwirtschaft und führte den Wert einer intensiven Bodenwirtschaft vor Augen. Stabhalter Rapp-Sundheim als Vertreter der Stadtgemeinde Kehl beleuchtete den Saatgutwechsel als wertvollen Teil der Selbsthilfe unserer Landwirte in ihrem schweren Existenzkampfe. Das Interesse der Besucher weckte an erster Stelle wohl der Stand des Landw. Bezirksvereins Kehl und der Versuchsring Hanauerland mit erster Absaat von Beispielsäckern in Sommergetreide. Die Bad. Landwirtschaftskammer zeigte Original-Getreidesorten und Kartoffelsorten, insbesondere krebsfeste Kartoffelsorten. Der Bad. Landwirteveren Karlsruhe war mit Saatgut aller Art und Futtermitteln vertreten. Eine eigene Stätte war der Vorführung zweckmäßiger Arbeitsgeräte und Arbeitsverfahren (durch Diplom-Landwirt H. Steinmetz-Durlach) eingeräumt.

— **Willstätt,** 18. Febr. **(Todesfall.)** Hier starb im Alter von 86 Jahren der frühere Ziegeleibesitzer Georg Ferber.

⊙ **Freiburg,** 18. Febr. **(Ehrendoktorwürde für einen Geistlichen.)** Die theologische Fakultät der Universität Freiburg hat Pfarrer Oechsler in Ebringen aus Anlaß seines 80. Geburtstages die Würde eines Dr. theol. ehrenhalber verliehen in Anerkennung der vielen und wertvollen Arbeiten, womit er die kirchengeschichtlichen Kenntnisse der näheren und weiteren Heimat gefördert hat. U. a. hat er die Patrozinien der badischen Kirchen erforscht und systematisch dargestellt.

— **Müllheim,** 18. Febr. **(Steuerkundgebung.)** Die Vereinigung für das Handwerk und Gewerbe des Amtsbezirks Müllheim veranstaltete am Sonntag nachmittag im hiesigen Stadthause eine Steuerprotestkundgebung, die sehr gut besucht war. Von der Versammlung wurde eine entsprechende Entschließung angenommen.

Müllheim, 18. Febr. **(Schmiedmeistertagung.)** Gestern fand hier die Tagung der Obermeister des Schmiedehandwerks im Kammerbezirk Freiburg unter Vorsitz von Obermeister Liebherr-Lahr statt, zu der fünfzehn Teilnehmer erschienen waren. Die Besprechung behandelte besonders die Zwischenprüfung der Lehrlinge.

Konstanz

= **St. Georgen** (Schwarzwald), 17. Febr. **(Arbeiterveteranen.)** Bei der Firma Mathias Bäuerle können die technischen Angestellten Johann Haller, Christian Wintermantel und Lorenz Lehmann auf eine 40jährige Tätigkeit zurückblicken.

§ **Löffingen,** 18. Febr. **(Kriegerdenkmal.)** Die gestrige Sitzung des Denkmalausschusses, welcher sich zusammensetzt aus dem Bürgermeister, aus Vertretern des Stadtrates, der Geistlichkeit und Lehrerschaft, der verschiedenen Berufe und den Vereinsvorständen, und dessen Vorsitz Hauptlehrer Zwingert als Vorstand des Krieger- und Militärvereins führt, endigte mit dem Ergebnis, daß auf dem Kirchplatz ein Gefallenen- und Kriegerdenkmal errichtet werden soll. Wenn die Kosten nicht übermäßig hoch sein werden, soll die Enthüllung möglichst im Laufe des nächsten Jahres stattfinden.

— **Konstanz,** 18. Febr. **(Vom Bodenseefischereiverband.)** Der Bodenseefischereiverband wird am 17. März im Rathaussaal in Friedrichshafen seine diesjährige Hauptversammlung abhalten.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 19. Februar, morgens 6 Uhr: 319 Ztm., gest. 6 Ztm.
Mannheim, 19. Februar, morgens 6 Uhr: 355 Ztm., gest. 5 Ztm.

Gerichtszeitung.

§§ **Mannheim,** 18. Febr. **(Nach drei Jahren geständig.)** Nach einer Zeit von über drei Jahren, bald vor Verjährung, kommt ein Brandstifter und bezichtigt sich dreier solcher Untaten. Die Oftersheimer wurden im Jahre 1924 in große Unruhe versetzt. Am 7. Januar, abends ¾7 Uhr, wurde die Scheune des Landwirts Karl Weber ein Raub der Flammen. Am 28. Februar wieder abends ¾7 Uhr, ereilte die Scheuer des Landwirts Pfisterer dasselbe Schicksal und am 28. August folgte die Scheune des Landwirts Koppert. Jedesmal half der Taglöhner Heinrich Löhr fleißig beim Löschen. Wegen der beiden ersten Brände, wurde ein Strafverfahren gegen Löhr eingeleitet, aber er wurde mangels genügenden Beweismaterials außer Verfolgung gesetzt. Vor einigen Wochen nun ist Löhr zur Oftersheimer Polizei gegangen und hat gestanden, daß er bei allen drei Bränden das Feuer gelegt habe. Das Gewissen habe ihn so gedrückt, daß er es nicht mehr habe ertragen können. Er wolle später, wenn seine vier Kinder erwachsen seien, als ehrlicher Mann dastehen. Der psychiatrische Gutachter bezeichnet ihn als einen geistig beschränkten, zu impulsiven Handlungen eingestellten Menschen. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten, ab 2 Monate 2 Wochen Untersuchungshaft. Das Gericht nahm als mildernd an, daß der Angeklagte zur Zeit der Tat in einem Zustande war, der hart an der Grenze der Unzurechnungsfähigkeit lag.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck im Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	-	−7	−3	−9	11	Nebel
Königstuhl	759.3	−5	−3	−7	25	bedeckt
Karlsruhe	770.3	−8	−2	−9	11	Nebel
Bad.-Baden	769.4	−9	−3	−13	14	Nebel
Villingen	773.3	−18	−2	−18	18	heiter
St. Blasien		−14	−0	−14	28	heiter
Badenweiler	768.4	−9	−5	−10	5	wolkig
Feldberg*	635.9	−7	−4	−8	85	bedeckt

Allgemeine Witterungsübersicht. Eine neue Kältewelle, die von Nordosten heranrückt, hat bereits Mitteldeutschland erreicht. Oestlich der Elbe sind die Temperaturen seit gestern allenthalben zurückgegangen, so daß heute früh zwischen Elbe und Oder wieder 10—14 Grad, östlich der Oder bis zu 20 Grad Kälte herrschen. Im Rheingebiet und in Süddeutschland hat der Frost vorübergehend etwas nachgelassen, beträgt aber noch 5—8 Grad unter Null.

Die Druckverteilung zeigt auch heute das für Frostwetterlagen charakteristische Bild mit hohem Druck über Nordosteuropa und Tiefdruckgebieten über dem Ozean und dem Mittelmeer.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 20. Februar. Neue Verschärfung des Frostes.

Schneeberichte vom 19. Februar, 7—8 Uhr morgens.

Feldberg-Poststation: Bewölkt, minus 7 Grad, Schneehöhe 80—85 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Furtwangen: Heiter, minus 16 Grad, Schneehöhe 50 Ztm., etwas verharscht, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
St. Blasien: Heiter, minus 14 Grad, Schneehöhe 28 Ztm., stark verharscht, Ski- und Rodelbahn gut.
St. Georgen: Heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 23 Ztm., gekörnt, Ski- und Rodelbahn gut.
Schonach: Heiter, minus 8 Grad, Schneehöhe 40 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Schönwald: Heiter, minus 8 Grad, Schneehöhe 50 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Triberg: Heiter, minus 9 Grad, Schneehöhe 45 Ztm., Pulver, Ski-, Rodel- und Eisbahn sehr gut.
Ruhestein: Bewölkt, minus 7 Grad, Schneehöhe 65—70 Grad, Pulver, Ski- und Rodelbahn sehr gut.
Sand: Bewölkt, minus 7 Grad, Schneehöhe 6 Ztm., etwas verharscht, Skibahn mäßig, Rodelbahn gut.
Bühlerhöhe-Plättig: Bewölkt, minus 6 Grad, Schneehöhe 27 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.
Dobel: Bewölkt, minus 6 Grad, Schneehöhe 20 Ztm., Pulver, Ski- und Rodelbahn gut.

Deutsche Volkspartei
ORTSGRUPPE KARLSRUHE.
Vortragsabend:
Mittwoch, den 20. Februar 1929, abends 8.15 Uhr im „Krokodil“
Vortrag d. Herrn Oberbürgermeister Gündert, M. d. L., Pforzheim.
Thema:
Die Reform der badischen Gemeindeverfassung
Anschließend Aussprache.
3724) Gäste willkommen.

Bauinteressenten — Wohnungsuchende.
Am Freitag, den 22. Februar 1929, abends 8 Uhr im Moninger-Gartensaal
Vortrag über:
Zinsfreie Bau-Darlehen.
Deutsche Bau- u. Siedlungsgemeinschaft, e.G.m.b.H., Darmstadt,
Ortsgruppe Karlsruhe.

Internationale Frauenliga
Donnerstag, den 21. Februar, abends 8 Uhr.
spricht im oberen Saale des „Krokodil“
Dr. Elise Dosenheimer, Heidelberg
über
Gotthold E. Lessing.
Eintritt frei.

LICHT-BILDER-VORTRAG
für Photofreunde
Herr A. Schwoerer, Stuttgart, spricht am Freitag den 22. Febr., abends 8 Uhr, im großen Hörsaal des Chem. Instituts der Techn. Hochschule Karlsruhe über das Thema:
Mit der Kamera durch den Winter
Ein Streifzug durch die moderne Photographie mit Lichtbildern nach Aufnahmen auf Hauff-Platten und Film.
EINTRITT FREI!
Karten durch die Herren Photohändler.

Handels-Hochschulkurse und Beamten-Hochschulkurse.
Mittwoch, 20. Februar, fallen die Kurse über Geschichtsvorlesung wegen Erkrankung des Herrn Dozenten aus. (3763)
Das Kuratorium.

Künstlerhaus
Morgen Mittwoch, d. 20. Februar, abends 8 Uhr,
Rezitations-Abend
Walther Sedelmayr
Homer, Matthias Claudius, J. P. Hebel, Ferdinand Raimund, Josef Georg Oberkofler, Franz Kranewitter, Karl Schönherr.
Karten zu RM 1.50, 2.— u. 3.— in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion (3389)
Kaiser- Ecke Waldstr. Tel. 388
Fritz Müller

Kaufgesuche

Gebrauchte Möbel aller Art kauft fortw. Fr. Schuster, Ludwig-Wilhelmstr. 18. (3754)

Gebrauchten, gut erhaltenen, weißen **Kleiderschrank** zu kaufen gesucht. Wipfler, Kaiserstr. 87, 3. Stock. (B569)

Kaufe fortwähr. u. zahle die allerbest. Preise für getrag. Kleider, Schuhe und Wäsche. (22563) Jos. Psifucha, Zähringerstraße 30 Telefon Nr. 2293

Radio 3 bis 5 Röhren, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. F.H. 7571 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Deutsch—Englisches **Wörterbuch** Toussaint-Langenscheidt, zu kauf. ges. Werderplatz 47, Hth. II., lks. (FW1959)

Stadt-Adreßbuch, Jahrgang 26, 27 oder 28, zu kaufen gesucht. Angebote unt. K4585 an die Badische Presse.

Zu kauf. ges.: 1 gebrauchte Hobelbank. Angebote unt. Nr. 789a an die Badische Presse.

Kleinerer, verschließb. **Lieferwagen** oder ähnliches Fahrzeug, in nur gutem Zustand, v. Invaliden gegen entspr. An- und pünktl. Abzahlung zu kaufen gesucht. Ausf. Angeb. u. Nr. 810a an die Badische Presse.

1½—2 Tonner **Lastwagen** große Ladefläche, in gut. Zustand, zu kaufen gesucht. Offerten u. Nr. 3818 an die Badische Presse.

Felle aller Art kauft zu den höchsten Tagespreisen Kürschnerei Neumann Erbprinzenstraße 3.

Gebrauchte **Hobelbank** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. M4562 an d. Bad. Pr.

Zu verkaufen

Schreibmaschinen Büromöbel neu u. gebr., vkft. bill. auch gegen Teilzahlung **Hoff,** Bürobedarf, Kaiserstr. 49 gegenü. d. Techn. Hochsch (B582)

Möbel neu und gebr. kaufen Sie gut und billig bei Hischmann Zähringerst. 29 B118)

2 gr. Spiegel (Prachtstücke) m. Unters., sehr billig abzugeb., auch einz. b. Eug. Walter. Ludw.-Wilhelmstr. 5 (B524)

Dipl.-Schreibtisch neu, umständeh. 85 ℳ Rintheimerstr. 14. p. l. (B587)

Küche Büfett, Credenz, Tisch, 2 Stühle ℳ **160.-**
Möbel-Baum Erbprinzenstraße 30 3792

Wohnzimmer zu verkaufen. (3767) Schumannstr. 9, IV.

Zwei schöne starke **Tische** 75—165 billig zu verkaufen. (3749) Durlach, Hauptstraße 64, Hof.

Günstige Gelegenheit! 2 Piano zum Preise von 500 RM. und 750 RM. stehen zum Verkauf. **Chr. Stöhr,** Pianofabrik Karlsruhe, Ritterstr. 30

Pianos Hera-Piano-Vertrieb Waldhornstr. 30 b. d. Kaiserstr Niedr. Preise. Teilzahlung.

Bereits neuer **Grammophon** spottb. zu verk. FH7604 J. Piasecki, Luisenstr. 50.

Radio komplett, 4 Röhren, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. u. Nr. 3757 in der Badisch. Presse.

Französisches Billard (schwer eichen), mit gutem Spielmaterial, wegen Platzmangels billigst abzugeben. Verein bildender Künstler, Karlsruhe, Karlstr. 44. (3755)

Möbel-Sonder-Verkauf zu herabgesetzten Preisen!
Karlstraße 30
Ständiges Lager:
200 Schlafzimmer, Wohnzimmer, Herrenzimmer, Küchen
Einzel- und Polster-Möbel, Betten
Holz-Gutmann
Nur Karlstrasse 30
Den ganzen Tag geöffnet!
Unverbindl. Besichtigung erbeten!
Günstige Bedingungen! 3735

Motorräder 2 Ardie 500 ccm, 1 U. T. 550, 1 NSU.-Pony, 1 RMW., steuerfrei, sämtl. i. best. Zust. zu verk. Sendelbach, Akademiestr. 28. (B589

Billig zu verkf. 1 gebrauchter Deutz-Diesel-Motor, 20 PS, m. Anlass., gebrauchsfertig. Angeb. u. Nr. 790a an die Bad. Pr.

3/15 PS. Dixi neuwertig (nur ca. 2000 km gelaufen) preiswert zu verkauf. W. Hertenstein, Karlsruhe, Bahnhofstr. Nr. 13. Fernruf 6830. (3798)

13/60 PS. Chandler - Limousine ganz wenig gefahren, so gut wie neu, weit unter Preis abzugeben. (3800)
W. Hertenstein, Karlsruhe, Bahnhofstraße 13. Fernruf 6830.

Auto-Gelegenheitskauf.
6/25 PS. Adler - Limousine 4türig, 4-Sitzer, Zentralschmierung, 6fach bereift, so gut wie neu, sehr günstig abzugeben. Heilmann, Bahnhofstr. 6. Tel. 4279.

Geschlossener **Marktwagen** gut erhalten, für alle Zwecke geeignet, zu verkaufen. Bulach, Hauptstr. 89. (B541

Wintergelegenheit! Herr.- u. Damenfahrrad, noch neu, m. Garantie, 60 ℳ zu vkf. Maier, Yorkstr. 8, V. (3810)

Konfirmanden-Anzug, blau, Maßarb., gut erhalt., f. 25 ℳ abz. Kreuzst. 17, II., r. (B588)

Filmrausch

Roman von Alfred Schirokauer

Copyright by CARL DUNCKER-Verlag Berlin.

Ganz leise und vorsichtig öffnete Sabine Forcade die Tür ihres Schlafzimmers, lauschte mit angehaltenem Atem hinaus in die nächtliche Stille des Stiegenhauses, faßte den Handkoffer, den sie fürsorglich neben sich an die Tür gestellt hatte, und schlüpfte lautlos hinaus. Die Schuhe trug sie in der Linken. Auf Strümpfen schlich sie über den Vorplatz. Jetzt kam die größte Gefahr, das Zimmer der Eltern; dort war eine Diele, die immer knackte. Leise, leise vorbei! Sie atmete auf, war an der Treppe, rutschte, den schweren Koffer hinter sich, auf dem blanken Geländer hinab, ein Sport, den sie seit den Kindertagen nicht mehr geübt hatte, und war in der Diele. Durch die Glasfüllung der Haustür schimmerte grau und ungewiß erste Helle der Frühlingsdämmerung.

Sabine eilte zum Ausgang, setzte den Koffer nieder, er war schwer von all ihrem Hab unwd Gut, ihrer Wäsche, ihren Kleidern und ihren Büchern, ließ einen letzten Blick des Abschieds und der Furcht die dunkle Treppe hinaufschweifen, dann drehte sie leise den Schlüssel, öffnete behutsam die Tür, alles ging glatt, ohne Knirschen, sie hatte Schloß und Angeln gestern abend vorschauend geölt. Jetzt war sie draußen.

Der frische, würzige Odem des Maimorgens umwehte kühlend ihre erregungsheiße Stirn. Hastig lief sie durch den Vorgarten, erreichte die schmiedeeiserne Pforte. Auch sie ging geräuschlos in den Scharnieren.

Sabine war auf der Saraße. Ein letzter Blick streifte die prunkvolle, etwas überladene Villa. Die Fenster dort oben im Schlafzimmer der Eltern, der Stiefgeschwister starrten stumpf und tot mit ihren gelben Vorhängen.

Rasch schlüpfte sie in die Schuhe, raffte entschlossen den schweren Koffer auf und eilte die morgenleere Villenstraße hinab.

Zur selben Stunde stahlen sich zwei andere neunzehnjährige Mädchen aus dem Elternhause: Irene Winnemer, die Tochter des verstorbenen ersten Kassierers in dem Forcadeschen Emaillierwerk, und Margot Görne, die Aelteste des Obersteigers in den Braunkohlengruben Traugott Forcades, des Beherrschers und Arbeitgebers der kleinen Stadt Arnsfelde.

An der Ecke der breiten Straße trafen die drei Flüchtlinge zusammen. Fast gleichzeitig. Wortlos gaben sie sich die Hände, die feucht waren von ervöser Spannung und Angst. Margot, die kleine, zierliche zärtliche, formte ein „Guten Morgen!" mit den Lippen. Doch der stürmische Schlag ihres Herzens erstickte den Klang ihrer Stimme.

Stumm schlugen sie den Weg zum nahen Bahnhof ein. Jede blickte in Furcht und Bangen geradeaus, lugte abenteuerlich bewegt in Nebenstraßen, einer phantastischen Verfolgung und Vereitelung des großen Planes im letzten Augenblick gewärtig. Auf der Jakobikirche schlug die Turmuhr. Einmal. Ein Viertel nach vier. Die Straßen schliefen. Seltsam kulissenhaft standen die dämmerungsbleichen Häuser gegen den bleifarbenen Morgenhimmel. Ein kleiner, blasser Mond glänzte unwirklich und wie von der Nacht vergessen über dem langgestreckten ziegelroten Bahnhofsgebäude.

Sabine löste die Fahrkarten nach Berlin. Im Schalterraum lungerten einige Arbeiter und Bauern. Teilnahmslos und verschlafen blickten sie auf die drei Mädchen; die sich in eine Fensternische zwängten, in dem Bestreben, sich so unsichtbar als möglich zu machen. Sie wagten sich nicht hinaus auf den Bahnsteig, aus Furcht vor dem Bahnhofsvorsteher, der sie kannte. Erst im allerletzten Augenblick wollten sie ihn überrumpeln, an ihm vorbei in den abfahrenden Zug stürzen. Alle drei waren blaß vor bebender Unrast, so sehr jede sich vor den anderen auch zu beherrschen und gefaßt und forsch zu erscheinen bemühte.

„Vielleicht ist es besser, wir gehen in den Wartesaal zweiter Klasse," riet Sabine. Ihre Stimme zitterte und klang ihr und den Freundinnen fremd und nie gehört.

Die beiden anderen nickten. Jede griff ihr Gepäck. Irene trug eine altertümliche, perlenbestickte Reisetasche, Margot einen Karton. Da riß die Schnur, die ihn umwand. Wäsche, Kleider, Kamm und Bürsten kollerten kunterbunt durcheinander über die Steinfliesen der Vorhalle. Hilflos entgeistert stand Margot. Doch Sabine und Irene bückten sich rasch und voll Angst, Aufsehen zu erregen. Da fiel auch die kleine Margot auf die Knie, raffte zusammen, was sie von ihren Habseligkeiten erwischte, und flüsterte bestürzte Entschuldigungen. Doch Irene, die Ruhigste und Beherzteste der drei, lächelte gutmütig. Das war ganz Margot, diese phantastische Lebensträumerin, der es ein drohendes Mysterium bedeutete, einen Karton richtig zu verschließen! Sie untersuchte den Bindfaden. Unmöglich, damit die Schachtel zusammenzuhalten. Er war brüchig und verknotet. Schnell und zielsicher griff sie in ihre Urvaterreisetasche, hatte sofort einen Riemen in der Hand. Es gab nichts, das Irene nicht zur rechten Zeit hilfsbereit irgendwo parat hatte.

Da rollte draußen ein ferner dumpfer Donner.

„Der Zug!" rief Sabine aufgescheucht.

„Bin gleich fertig," beruhigte Irene und zog den Riemen an.

Gottlob, der Bahnhofsvorsteher war noch nicht im Dienst. Ein fremder Bahnbeamter trug die rote Mütze und fertigte den frühen Personenzug ab. Sie fanden ein leeres Abteil dritter Klasse. Blitzschnell waren sie drinnen. Duckten sich auf die Bänke nieder, daß man sie von draußen nicht sehen konnte. Endlos lange schien ihnen der Zug noch zu halten. Und der fahrplanmäßige Aufenthalt in Arnsfelde betrug doch nur eine Minute! Was war los?! Warum fuhr er nicht ab? Da drückte jemand auf die Klinke. Margot schrie leise auf Das war die Entdeckung! Die Verfolger! Energisch packte Irene zu, hielt den Messinggriff mit beiden Händen hoch. Da suchte der arglose Reisende unter murmelndem Fluchen auf die Reichsbahn und ihre blödsinnig verrammelten Türen ein zugänglicheres Abteil.

Endlich ein Ruck, noch einer, die Maschine zog an, stieß den Zug zurück, besann sich des rechten Weges und zog vorwärts. Langsam glitten die Wagen aus dem Bahnhofe. Zögernd, noch mißtrauisch, noch das Gelingen nicht recht fassend, richteten die Mädchen sich vorsichtig aus der geduckten Verschwörerstellung auf und blickten einander staunend, schüchtern erlöst an.

„Gott sei Dank!" seufzte Margot aus tiefster Seele und wischte mit der Handfläche Angstperlen von der Stirn.

„Der Traum ist Wirklichkeit geworden," sagte Sabine feierlich

„Auf in den Kampf!" trällerte Irene, riß burschikos vom braunen Kopfe den Hut, warf ihn in das Gepäcknetz und tanzte ausgelassen zwischen den Bänken.

In Leipzig füllte sich das Abteil. Neben Sabine saß jetzt ein junger Student, den der Semesteranfang nach Berlin führte. Gegenüber, neben Irene und Margot, zwängte sich die feiste Gestalt eines asthmatisch keuchenden Mannes mit den plustrigen Hängebacken, den dicken Tränensäcken und dem affektierten Hochmut des verkrachten Komödianten.

Hans Cleve, der Student, ein blasser hübscher Junge, mit den verwunderten Augen des schöpferischen Menschen, musterte scheu und heimlich die drei Mädchen, die ihm wie farbige fremde exotische Wesen erschienen in der platten grauen Oede dieses verschlafenen Bummelzuges.

Sein seitwärts streifender Blick konnte nur Sabines Profil sehen, dieses Griechenprofil mit der geraden, feinen Nase, die hohe, vergeistigte, frei liegende Stirn unter dem blauschwarzen, schimmernden Haare, das ernste, sinnend große, grüne Auge in tiefer Höhle, das herbe, stolze Kinn.

‚Wie eine der Frauen Feuerbachs,' dachte Hans Cleve. Wie seine Iphigenie, seine auf allen Werken immer wiederkehrende römische Freundin. Ihre klassische Schönheit bedrückte ihn eigentlich, nahm ihm, dem Kunstenthusiasten und schaffenden Menschen, den Atem in bedrängend demütiger Verehrung.

Da empfand er Margot, drüben, ihm gegenüber, als eine Befreiung. Die Morgensonne fiel jetzt schräg in das Abteil hinein, verzauberte ihr blondes, leuchtendes Haar zu einer Gloriole.

Hans Cleve war in tiefster Seele Musiker. Der Vater hatte den Sohn, sehr gegen seinen Willen, zum Brotstudium der Juristerei verdammt. Jetzt begann es in ihm zu klingen, läuten und singen. Ganz blau und weiß und rot Er sah seine musikalischen Impressionen stets zuerst in Farben. Er wußte, das Blau kam von den schwärmerisch heißen Augen dieses entzückenden Mädels da drüben, das Weiß von dem Halse, der aus dem Kleide hervorleuchtete, das Rot von der seidig-glatten Haut der Wangen, die durchschimmert war von dem leidenschaftlichen Blute, das die Augen verrieten. Eine sehnsüchtig träumerische Melodie sang in ihm. Sie stürmte ihm zu mit Margots Fluidum. Wenn das Mädchen die Lider schloß, müde von der unter Kühnheit und Zagen durchwachten Nacht, hatte ihr Gesicht eine puppenhafte Schönheit. So wie Umschlagbilder auf englischen und amerikanischen, übrigens auch deutschen Magazinen. Aber wenn sie die Augen öffnete, wurde ihr Gesicht persönlich und nie geschaut eigenartig.

Sein empfindsames Herz jagte ihm das Blut durch die Adern Sie schien ihm das Schönste, das ihm das Leben geboten hatte, diese kleine, zierliche, blonde Innigkeit dort drüben.

Jetzt lächelte sie stumm und schüchtern ihrer Nachbarin zu, ein rührend kindliches Lächeln, das aussah wie sie selbst, ihr ganzes liebevoll scheues Wesen barg und versinnbildlichte.

Irene lächelte zurück, tastete verstohlen nach Margots Hand, die sich in eine Falte ihres Kleides eingenistet hatte, und preßte sie ermutigend. Der Sonnenstrahl fiel über Irenes braunes Haar fort gegen die gelbe Holzwand hinter ihr. In diesem Lichtstreifen fluoreszierte es kupfrigrot. Des Studenten Augen ruhten forschend auf ihren Zügen. Sie hielt lustig keck seinen Blick aus, bis er die Lider senkte und lächelte.

Wer Irene Winnemer ansah, ward geheimnisvoll heiter. Sie war nicht schön. Nur wenn sie lachte, bildeten sich an der Nasenwurzel kleine, sehr hübsche schelmische Falten. Ihre großen, braunen, lustigen Augen, ihre verwegene Stupsnase, ihre leuchtenden, gesunden, starken Zähne, das volle Oval ihres Gesichts mit den Lachgrübchen stimmten unbewußt froh. Und nur der trotzige Mund, das entschlossene, fest umrissene Kinn und die eigenwilligen Hände, die unruhig zuckten, verrieten ihre ungestüme schlummernde Tatkraft. Ein Hauch von strotzender bodenständiger Lebenslust strömte von ihr auf den jungen Studenten über.

Und wieder kehrte sein Blick zu seiner stillen, starr vor sich hin zum Fenster hinausschauenden dunklen Nachbarin zurück. Er sah, wie ihre Naselflügel in beherrschter Unrast und verhaltener Erregung zitterten.

(Fortsetzung folgt.)

Gern noch eine Tasse!
Es ist Suchard, der Kakao für Feinschmecker, der wie kein anderer den natürlichen reinen Kakao-Geschmack zur Geltung bringt. Die hundertjährige Erfahrung machts.
Suchard
KAKAO UND SCHOKOLADE

Großer
Räumungs-Ausverkauf
wegen Umzug, zu bedeutend
herabgesetzten Preisen
Auf nicht herabgesetzte
Ware 10% Rabatt
mit Ausnahme einiger Markenartikel
Corsethaus A. Lucas Nachf.
Kaiserstraße 185
Ab 1. April Kaiserstraße 98 im Hause Sartori
3618

Gute Metzgerei
in Karlsruhe, mit Wohng., auf 1. März zu verpachten. Maschinen sind zu übernehmen. Angebote unter F4506 an die Badische Presse.

Fremdenheim
oder Kinderheim zu pachten gesucht, evtl. auch Haus o. Villa, d. sich für den Zweck eignet. Offert. unt. Nr. B4574 an d. Bad. Pr.

Gute Existenz.
Ein gut eingeführtes Wanderkino sofort umständehalber zu verkaufen. Angeb. u. B4577 an die Bad. Presse.

Geschäftshaus
(Mühlburg) m. Einfahrt und Werkstätte. Preis M 10 000. Anz. 3—4000 M. (3820) E. Güntert, Essenweinstr. 19. Tel. Nr. 4077.

Groß. Gelände
oder Geschäftshaus in zukunftsreicher Weststadtlage zu verkaufen. Angeb. unt. F.H.7579 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Kleines Haus
mit oder ohne Laden zu kaufen gesucht. Anzahlung 4000 Mark. Kapitalabfindung. Angeb. unt. Nr. 3747 an die Badische Presse

Sonderposten
Baby-Artikel
in Wolle u. B.wolle gestrickt u. gewirkt zu ganz bedeutend reduzierten Preisen
zum Aussuchen ausgelegt
Kinder-Pullovers zu enorm billigen
Kinder-Westen Preisen
3771
Julius Strauß
Kaiserstraße 189.

Staatslotterie
Vom 8. Febr bis 14. März 1929 findet die
Ziehung d. Haupt- u. Schlußklasse
statt Gezogen werden
258000 Gewinne u. 2 Prämien
mit insgesamt
52 173 700 RM.
Einige Kauflose zum Preise von 15.- RM. für 1/8 Los sind noch vorrätig
Bestellungen für die I. Klasse der neuen Lotterie nimmt jetzt schon entgegen die 3253
Lotterie-Einnahme Sonner
Kaiser-Allee 5, Eingang Hans-Sachsstraße
Telephon 4965 Postscheckkonto 10719

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Briefumschläge
liefert rasch u. preisw. Druck. F. Thiergarten

Kapitalien

Einem rechtskundigen Kaufmann
ist Gelegenheit gebot., sich mit RM. 5—10 000 an einem seriös. Unternehmen tätig zu beteiligen. Angeb. unt. Nr. 3756 an die Bad. Presse.

Von Selbstgeber geg. hohe Sicherheit
600 Mark
auf die Dauer von 9 Monat zu leihen gesucht. Angebote unter F.W. 1961 an die Bad. Presse Fil. Werderpl.

Mit vorerst 10 000 RM. Bareinlage suche ich mich an sol. u. reellem Unternehmen der chem.-techn. Branche (Drogerie etc.) tätig zu
beteiligen.
Angeb. unt. Nr. 3758 an die Bad. Presse.

Kapital auszuleihen
in Posten von 5000.— bis 8000.—, 10 000.— bis 20 000.—, 22 000.— bis 50 000.— auf I. oder II. Hypotheken durch: (3745)
August Schmitt, Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Hirschstr. 43. Tel. 2117.

Steuerfachmann a. D.
der auch m. d. kaufm. Buchführ. vertraut ist, empfiehlt sich z. Beratg. in Steuersachen, Aufstell. v. Steuererklär., Anleg. u. Fortführ. v. Geschäftsbüch., Fertig. v. Abschlüss. u. Bilanz., sowie Stell. v. Gemeinde- u. Fondsrechn. Offerten unt. Nr. Q4416 an die Badische Presse erbeten.

Lichtpausen
fertigt schnell (16513) Fritz Fischer, Kaiserstr 128. Tel 1075

Frost-schäden
an Klosett- und Wasserleitungen 2c. beseitigt schnell und sachgemäß.
Konrad Schwarz, Waldstr. Nr. 50. Fernsprecher 352.
(3733)

Immobilien

Kaffee und Konditorei
in best. Lage in Freiburg i. B. zu verkaufen. Barz. 8000 RM. Ang. u. D4529 a. Bd. Pr.

Ia Kapitalanlage.
2 Neubauten,
voll vermietet, 3 und 4 Zimmer-Wohnungen mit Bädern, sehr billig zu verkaufen. Für M 35000.— Anlagekapital bleiben jährlich M 7000.— reinnetto übrig — 20% Zins.
Angeb. erbeten u. Nr. F. H. 7559 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Ettlingen. Zu verkaufen:
Haus, 2×2 Z., Küche, Bad, 18 000 M
Haus, 3×3 Z., Küche, Bad (Neubau) 25 000 M
Haus, 3×3 Z., Küche, Bad (Neubau) 22 000 M
Haus, 6 Z., Küche, Bad, 14 Ar Gart. 20 000 M
Haus, 5 Z., Küche, Werkstätte, Hof u. Garten (für Handwerker) 18 000 M
Auskunft durch Postfach 179, Karlsruhe. (B579)

Hauskauf-Gesuch.
Ein drei- oder vierstöckig. 5—6 Zimmerhaus mit Bad, Einfahrt u. mögl. m. Garage, von gutem Selbstkäufer in Karlsruhe gesucht. Innenstadt bevorzugt. Ausführl. Angebote mit Nennung des Objektes, Preis und Anzahlung unter Nr. L4536 an die Badische Presse erbeten.

Kleine Wirtschaft
in Karlsruhe od. Umgebung von Fachmann zu pachten gesucht Angebote unt. Nr. J4534 an die Bad. Presse.

Bauplatz
in guter Lage zu verkaufen Angebote unt. Nr. Q4566 an die Badische Presse.

Kurz-, Weiß- u. Wollwarengesch.
mit 6—8000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Sehr schöner moderner Laden und billige Miete. Angebote an Postfach 230, Pforzheim. (802a)

Tüchtiger Geschäftsmann sucht von einem edeldenkenden Herrn oder Dame
einige Tausend Mark
gegen hypothek. Sicherheit, zahle 10% Zins. Offerten unter Nr. 34575 an die Badische Presse erbeten.

Empfehle mich im Instandsetzen von Wäsche alleinstehend. Personen. Waschen, flicken u. bügeln. Auch Neuanfertigung von Wäsche, ganzen Aussteuern u. Kinderkleidern. Gefl. Angebote unt Nr. F.H. 7577 an die Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Frack-, Smoking-, Gehrock-Anzüge verleiht Franz Heck, Gartenstr. 7. (2089)

Geübte Schneiderin m. best. Empfehlungen fertigt Damen- und Mädchenkleider v. 5 M an. Gefl. Angeb. unter 34586 an Bad. Presse.

Wer leiht etwa 3 Trockenöfen
nicht Koksöfen, auf 10 Tage Brennzeit aus und zu welchem Preis. Eilofferte an K. Frank Baumeister, Oberkirch erbeten. (806a)

EIN 95 PF.-PREIS

UNSERE SÄMTLICHEN ABTEILUNGEN BEWEISEN IHRE LEISTUNGSFÄHIGKEIT IN DIESER AUSSERORDENTLICH NIEDEREN PREISLAGE

Mengenabgabe vorbehalten.

Mittwoch und folgende Tage

EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS EIN 95 PF.-PREIS

EINIGE BEISPIELE VON WAREN, DIE NUR 95 PF. KOSTEN:

Erfrischungs-Raum
Havana-Törtchen . . . . 95 ₰
Krokant-Tortchen . . . . 95 ₰
Trüffel-Törtchen . . . . 95 ₰

Bijouterie
- Messer, Gabeln Grift 800/000 Silber, Kuchengabel, Butter- u. Käsemesser etc. 2 Stück — 95 ₰
- Pfeff. u. Salzstreuer m echt. Silberdeckel 4 St. — 95 ₰
- Manschetten dopp. Knöpfe, Silb. 800/000 m. Perlmutt-Einlage Paar — 95 ₰

Galanterie
- Salatschale mit Messing versilbertem Rand . . . . . Stück — 95 ₰
- Gr. Blumen-Vasen mit bunter Malerei Stück — 95 ₰
- Likör-Service mit 6 bunten Gläsern und Messing-Tablett — 95 ₰

Seifen
- Kernseife ca. 300 Gramm, la gelb 4 Stück — 95 ₰
- Gold-Crême-Seife in Cellophon 5 Stück — 95 ₰
- Blumenseife ca. 35 Gramm 12 Stück — 95 ₰

Toilette-Artikel
- Gummi-Massage-Bürste mit Reiniger — 95 ₰
- Toilette-Garnitur (besteh. aus Seifenschale, Zahnbürstenschale, Handspiegel) i. versch. Ausführ — 95 ₰
- Köln. u. Lavendel-Wasser 60%, ca. 200 Gr. — 95 ₰

Lederwaren
- Einkaufsbeutel große Form, farbig und schwarz . . . . Stück — 95 ₰
- Ein Posten D'Handtaschen zum Aussuchen . Stück — 95 ₰
- Ein Posten Damen- u. Herren-Geldbeutel zum Aussuchen . . Stück — 95 ₰

Papierwaren
- 8 Rollen Krepp-Klosettpapier . . . — 95 ₰
- Briefblock, Quartformat, à 100 Blatt liniiert, kariert oder uniniiert — 95 ₰
- Briefpapier-Packung enth. 25 Bogen gehämmert Schreibpost u. 25 seidengefütterte Umschläge — 95 ₰

Kleiderstoffe
- Kinder-Schotten Meter — 95 ₰
- Pulloverstoffe aparte Muster . . Meter — 95 ₰
- Kunstseide einfarbig und gemustert Meter — 95 ₰

Schuhwaren
Auf Tischen ausgelegt:
- Hausschuhe oder Pantoffel 36-42 Ledersohle, gefütt. — 95 ₰
- Babyschuhe viele Farben . . . . . Paar — 95 ₰
- Verstellb. Schuhleisten . . . 2 Paar — 95 ₰

Modewaren
- Kunstseidene Crêpe-Schals bedruckt . . . . . Stck. — 95 ₰
- Rips- u. Batistwest. mit Säumchen u. Spitzen garniert . . . . . Stck. — 95 ₰
- Matrosen-Garn. mit Manschetten . . Stck. — 95 ₰

Stickereien
- Klöppel-Spitzen Stück à 25 m . . . . . — 95 ₰
- Stickerei ca 5cm breit Stück à 4.60 m — 95 ₰
- Stickerei-Hemd.-passen . . . . 2 Stück — 95 ₰

Kurzwaren
- Strumpfh.-Gürtel mit 4 Haltern Stück — 95 ₰
- 2 Roll. Masch.-Faden, à 1000 m, 5 Knäul. Stopfgarn, sort. . . zusam — 95 ₰
- 1 Stück à 3 m Gummilitze, waschbar; 1 große Schere; 1 Brief Stecknadeln zusammen — 95 ₰

D'Handschuhe
- Dam.-Handschuhe mit hübsch. Stulpen Paar — 95 ₰
- Herr.-Handschuhe Trikot, innen gerauht Paar — 95 ₰
- Kinder-Strick-Handschuhe reine Wolle, alle Größen — 95 ₰

Wollwaren
- Mädchen- und Knaben-Mützen gestrickt . . . . . Stück — 95 ₰
- Schal, gestr. od. gerauht — 95 ₰
- Kinder-Schlupfhosen . . 2 Paar — 95 ₰

Wäsche
- 1 Frottierhandtuch aus gutem Kräuselstoff — 95 ₰
- 1 Kinderjäckchen Gr. 1—3, mercerisiert, in guter Qualität . . . . — 95 ₰
- 1 Wickeldecke weiß, 80/80 groß, mit farbig umstochen — 95 ₰

Schürzen
- 1 Damen-Schürze Jumperform, Siamosen — 95 ₰
- 1 Damen-Schürze Gummi, versch. Muster — 95 ₰
- 6 St. Damen- oder H.-Taschentücher — 95 ₰

Handarbeiten
- 1 Kissen gezeichnet — 95 ₰
- 2 Nachttischdeckchen gez. ½ Leinen — 95 ₰
- Kaffee- oder Teewärmer gezeichnet — 95 ₰

Konfektion
- Barchent-Kleidchen — 95 ₰
- Wasch-Spiel-Höschen — 95 ₰
- Wasch-Kittelchen — 95 ₰

Strümpfe
- Damen-Strümpfe prima Mako, grau und beige . . . . . Paar — 95 ₰
- Damen-Strümpfe künstl. Waschseide, in modernen Farben . . Paar — 95 ₰
- Herren-Socken reine Wolle, gestr. . Paar — 95 ₰

Herren-Artikel
- Kragenschoner farbig, Kunstseide, schöne Muster Stück — 95 ₰
- Stehumlegekragen mod Form, einzel Weiten II Wahl, g. Qual. 4 Stück — 95 ₰
- Hosenträger für Herren, Gummiband mit fest. Lederpatten Paar — 95 ₰

Spielwaren
- Puppe unzerbrechlich, 40 cm . . — 95 ₰
- Holzpferd mit Peitsche . . . . . — 95 ₰
- Plüschbär 30 cm . . . . . — 95 ₰

Steingut
- 1 Satz (5 teilig) Gemüseschüsseln — 95 ₰
- 1 Waschbecken creme . . . . . — 95 ₰
- 1 Gemüseschüssel — 95 ₰

Bürstenwaren
- 1 Stubenbesen mit Stiel . . . . . — 95 ₰
- 1 Schrubber, 1 Abseifbürste, 1 Tuch — 95 ₰
- 1 Waschseil, 3 Dtzd. Klammern — 95 ₰

Stahlwaren
- 1 Springform, 28 cm — 95 ₰
- 6 Eßlöffel oder Gabeln verz., gemust. — 95 ₰
- 1 Universal-Sieb mit 3 Sieben . . . . . — 95 ₰

Emaille
- 1 Fleischtopf 22 cm, grau . . . . . — 95 ₰
- 1 Salatseiher, grau — 95 ₰
- 1 Wassereimer 28 cm . . . . . — 95 ₰

KNOPF

Offene Stellen

Männlich

Hohen Verdienst - Täglich Geld!
Abgebaute Kaufleute u. Beamte, auch Damen, für vornehme Werbearbeit sucht Warnberger Hirschstr. 94 (Eingang vom Hof). (3689)

Hohe Verdienstmöglichkeit
bietet leistungsfähige Wäschefirma in Oberbaden tüchtigem Vertreter(in) mit Kolonne für den Vertrieb meines Spezial-Artikels (Monatshose etc.) Angebote mit Referenzen unter Chiffre 814a an die Badische Presse.

Vertre er(innen)
für den Verkauf von Hochfrequenz-Apparaten gesucht. Adresse zu erfragen u. Nr. C4553 in der Bad. Presse.

Vertreter(in)
zum Besuch der Privatkundschaft von größ. Akt.-Ges. gesucht. Angeb. u. Nr. 3765 an die Badische Presse.

Täglich bis M. 20.- und mehr
könn. Damen u. Herren allerorts verdienen. Ohne Kapital u. Branchenkenntn. Gefl. Offert. u. Nr. S4593 an die Bad. Presse.

Feinmechaniker
wäre Gelegenheit geboten, eine modern eingerichtete Werkstatt im Zentrum mitzubenützen. Ang. u. Nr. F. H. 7598 a. d. Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wir suchen für Ostern
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen. Angeb. erbitten
Eilkann & Baer, Papierwarenfabrik, Lachnerstraße 7—9. (3737)

Tüchtiger
Friseurgehilfe
(guter Bubikopfschneider) gesucht. Angeb. unt. Nr. 3826 an die Badische Presse.

Chauffeur
für konzess. Geschäft m. 1—2000 Mark gesucht. Angeb. unt. Nr. 3759 an die Badische Presse.

Kaufmännisch. Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, zu Ostern ds. Js. von hiesiger Elektrogroßhandlung gesucht. Selbstgeschrieben. Bewerbungsbrief unter Nr. 3751 an die Bad. Presse erbeten.

Lehrling
Schlosser u. Installateur, für Ostern gesucht. Offert. u. Nr. 3773 a. d. Bad. Presse.

Weiblich

Jüngere, saubere und nette
Stenotypistin
welche auch nebenbei etwas im Haushalt mithilft, zum sofortig. Eintritt aufs Land gesucht. Volle gute Verpflegung u. Familienanschluß. Gefl. Angebote möglichst m. Lichtbild unter Nr. 752a an die Badische Presse.

Gesucht für 1. April evtl. früher
Fräulein
mit guten Erfahrungen in Kinderpflege zu 3 Kind. (5, 6, 8 Jahre). Angebote mit Zeugnissen u. Bild an Frau Max Wolff, Neustadt a. Haardt, Hauptstraße 91. (807a)

Tüchtiges
Servierfräulein
per sofort in Dauerstellung gesucht. (3775) Wirtschaft zum Schmapsjörg, Beiertheim. (3775)

Servierfräulein
nette Erscheing., fleißig und ehrlich, für Samstag und Sonntag zur Aushilfe gesucht. Angebote unt. Nr. 3700 an die Bad. Presse.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse.

Tüchtiges
Köchin und Küchenmädchen
auf 1. März gesucht. Hotel Erzellsor, Kaiserstr. 26. (3761)

Köchin-Gesuch.
Tüchtig. Mädchen, das gut kochen und backen kann, wird a. 1. März od. spät. gesucht. Zimmermädchen vorhand. Nur solche, die schon in guten Häusern gedient haben, mögen sich melden. (770a) Frau Martha Schuler, Pforzheim, Luisenstraße 54.

Eine tüchtige (B577
Köchin
sofort gesucht. Zu erfragen im Bürgerhof, Rheinstr. 15. (B577

Küchenmädchen
kann sofort eintreten. Rinderspacher, Akademiestr. 7. (3702)

Anst., fleißiges
Mädchen
für sofort, bei guter Behandlung gesucht. Durlach.-Allee 20, I. (3708)

Fleißig. Mädchen
für Haus- u. Zimmerweg. Erkrankg. d. lebt. sofort gesucht. Zeugn. erwünscht. (FD7560 Bismarckstraße 69.

Jüng., ehrl.
Mädchen
tagsüber für Hausarbeit sofort od. auf 1. März gesucht. Hirschstr. 148, I. (F. H. 7552)

Gesucht ein
Mädchen
für Küche u. Haushalt. (3808) Hebelstraße 19, I.

Jüng., brav. Mädchen welches schon in Stellung war u. etwas kochen kann, in kleinen Haushalt (2 Personen) auf sof. gesucht. Adresse zu erfragen unt. Nr. W4572 in der Badischen Presse.

Suche ein braves, ordentl. Mädchen für Küche und Haushalt. Koch-Kenntnisse erw. Gute, famil. Behandlung zugesich. Frau M. Gentner, Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 22. (B553)

Mädchen-Gesuch.
Suche ein solides, tüchtiges Zweitmädchen, welches neben den üblichen Hausarbeiten gut flicken kann. Beste Empfehlungen Bedingung. (3743) Kriegsstraße 142.

Suche auf 1. Mai ein braves, ehrliches
Mädchen
in Wirtschaft für alle Hausarbeit und Servieren. Zu erfragen unter Nr. 3812 in der Badischen Presse.

Fleißiges, solides
Hausmädchen
findet sofort Stellung. Schloß-Hotel, Karlsruhe. (3779)

Ehrliches, sauberes
Mädchen
f. Milchaustrag. ges. Lamenstraße 27, part. (F.H.7593)

Jg. Mädchen
f. einige Stunden täglich gesucht. (B570) Bachstraße 34, part.

Suche zum 1. März 2 ehrliche, saubere
Mädchen
für Küche u. Haushalt, welche im Servieren bewandert sind, nicht unter 20 Jahren. Angebote m. Bild u. Zeugnissen an (812a) Adolf Lorenz, Gasthaus zum Adler, Gaggenau. Murgtal.

Gesucht z. 15. März od. 1. April Kochlehrfräul. nicht unter 20 Jahr. Grdl. Ausbild. in herrschaftl. u. bürg. Küche, sowie Anrichten. Lehrgeld monatl. 20 Mark. Sanatorium Groddeck, Baden-Baden, Werderstr. 14. (809a)

Putzfrau gesucht
Kaiserstr. 188, part. (B583)

Jüngerer Kontorist
(Bankbeamter bevorzugt), auch für Stenographie und Schreibmaschine, sowie jüngere flotte
Stenotypistin
gesucht. Angebote unter Nr. 7557/3694 an die Badische Presse.

Allein-Vertrieb.
Wir vergeben für den Bezirk Baden den Allein-Vertrieb einer umwälzenden, vollkommen konkurrenzlosen Erfindung, gef. gesch., an seriöse Firma oder Herrn. Nachweisbar glänzende Verdienstmöglichkeit, da es sich um einen überall begehrten Gebrauchsgegenstand handelt, der leicht abzusetzen ist. Zur Uebernahme sind Mk. 1000.— Barkapital für Warenlieferung erforderlich. Ernste Interessenten belieben Anfrage zu richten an
Otto Mulfinger & Co., Stuttgart, Kronprinzenstr. 22. (A527)

Vertreter
für Baden, tücht. Verk. u. Organisator, für konkurrenzlos. Artikel f. Banken, Behörden u. Industrie, per sofort gesucht. Nachweisb. monatl. Verdienst 1500 Mark. Angeb. unt. S. T. 19135 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe i. B. (A536)

Suche tüchtigen, jüngeren
Oberkellner
für Dauerstellung.
Nur gut empfohlene, sprachkundige Bewerber woll. ihre Offert. einreichen.
Wilh. Luz, Hotel Post, Freudenstadt.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Tüchtige Hobler, Horizontalbohrer u. Karusselldreher
in schweizerische Maschinenfabrik (Grenzort). Offerten mit Zeugnisabschriften unt. Chiffre Scha. 963 Z. an Publicitas A.-G. Zürich. (A535)

Gesucht auf 1. März (F.H.7572)
älterer Diener
in Herrschaftshaus am Bodensee. Derselbe muß in allen vorkommenden Hausarbeiten firm sein und die Pflege eines Mercedes-Wagens übernehmen können. Nur Diener mit langjähr. Zeugnissen wollen sich melden bei
Frau E. Schneider, Konstanz, Seeheichenaustraße 13

Dauerstellung!
Bote mit Inkasso
sofort gesucht m. Kautioneinl. v. 3—5000 M. Sicherh. vorh. Ang. u. B4599 a. Bad. Pr.